

lo müsse man auch die natürliche Preissteigerung und das Sinken des Geldwertes berücksichtigen.

Auf die Erwähnung der abnehmenden Haltung der deutschen Regierung in der Frage der Besetzung der Ausschüsse in San Francisco erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow, daß für diese Haltung keine politischen, sondern lediglich wirtschaftliche Gründe, insbesondere die abnehmende Haltung unserer Industrie, maßgebend gewesen seien.

Auf eine weitere Frage erwiderte der Staatssekretär: Ueber die Beibehaltung des Mittelmeergebietes kann gegenwärtig noch kein Beschluß gefaßt werden. Sie hängt von der weiteren Entwicklung der politischen Lage ab, die noch nicht zu übersehen ist.

Ein Mitglied der Fortschrittspartei stellte sich, daß bezüglich eines Rüstungsabkommens positive Vorschläge von keiner Regierung vorlägen, daß aber die Kommission bereit sei, solche Vorschläge ernsthaft zu prüfen.

Staatssekretär v. Tirpitz betonte, daß ohne das Maß von Rüstungskosten, wie es im Budgetgesetz zum Ausdruck komme, die Anbahnung des besseren Verständnisses zu England wahrscheinlich nicht eingetreten wäre.

Das letztere erkannte ein sozialdemokratischer Abgeordneter als richtig an. Hierauf wurde der Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ bewilligt.

Weiterberatung Donnerstag, den 5. Februar, normittag.

Es könnte scheinen, als bestehe zwischen den heutigen Ausführungen des Staatssekretärs v. Tirpitz und der gestrigen Rede des englischen Staatssekretärs Grey ein Widerspruch. Offenbar hat Herr v. Tirpitz Wert darauf gelegt, gewisse Wünsche Englands als nicht unerfüllbar hinzustellen. Nach unseren gestrigen Mitteilungen wird es aber wohl richtig sein, daß die englische Regierung nicht im Zweifel gelassen worden ist, über das, was Deutschland nicht will. Ob das in streng amtlicher Form geschehen ist, bleibt zweifelhaft, da sich weder Grey noch v. Tirpitz darüber äußerten.

Politische Uebersicht

Die Fahrt sächsischer Landtagsabgeordneter nach Oberwiesenthal.

An der am Mittwoch veranstalteten Sonderfahrt von Dresden nach Oberwiesenthal beteiligten sich über hundert Herren, darunter fast sämtliche Landtagsjournalisten. Die Ankunft in Oberwiesenthal erfolgte gegen 12 Uhr. Die Teilnehmer begaben sich nach kurzer Begrüßung durch den Bürgermeister Pilz nach dem Sorthotel von Oberwiesenthal, wo das Mittagessen eingenommen wurde.

Die Teilnehmer begaben sich sodann nach dem Fichtelberg. Im Fichtelberg-Restaurant wurde der Kaffe eingenommen und dann ging's mit Hörnerhorn, Kobelschitten wieder hinunter nach Oberwiesenthal, wo man sich im Hotel „Stadt Karlsbad“ zu einem Abendessen zusammenfand und freudig zum Abschied die Vorträge des ergebnisreichen Vortrags Anton Günther. Gegen 6 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten und gegen 11 Uhr trafen alle Teilnehmer wieder in Dresden ein.

Die neuen Männer in Elsaß-Lothringen.

Mit Bezug auf die im „Amerikanischen Kurier“ vom 3. Februar enthaltene Zuschrift: „Die neuen Männer in Elsaß-Lothringen“ wird der offiziösen Korrespondenz Hoffmann in München von wohlinformierter Seite aus Berlin mitgeteilt, daß die Ernennung des Grafen Koeborn vom Reichsstatler im Elsaß-Lothringen mit dem Statthalter erfolgt ist, weil er als ein besonders hervorragender Justizbeamter gilt. Fast die gesamte Presse, und zwar gerade die fortschrittlichen Blätter, haben seine Tüchtigkeit herzu und betonen, wie vorurteillos er im Verkehr mit Männern der verschiedenen politischen Richtungen ist. Die Alldeutsche Presse

allerdings scheint über die vom Freuenbund abweichende Richtung des Grafen Koeborn nicht sehr erfreut zu sein. Was die Nachfolge des Grafen Koeborn anlangt, so ist weder an die Kandidatur eines deutschen Prinzen noch an diejenige des Reichsstatlers zu denken.

In den Zivilklagen der Zaberer Einwohner gegen den Militärhof

auf Schadenersatz ist den meisten Klägern von der Zaberer Gemeindebehörde das Armenrecht zugestanden worden. Der frühere Beschluß der Zaberer Stadtverwaltung, die Kosten der Zivilklagen auf die Stadt zu übernehmen, war von der Aufsichtsbehörde beanstandet worden.

Zur Reichstagsersatzwahl in Birnbaum-Samer.

Am 3. Februar tritt in Posen der deutsche Zentralwahlprüfungsausschuß für den Reichstagsersatzwahlkreis Birnbaum-Samer-Dobornitz zusammen und wird als gemeinsamen deutschen Kandidaten den Rittergutsbesitzer von Haza-Radliß auf Löwitz im Kreis Rejczy aufstellen. Herr von Haza-Radliß, ein deutscher Katholik, wird, falls er gewählt werden sollte, als Hospitant der deutsch-konservativen Partei beitreten. Unmittelbar nach der Proklamierung des deutschen Kandidaten wird von deutscher Seite mit der Wahltagung in dem Wahlkreis begonnen werden. Es ist großer Wert darauf gelegt worden, einen Katholiken als Kandidaten zu proklamieren, da der Wahlkreis 67 Prozent katholisch und die Zahl der deutschen Katholiken besonders in den Kreisen Birnbaum und Schmerin sehr stark ist. Die Auslegung der Wählerlisten beginnt am 12. Februar. Den Deutschen kommt diesmal zufluten, daß am Wahltag, am 17. März, der weitaus größte Teil der Sachverständigen bereits abgewandert ist, und an der Wahl nicht mehr teilnehmen kann. Die Polen sind übrigens schon seit mehreren Wochen außerordentlich eifrig mit der Wahltagung beschäftigt.

Deutsches Reich.

Die Reise des Kronprinzen nach Deutsch-Ostafrika. Die „Germania“ läßt sich von unrichtiger Seite versichern, daß eine Reise des Kronprinzen nach Deutsch-Ostafrika nunmehr in bestimmte Aussicht genommen worden ist, und zwar im Zusammenhang mit dem Protokoll, das der Kronprinz über die diesjährige Ausstellung in Daresalam übernommen hat.

Der deutsche Kronprinz und seine Einführung in die Staatsverwaltung. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, soll der Landrat des Kreises Regen, Freiherr von Maltzan, auf ein Jahr beurlaubt werden, um den Kronprinzen in Angelegenheiten der Staatsverwaltung und des öffentlichen Lebens zu unterrichten. Diesen Unterricht hatte der Kronprinz ehemals doch aber schon bei dem Geheimen Oberregierungsrat von Falkenhahn in dem Ministerium des Innern erhalten. Der Freiherr von Maltzan ist übrigens, wenn wir nicht irren, derselbe, der als Landrat von Grimmon sich durch sein rigoroses Vorgehen im Sinne konservativer Parteipolitik betätigt hatte.

Auszeichnung. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat dem General der Infanterie z. B. Grafen Bithum von Schladitz a la suite des 2. Jägerbataillons Nr. 13. den Verdienstorden des Preussischen Kreuzes verliehen. — Dem Staatssekretär Dr. Delbrück verlieh der Herzog von Braunschweig das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen. — Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, v. Wangenheim, erhielt vom König von Italien das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens.

Die beiden deutschen Militärflieger dürfen nach einer Meldung der halbamtlichen „Agence Havas“ Lunaville verlassen. Die Unternehmung der Militärbehörden in Lunaville ergab nichts Befriedigendes für die deutschen Offiziersflieger. Der Kriegsminister gab daraufhin bezüglich der Abreise einen günstigen Befehl. Der Minister des Innern übermittelte dem Präfecten des Departements Meurthe-et-Moselle die Instruktion, daß die Offiziere nach Deutschland zurückkehren könnten. Der abmontierte Apparat wird mit der Bahn zurückgeschickt.

Valentini bleibt. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau von jugländischer Seite erklärt, ist das von einer Berliner Korrespondenz verbreitete Gerücht von einem bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Geheimen Zivilkabinetts des Kaisers vollständig gegenstandslos.

Die Reichstagskommission für die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes erledigte am Mittwoch den Rest des Gesetzes in erster Lesung. Eine Resolution der Volkspartei, baldigst eine Verwaltungsgerichtsorganisation für die Kolonien zu schaffen, wurde nach der entgegenkommenden Erklärung des Vertreters des Kolonialamts angenommen. Vor Eintritt in die zweite Lesung begründete ein Nationalliberaler einen Antrag auf Einholung eines Gutachtens des Reichsgerichts über die Gefährdung der Rechtseinheit beim Bestehen eines besonderen Reichskolonialgerichtshofes. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts war gegen den Antrag, da es sich nicht um eine Rechts-, sondern um eine Organisationsfrage handelte. Ebenso der Staatssekretär des Reichskolonialamts. Der nationalliberale Antrag wurde abgelehnt.

Die 13. Kommission des Reichstags zur Beratung des Entwurfs betr. den Verrat militärischer Geheimnisse nahm den ersten Abzug des § 1 in folgender Fassung an:

Militärische Geheimnisse im Sinne des Gesetzes sind Schriften, Zeichnungen und andere Gegenstände (die im Entwurf einbezogenen Nachrichten) werden gekürzt, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist.

Eine ausfallige Beförderung. Der „Berl. Lok.-Anz.“ weiß zu melden, daß mit der Führung der Garde-Kavalleriebrigade Generalmajor von Felsch-Karbone beantragt worden ist, der bisher die 30. Kavalleriebrigade in Straßburg befehligte und im Kriegsjahre gegen den Obersten von Reuter den Vorstoß führte. — Diese Ernennung, die zum Teil ja wohl ein Advancement für den Generalmajor bedeutet, wird sicher Aufsehen erregen und vielfach, wenn auch nicht immer in freundlichem Sinne, kommentiert werden.

Wegen der Fahrkartensteuer. Die württembergische Zweite Kammer nahm einen Antrag an, in dem die Regierung ersucht wird, im Bundesrat für möglichst baldige Aufhebung der Fahrkartensteuer einzutreten unter der Voraussetzung, daß der dadurch entstehende Ausfall ohne Erhöhung der Matrifularbeiträge gedeckt wird. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker erklärte, daß er mit diesem Antrage einverstanden sei, da dieser der Regierung eine Stütze bieten werde, wenn dort wieder einmal die Frage der Aufhebung der Fahrkartensteuer zur Sprache komme. Vielleicht werde die Steuer noch einmal abgeschafft werden. Einer Erhöhung der Matrifularbeiträge würde sich die Regierung mit aller Entschiedenheit widersetzen.

In der Sitzung der reichsständischen Zweiten Kammer am Dienstag teilte im Verlaufe einer Geschäftsordnungsdebatte Präsident Dr. Kridlin mit, daß ihm der neue Staatssekretär erklärt habe, er wäre sehr gern zu der Sitzung gekommen, aber am Erscheinen verhindert gewesen, weil er sich die Beamten des Ministeriums habe vorstellen lassen müßten. Der Staatssekretär habe ihn gebeten, ihn bei dem Hauise zu entschuldigen. Man sehe also, daß der Staatssekretär alles getan habe. Ob er eine Erklärung abgegeben wolle, wisse er (der Präsident) nicht. An eine Erklärung des Staatssekretärs könne sich aber jedenfalls eine Diskussion nicht anschließen, weil sie nicht auf der Tagesordnung stehe.

In den Ausschüß des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins wurden in letzter Sitzung gemäß Statutrat v. Rothsch. Präsident der Württembergischen Zentralkasse für Handel und Gewerbe, Luitpold, Direktor im Preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe, und Stufmann, Großkaufmann, in Brüssel.

Ausland.

Frankreich.

Nach Grey kommt nach Paris. Es ist nunmehr bestimmt, so meldet ein Drahtbericht aus Paris, 4. Februar, daß Staatssekretär Edward Grey das englische Königspaar bei seinem Besuch in Paris begleitet. Es ist sehr selten, daß der englische Minister des Auswärtigen sich an der Seite seines Königs befindet, wenn er einem fremden Staatsoberhaupt einen amtlichen Besuch macht. Unter König Edward VII. ist dies kein einziges Mal geschehen. Von Sir Edward Grey insbesondere ist es bekannt, daß er es nicht liebt, den Kanal zu durchqueren. Um so bedeutungsvoller ist sein Entschluß, der augenscheinlich den Zweck hat, der französischen Regierung ein Unterpfand für die Festigkeit des freundschaftlichen Einverständnisses zu bieten und die Beziehungen zu vertiefen, die hier nach der Abtrittsgrede von Mr. Lloyd George aufgetreten sind.

Belgien.

Das Erbprinzip Leopold. Ein Drahtbericht meldet aus Brüssel, 4. Februar, daß das Adolomenen, das die belgische Regierung mit den drei Prinzessinnen, den Töchtern des verstorbenen Königs Leopold, getroffen hat, zwei geschlechtslose Frauen erfordere. Dem Parlament wird ein Antrag zugehen, der das Abkommen sanktioniert, und zwar dergestalt, daß die Prinzessinnen jeden weiteren Anspruch auf den Thron ihres verstorbenen Vaters aufgeben. Der zweite Antrag betrifft die Immunität und Pensionsfragen, die König Leopold in Frankreich und anderen Ländern beiseite hat. Namentlich seine Beschlüsse in Frankreich werden in den Besitz des belgischen Staates übergeben. Aber diese Regelung ist nicht leicht, weil nach dem französischen Gesetz ein ausländischer Staat in Frankreich nicht bestehen darf. Die Regierung wird also entweder Transaktionen vorsehen lassen oder hier durch Strafmaßnahmen zu verhandeln haben. Die Erhebung dieser Rechtsfrage bietet einige Schwierigkeiten und hat sie auch bereits schon einmal gegeben, als vor etwa 15 Jahren König Leopold die sogenannte „Krondomäne“ ertrichtete, der er auch seine Schloßer im Süden von Frankreich abtreten wollte. Es kann möglich sein, daß der belgische Staat auf den Ausweg einschlägt, die Beschlüsse in Frankreich zu verkaufen, wenn ihm ein derartiger Antrag von dem belgischen Parlament zugeht.

Italien.

Die Kammerdebatten bleiben hinter Giolitti. Die radikale Kammerfraktion hat, wie ein Telegramm aus Rom, 4. Februar berichtet, in ihrer gestrigen Beratsammlung, der 52 Abgeordnete bewohnten, nahezu einstimmig die Unabhängigkeit der Fraktion gegenüber dem Beschluß des Kongresses ausgesprochen, der dem Kabinett Giolitti den Krieg erklärt. Die Fraktion wird allein über ihre parlamentarische Taktik die Entscheidung in der Hand behalten. Sonach wird der Kongressbeschlüß fürs erste nicht zu einer Ministerkrise führen. Die beiden radikalen Minister Sacchi und Credaro werden abwarten, ob die Fraktion zur Opposition übergeht, was immerhin möglich ist, wenn das Kabinett bei seinem Lieblingen mit den Konservativen und Liberalen verbarrt. Ein parlamentarischer Bündnis der Radikalen mit den Sozialisten ist indes ausgeschlossen, da die letzteren mit keiner bürgerlichen Partei zusammengehen wollen und zu unbedingter Opposition gegen Giolitti entschlossen sind.

Rußland.

Zu den Offiziersausstellungen wird aus Petersburg, 4. Februar, telegraphisch berichtet: Ein Tagesbefehl an das Militär erwähnt die jüngst vorgekommenen Ausschreitungen von Offizieren, die einen Mangel an moralischer Einwirkung und Sorgfalt seitens der Kommandierenden und älteren Kameraden erkennen ließen. Der Kaiser wandte dieser Erscheinung seine ernste Aufmerksamkeit zu. Er befahl dem Kriegsminister, strengste Maßnahmen zu ergreifen, um solchen Ausschreitungen vorzubeugen. Der Kriegsminister seinerseits lenkt die Aufmerksamkeit der Befehlshaber darauf, daß die Mängel in der militärischen Erziehung der Offiziere auf eine mangelhafte innere Ordnung in dem betreffenden Truppenteile hinweisen, dessen Kommandeur keiner Aufgabe nicht gewachsen erscheine.

Türkei.

Die Wiederherstellung des Balkanbundes beruht, wie ein Telegramm aus Konstantinopel 4. Februar meldet, der Türkei manche Sorge. Man nimmt hier mit der Möglichkeit, daß der Petersburger Aufenthalt des Ministerpräsidenten Benj. Jelos die letzten Hoffnungen auf eine Verständigung mit Griechenland zerbricht und die Bildung eines neuen Balkanbundes mit Ausschluß der Türkei vorbereitete. Man lacht dieser neuen Gefahr entgegenzuwirken, indem man den in der Türkei lebenden Griechen große Zugeständnisse verheißt und ihnen jetzt schon kleine Beihilgen erteilt. Der Vorschlag des Königs von Rumänien, den Regäriden Anjein unter dem Schutze Europas Autonomie zu gewähren, findet wenig Anklang.

Bulgarien.

Die radikale demokratische Partei hat, wie ein Telegramm aus Sofia, 4. Februar, meldet, in ihrer Sitzung am 28. Januar eine einstimmige Protestkundgebung beschlossen gegen die von der Regierung kundgegebene Absicht einer Politik der Annäherung an den Dreiebund, insbesondere an Oesterreich-Ungarn. Die Partei fordert in ihrer Entschließung den König und die Regierung auf, die äußere Politik Bulgariens im Sinne einer Annäherung an die Balkanstaaten zu orientieren, da einzig und allein in einer solchen dem Dreiebund entgegengesetzten Politik die Garantie für die friedliche Entwicklung Bulgariens liege.

Griechenland.

Das Verhältnis zu Albanien. Drahtlich wird aus Athen, 4. Februar, gemeldet: Die der Regierung nahestehenden Blätter, die noch vor kurzem in der Epirusfrage Widerstand bis zum äußersten predigten, beginnen jetzt, offenbar auf Weisung von oben her, wesentlich mildere Töne anzuschlagen. Sie weisen darauf hin, daß ungeachtet des Schmerzes, den jedes griechische Herz über den Verlust des Korinth empfunden müßte, die Herstellung normaler, freundschaftlicher Beziehungen zu Albanien in Zukunft geboten sei. Griechenland habe das größte Interesse daran, daß Albanien ihm nicht entfremdet und ins Lager seiner Feinde, Bulgariens und der Türkei, hinübergezogen werde. Der Begonnenung Benj. Jelos mit dem Prinzen Wied wird ganz besondere Bedeutung für die ferneren Beziehungen der beiden Länder zugeschrieben. Es wird betont, daß schon die Rücksichtnahme auf das befreundete Rumänien mindestens ein korrektes Verhalten zu Albanien neuem Juxten erfordere. Eine lange Dauer des epirischen Aufstandes gegen die albanesische Annexion erscheint also bei dieser Haltung der griechischen Regierung ausgeschlossen.

Mexiko.

Zur Freigabe des Waffenhandels. Aus Mexiko, 4. Februar, wird drahtlich berichtet: Der amerikanische Gesandte in Mexiko, D'Shaugnessy, benachrichtigte alle Fremden indirekt von der Freigabe der Waffenausfuhr nach Mexiko durch seine Regierung. Viele Fremden bereiten ihre Reise vor. Präsident Huerta äußerte, er lasse D'Shaugnessy die Hilfe aus diesem Grunde nicht zufließen. Die Freigabe des Waffenhandels würde keine Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten und den Nordamerikanern in Mexiko nicht beeinflussen. Weiter meldet ein Telegramm aus New Orleans, 4. Februar: Nachdem die Besetzung, die den Waffenhandel nach Mexiko freigeibt, veröffentlicht worden war, erfuhr man, daß hier und in den Nachbarstaaten 14 000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, 60 Resoloverpatronen und vier Maschinen-gewehre lagerten, um nach Mexiko durchgeschmuggelt zu werden.

Koloniales.

20 Jahre deutscher Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Überall da, wo man in deutschen Landen sich des Beiges unserer schönen Kolonien erfreut, wird man am 8. Februar gern der wackeren und heldenmütigen Männer gedenken, die in treuer Pflichterfüllung auf ferner Wacht im Osten Afrikas das Deutschlands Ehre und Ruhm tätig sind. An diesem Tage wurde vor 20 Jahren durch auserwählte Raketentorpede die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika errichtet, die durch aufopfernde Waffentaten uns die endliche und dauernde Besitzergreifung des Schutzgebietes ermöglichte. Untertrennbar mit den ruhmreichen Taten der Kolonialtruppe ist der Name Major v. Willmanns verbunden, der der eigentliche Schöpfer unseres ostafrikanischen Kolonialgebietes ist. Es ist nicht nur das ungeheure Tropenklima, das den Dienst der Schutztruppe in Ostafrika so unendlich mühselig und schwer macht, sondern noch bis zum Jahre 1906 hatten ihre Angehörigen mit der Niederbrückung großer Aufstände zu tun. Die klimatischen Verhältnisse verlangen nun, daß bei der Auswahl des Mannschaftsmaterials dem Tropenklima unbedingt in erster Linie Rechnung getragen werden muß. So kommt es, daß wir in Deutsch-Ostafrika an der Spitze deutscher Schutztruppe farbige Soldaten, die „Korfas“ heißen, sehen, zu deren Ehre man hervorheben muß, daß sie tüchtige und brauchbare Soldaten darstellen. Erst durch die Errichtung einer händigen Schutztruppe war eine friedliche kulturelle Arbeit in den neu erworbenen Gebieten ermöglicht. Nicht nur daß unter ihrem Schutze blühende Siedlungen entstanden, die Angehörigen der Truppe haben sich auch auf den verschiedensten kulturellen Gebieten betätigt, so im Ackerbau, in der Viehzucht, der Erbauung wohlhabender Städte, der Wassererregung u. a. So liegen wir, wie jeder einzelne Mann der Schutztruppe vom Offizier bis zum einfachen Gemeinen herunter gleichsam als Pionier für die innere Kolonisation des Landes Bahn schießt. Naturgemäß ist dazu die Erhaltung der Schlagfertigkeit besonders erforderlich, denn nur durch das selbst erzielte Maß der Kriegstüchtigkeit können die Schutztruppen, ganz gleich ob in Ost- oder Westafrika, ihren hohen Anforderungen gerecht werden. Daß jeder Aufgabe, dem Reich seine Schutzgebiete nach jeder Richtung hin zu sichern, der Kaiserlichen Schutztruppe nicht allzu leicht gemacht wird, lehrt ein Blick auf das Stärkeverhältnis der Schutztruppe zur Kopfzahl der Eingeborenen: so müssen in Ostafrika 201 Europäer, davon 68 Offiziere, 42 Sanitätsoffiziere, 18 Beamte, 138 Unteroffiziere und 2472 farbige Askaris 7 500 000 Eingeborenen in Schach halten. Wer einmal diese gewaltige Ueberzahl der Eingeborenen sich vor Augen hält, wird sagen müssen, daß eigentlich unsere Machtmilitär in den Kolonien nur gering find. Um so mehr ist zu bewundern und anzuerkennen, wie die Schutztruppe in den 20 Jahren ihres Bestehens mit verhältnismäßig geringen Mitteln Großes geleistet hat. Solange unsere Kolonialtruppen das Bild haben werden, Männer wie Willmann, von François und Morgen an ihrer Spitze zu sehen, darf das Reich beruhigt seinen kolonialen Besitz in fernen Ländern wahren. Und dieses betriebende Bewußtsein, das wir allein dem Wirken der Schutztruppe verdanken, wird uns erneut am 8. Februar an die Dankbarkeit gegen all jene heldenmütigen Männer erinnern, die auf schwarzer Erde, fern der Heimat die schwarzweiße Flagge hochhalten und ihr Ansehen zu veranschaulichen wissen.

Für empfindliche Kinder

Myrrholinseife

weil sie sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften seit fast 30 Jahren als einzigartige Toilette-Gründungsseife bewährt.

Auktionen.

275. Versteigerung im Städtischen Leihhause...

Versteigerung.

Freitag, den 6. Februar, vormittags 10 Uhr, versteigert ich...

Braunlage. Waldhöhe (Hüttenberg)...

Für Inserenten!

AFTONBLADET

in Stockholm, Schweden, die verbreitetste tägliche Abendzeitung...

in Aftonbladets Verlag erscheinen ferner:

Lantmannabladet, Wochen-Zeitschrift für Landwirtschaft...

Unterricht.

Universität Halle (Saale).

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr 1914...

Donnerstag-Zirkel.

Unterricht Buchhändlerhaus Grosser Festsaal, Eingang Portal III.

Tanzschule W. Kipping,

Lindenthaler Str. 21 (Part.-Saal) Tel. 19749.

Wer seine Tochter, die Eltern die Schule verlässt, f. d. kaufmännischen Beruf...

Unterrichtsanstalt für Schreiner, Handwerker und Spindler...

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Hof) seit 27 Jahren für nervöse Kräfte...

Saatkartoffeln, Speise- u. Fabrik-Kartoffeln...

Bockwürste delikant gewürzt, täglich mehrmals frisch...

Damentuche Damenkostümstoffe Becker & Hain, Leipzig, Bühl 7.

Zeichnungs-Einladung.

4% Deutsche Schutzgebietenanleihe für das Rechnungsjahr 1913

im Gesamtbetrage von nom. M 45 000 000 eingeteilt in Stücke von M 5000, M 2000, M 1000, M 500, M 100...

Tilgung beginnend im Rechnungsjahre 1919 mit 3/5% jährlich zuzüglich ersparter Zinsen durch Pariauslösung oder Ankauf...

Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihe hatten die an der Anleihe beteiligten Schutzgebiete...

Die Zeichnung findet statt nom. M 45 000 000 4% reichsmündelsichere Schutzgebietenanleihe...

am Dienstag, den 10. Februar 1914 gleichzeitig in Berlin...

- List of participating banks and institutions across various German cities like Berlin, Frankfurt, Hamburg, Bremen, etc.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden und auf Grund der bei den Stellen erhaltlichen Anmeldeformulare...

2. Der Zeichnungspreis beträgt 96.50 %

- Additional conditions and terms of the loan, including interest rates and payment schedules.

Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Mendelssohn & Co. S. Bleichröder, Delbrück Seickler & Co. von der Heydt & Co. Bank für Handel und Industrie...

Advertisement for Allgäuer Molkerei-Tafelbutter, featuring product descriptions and prices.

Advertisement for Butter-Kunze, highlighting quality and contact information.

Advertisement for Hotel-Verkauf, offering properties for sale.

Bauplätze für Fabriken mit Gleis

qm. 3 Mk. Hypoth. wird gewährt. im Voraus an elektr. Bahn sind unter sehr günst. Beding. in jeder beliebl. Weise zu verkaufen...

In Plagwitz, Elisabeth-Allee 20, ruhige Lage, neuzeitliche komfortable, mit Zentralheizung, elektr. Licht, Gas etc. ausgestattet...

herrschaftliche Villa mit großem Garten,

Pferdestall und Gewächshaus zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Robert Schumann-Strasse 12 bei Markert.

Reise-Hotel

in schöner Stadt, nahe dem Bahnhof, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. Offert. unter Z. 352 an die Expedition d. Leipz. Tagebl.

Möbel

komf. Wohn- u. Schlafzimmer, moderne Kücheneinrichtungen - zu billigen Preisen - Krause, Gumboldtstr. 18 (Telephon 5379).

Möbel auf Kredit.

100 Geldschänke, 100 Geldschänke, 100 Geldschänke...

Kleines Fabrik-Geschäft

(Spezialmaschinen) mit Kartonnagen-Maschinen, sowie Material und Waren für 3000 M zu verkaufen.

Weinstuben,

vornehm. Lage Dresden, sofort für 6500 M zu verkaufen. Offert. unter D. F. 8861 an Rudolf Mosse, Dresden.

Maskenkostüme

die sind außer v. 1.50 an z. verl. Stoffen - Uniformen, Kaso Richter, Berliner Str. 6, Tel. 9035

C. A. Klemm, Neumarkt, 28, I.

Violinen, Violen, Violoncelli (Originals und hochfeine Imitationen), Contrabässe, Banjos, Gitarren, Lauten, Mandolinen, Zithern...

Möbel-Inventar-Ausverkauf

Teils bis 50% herabgesetzt (mit einige Garnituren Prunkmöbel und Sofas)

Teils bis 30% herabgesetzt (mit einige Salons, Speisezimmer, Schlafzimmer, verschiedene Luxusmöbel und Sofas)

10% auf alle and. Möbel während d. Zeit d. Ausverkauf. Gefasste Möbel können bis zur Lieferung in meinen Lagerräumen aufbewahrt werden. Rasch

Leipziger Möbel-Hallen Carl Max Raschig Tauchaer Str. 32 (Battersberg) Karl-Heine-Str. 61, pt. b. 3. Etg.

50-jähriger Erfolg

O. D. Wunderlich, Nürnberg, Nusschalen-Extrakt, Haarfarbe-Nußöl, Haarfarbe-Mittel...

Vertical text on the far right edge of the page, including various small notices and advertisements.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 2000 Lfd. m eiserner Einfrühigung zur Begrenzung der Rasenflächen in den öffentlichen Anlagen auf das Jahr 1914 soll unter den „Allgemeinen Lieferungsbedingungen“ vergeben werden. Die Lieferfrist beträgt 8 Wochen vom Tage der Auftragserteilung an gerechnet.

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.

Durch Berufung eines Oberlehrers an eine Hochschule wird zu Ostern 1914 die Stelle eines Lehrers für Handelsfächer frei. Bewerbungen sind sofort an den Vorstand der Oeffentlichen Handelslehranstalt, zu Händen des Direktors, Professor Dr. Lorey, Löhrstraße 3/5, einzureichen.

Es kommen nur Bewerber in Betracht, die neben voller Universitätsbildung eine abgeschlossene Handelshochschulbildung — oder wenigstens letztere — sowie eine genügende unterrichtliche Erfahrung besitzen.

Steuerzuschlag zur Deckung des Aufwandes der Handelskammer.

Die Handelskammer hat beschloffen, zur Deckung ihres Bedarfs im laufenden Jahre 1914 einen Steuerzuschlag von 4 Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerjahres erheben zu lassen, welcher nach der in § 12 des Einkommensteuer-Gesetzes enthaltenen Tafel auf das in Spalte d des Einkommensteuer-Katasters einbestellte Einkommen jedes Beitragspflichtigen entfällt.

Ans.hauptmannschaft Leipzig) ausgehrieben, die in Spalte d des Einkommensteuer-Katasters (Einkommen aus Handel, Gewerbe usw.) mit mehr als 3100 M eingestellt und der Handelskammer zugehörig sind. Leipzig, am 10. Januar 1914.

Die Handelskammer. Schmidt, Vorsitzender. Dr. jur. Wendtland, Syndikus.

Die Vorschulklasse

der Leichmannschen Privat-Realschule nimmt Knaben nach zwei bzw. dreijährigem Schulbesuch auf, um sie für die Realschule vorzubereiten. Direktor Dr. Pitschel. Universitätsstr. 26. Fernr. 2058. Sprechz. 11-1 Uhr.

Unter den Pferden des Feldartillerie-Regiments Nr. 77 in Leipzig ist die Influenza ausgebrochen. Leipzig, am 4. Februar 1914. Der Rat der Stadt Leipzig.

Sparkasse Gautzsch.

Gemeindeamt, nahe der Holer und Wägauer Staats- und der elektr. Sternbahn (von Haltestelle „Schulstraße“ 2 und „Forkhaus Rathweg“ 7 Min. entfernt). Geschäftszeit: 8-1 u. 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr. Tägliche Verzinsung mit 3 1/2%. Volkskassentonto 14601 Leipzig.

Sparkasse Liebertwolkwitz.

Unter Garantie der Gemeinde. Einlageguthaben: 20 727 649 M 94 Pf. Kassen: 1 037 000 M. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2%. Expeditionszeit: Montags bis Freitags vorm. 8 bis 12 1/2 Uhr und nachm. 2 1/2 bis 4 Uhr. Sonnabends nur vorm. 8 bis 12 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Gestern früh 7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, herzenguter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gutsbesitzer Adolph Moritz Krobitzsch

im siebenzigsten Lebensjahre. Markkleeberg, den 4. Februar 1914. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt.

Erich Müller, Bestenrothmühlgr. Benzen.

Vermählt.

Aus Dresdener Bl.: Herr Richard Wätzig, Finanzlandmesser, und Frau Margarete geb. Hartmann, Dr.-Blasow. Aus Plauener Bl.: Herr Heinrich H. Hölzl und Frau Stella geb. Barackoff, Blauen l. B. Aus Altenburger Bl.: Herr Fritz Wagner, techn. Beamter, und Frau Gertrud geb. Hoffmann, Altenburg. Aus Weimarer Bl.: Herr Prof. Dr. med. W. Kumpau u. Frau Hilde geb. Geyer, Weimar und Rüdiger. Herr Hugo Wenzel und Frau Ida geb. Kölling, Weimar.

Geboren.

Aus Bornaer Bl.: Herrn Realgymnasiallehrer Dr. Heidler und Frau Emma geb. Wohlgenuth, Borna, ein Sohn. Aus Freiburger Bl.: Herrn Dr. med. W. Kumpau u. Frau Gertrud geb. Hoffmann, Freiburg, eine Tochter.

Aus Plauener Bl.: Herr Richard Wätzig, Finanzlandmesser, und Frau Margarete geb. Hartmann, Dr.-Blasow.

Geboren.

Aus Annaberger Bl.: Fräulein Marie Ida Wäfflin, Hospitalistenschülerin, 69 J., Annaberg. Herr Ernst Julius Lämmel, Kommandant 1806, 72 J., Annaberg. Aus Bornaer Bl.: Herr Schulbesitzer Emil Bachmann, 68 J., Borna. Herr Ernst Johann Jakob, Witwamutter von 1866 und 1870/71, Borna.

Aus Plauener Bl.: Fräulein Gertrud Eggert, Waisen i. B., mit Herrn Oberlehrer Herrn. Weigel, Reichenbach i. B.

Aus Zittauer Bl.: Fräulein Ella Staudner, Impfärztin, Oberdorf i. Döbn, mit Herrn

Edwig Ciesielski mit Herrn Willi Kemnitz, Klinge.

Aus Kamener Bl.: Fräulein Elisabeth Kluge, Oberlehrer-Tochter, Kamenz (Sa.), mit Herrn Johannes Danno Wildetau, Kamenz (Sa.).

Aus Pirnaer Bl.: Fräulein Doris Schöne mit Herrn Hans W. Rüdiger, Pirna.

Aus Plauener Bl.: Fräulein Gertrud Eggert, Waisen i. B., mit Herrn Oberlehrer Herrn. Weigel, Reichenbach i. B.

Aus Zittauer Bl.: Fräulein Ella Staudner, Impfärztin, Oberdorf i. Döbn, mit Herrn

Aus Chemnitzer Bl.: Frau Amalie Emma verw. Sonntag geb. Köpfer, 81 J., Chemnitz.

Frau Sara Lippmann, 75 J., Chemnitz. Herr Ferd. Korj Lehmann, 73 J., Chemnitz.

Frau Pauline Wendler geb. Jähner, 78 J., Ch.-Dübendorfer. Frau Auguste Martha Köhler geb. Söthe, 45 J., Chemnitz.

Herr Karl August Schmidt, 57 J., Chemnitz. Herr Webermeister Herrn. Robert Köhler, 73 J., Chemnitz.

Frau Marie Strandsky geb. Stefan, Chemnitz. Frau Luise Kotzke w. Vogel wem. geb. Müller geb. Büttler, 70 J., Chemnitz.

Frau Anna Pauline verw. Witzsch geb. Richter, 66 J., Chemnitz. Frau Rosa Hedwig Panzer geb. Rathes, Chemnitz.

Frau Minna verw. Niemann geb. Walter, Chemnitz. Frau Wilhelmine Uhlitz, 77 J., Chemnitz.

Aus Döbelner Bl.: Herr Selma Scheunert, 23 J., Wapfen. Frau Maria Theresie wem. Wittig geb. Kupfer, 79 J., Tronitz.

Aus Dresdener Bl.: Herr Direktor Richard Keitel, 67 J., Dresden. Herr Richard August Hugo Dammüller, Dresden.

Herr Georg Meißner, Dresden. Herr Friedrich August Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden. Herr Hugo Meißner, Dresden.

Aus Pirnaer Bl.: Frau Clara Na Platner geb. Gutmann, Klingensau. Herr Christ. Gottlieb Schneider, Gutsausgänger, 85 J., Großdöbendorf.

Aus Plauener Bl.: Fräulein Elise Rahn, 17 J., Plauen i. B. Herr Malermeister Paul Georg Siebner, 62 J., Plauen i. B.

Herr Fritz Emil Gerber, 36 J., Plauen i. B. Fräulein Frieda Böttcher, Plauen i. B.

Aus Verdauer Bl.: Herr Carl Rudolf Scherff, 69 J., Verdau. Aus Altenburger Bl.: Herr Paul Rothe, Altenburg.

Aus Geraer Bl.: Fräulein Elise Albrecht, Oberlehrer-Tochter, 24 J., Gera-Debschütz. Herr Expedient Wilh. Scheide, 45 J., Reichenbach und Gera.

Herr Louis Hübs, 65 J., Lebnitz. Helene Ludw. 1 J., 2 M., Rübitz. Aus Greizer Bl.: Frau Zimmermeister Wilhelmine w. Körner geb. Roth, 77 J., Greiz.

Aus Weimarer Bl.: Herr August Gottschalk, Zimmerm., 75 J., Oberweimar. Frau Helene

Kiefer geb. Stiebig, 24 J., Weimar. Herr Herfurt Schmidt, 39 J., Weimar.

Damen-Moden

elegant — preiswert. Pass Geschwister Putze, Dorotheenplatz 3. Tel. 5084.

Eier — Käse — Butter

Engros-Preise. Dillers Wäldchenstr. 10, Gera. Straße 36. Täglich frischer Quark. Aller-Süßrahmbutter.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Teleph. 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstr. 8. Ecke Moritzstr. 4444. Grosses Sargmagazin.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 4. Februar.

Die Vervollkommnung des Heims.

Bereits wirkt die große Frühjahrsauflösung der Schatten auf die Voraus, die sich ihr anzuschließen willens oder gezwungen sind. Von Woche zu Woche gewinnt das bevorstehende einschneidende Ereignis mehr und mehr Macht über die Gemüter. Bald wohnt man schon vollständig im Geiste in der neuen Wohnung und mit erhebendem Gleichmut trägt man jetzt die Unzulänglichkeiten der alten und lächelnd folgt man ihr alle im Hinblick auf das so nahe Darüberhinausgehende nach einmal durch.

Dies Hoffen und Träumen vorher zeigt den Umfang nur von der heiteren Seite. Erster gehalten sich das Bild, wenn man überschlägt, welche Ausgaben die Ueberführung verursachen wird. Da machen die eigentlichen Transportkosten mitunter den kleineren Teil der Gesamtkosten aus. Vorhänge müssen gekauft werden; denn die neue Wohnung weist mehr Fenster auf als die alte oder ihre Fenster sind so breit, daß die vorhandenen Vorhänge nicht verwendbar sind, oder diese jungen an, an Altersschwäche zu leiden. Ferner müssen verschiedene Möbelstücke für das neue Zimmer, um das man keinen Bestand zu verzeichnen gedenkt, angeschafft werden. Auch der Kauf eines Teppichs wird nicht zu umgehen sein, — und so wird die Zahl der Dinge des Hausheims recht stark vermehrt. Aber für den, der Wert auf die Wohlthatigkeit seiner Räume legt, sollte dies kein Grund sein, die gute Laune zu verlieren. Eine bessere Gelegenheit, sein Heim auszugestalten und zu vervollkommen, als den Umzug gibt es ja nicht. Aber das Geld dafür anbringen kann, ist nicht, wenn er die überall nötigen Einkäufe unterläßt.

Was, wie viele Wohnungen entdecken so ganz den warmen Schimmer des Wohlfühlens, der Behaglichkeit! Und noch ist dies gerade das, was man in erster Linie von der Wohnung verlangen kann. Das Gefühl des Sichgehörigens muß die Wohnung erwecken als Gegenstück gegen die harte Anspannung im beruflichen Leben. Sie muß zum Ausruhen geradezu einladen. Das nun aber weder Räume, die sich dem Eintretenden jederzeit so heimlich angeräumt darbieten, daß kein Gegenstand auf Tisch oder Stuhl den Aufenthalt von Menschen verrät, noch jene mit Klappes, Photographien und anderen Nichtigkeiten vollgepackten Zimmer, in denen es unmöglich ist, auch nur eine Kleinigkeit aus der Hand zu legen, ohne die lästlichen Arrangements zu zerstören. Ein Zimmer, das dem täglichen Gebrauch dient, darf nichts Unnützes enthalten und braucht deshalb doch nicht die Kanonikalität zu verwerfen. Allgemein gültige Regeln, wie man es machen soll, gibt es wenig. Grundbedingung ist für die Anwendung aller Regeln doch immer wieder etwas Gleichmässigkeit. Und den trifft man so überaus selten. Was hilft es, daß auch an kleineren Orten moderne Möbel zu erschwinglichen Preisen angeboten werden, wenn das Publikum nicht versteht zu kaufen? Die Unerfahrenheit und die mangelnde Geschmacksbildung verleitet immer wieder dazu, häßliche „Klischees“ zu erheben. Es wird wohl noch geraume Zeit dauern, bis die Begriffe: Echtheit des Materials, technische Richtigkeit, Zweckmäßigkeit, exakte Ausführung und Adel innerer Formschönheit Allgemeingut des Möbelkäufers geworden sind.

Wenn wir weiter von den Möbeln zu den übrigen Einrichtungsgegenständen übergehen, so bietet sich hier ein weites Feld für die Begabungen der Frauen. All die Knöpfe, Ketten, Wackelbretter, um Arbeiten, die fertig gekauft für viele unerschwinglich sind, bilden reichliche Gelegenheiten für die Hausfrauen, dem eigenen Heim zu rechter Behaglichkeit zu verhelfen.

Ratsbeschlüsse.

In der gestrigen Gesamtsitzung nahm man Kenntnis von einer Einladung zur Eröffnung der 20. Großen Leipziger Kaninchenzucht in der Großen Reithalle in Leipzig-Schönefeld am 7. Februar 1914 mittags 12 Uhr sowie von einer Einladung zur Vorbereitung der jährlichen Ausstellung der Leipziger Sezession, die in der Wälderstraße stattfinden wird.

Für die durch Brandunglück schwer geschädigten Einwohner von Wittwe wurden aus Stiftungs-mitteln 3000 M. bewilligt.

Den Anträgen der Stadtverordneten zum Bau des neuen Leipziger-Vindennau-Druck- und Verlagsanstalt über die Fortführung 117 und 148 für 2. und 3. Klasse sowie die Fortführung und Fortsetzung der Schienenwasser 1. Klasse 4 und 12-27 wurde beigetreten.

Die Mehrkosten der Vertretung und Verlängerung des Weges entlang der ZSM bewilligten Mittel (14 000 M.) wurden nachbewilligt und sind bei der Rechnung zu berücksichtigen.

Genehmigt wurde unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten der Verkauf einer Baustelle von Block 100 an der Köhnstraße (Z. 20), der Verkauf einer Baustelle an der Kaiser-Friedrich-Straße in Leipzig-Gohlis und eines Teils des Grundstückes 311 dabei sowie die Vereinbarung wegen der Uferlinie der Zuppe unterhalb der Gauderstraße Wäldchen und der Regelung der Verhältnisse des angrenzenden Landes.

Antragsgemäß vergebene wurde die Lieferung der Handarbeiten und Ausbesserungen für das Stadtbücherei, die Lieferung verschiedener Baustoffe für das Tiefamt sowie die Unterhaltung der mit Asphalt, Hartholz und Weichholz befestigten Straßen außerhalb des Straßenbahnkörpers in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1918.

Ordenswesen. Der König von Preußen hat dem Verlagsbuchhändler Dr. Georg Hitzel, Inhaber der Firma S. Hitzel in Leipzig, den königlichen Kronenorden 3. Klasse verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm heute durch Oberbürgermeister Dr. Dittrich an Ratshof überreicht.

50jähriges Bürgerjubiläum. Der Schneidermeister Ernst Traugott Opitz in V. Klein-Ischauer, Antonienstraße 3, partierte, beehrt am heutigen Tage sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

Gewangs-Aufführung im Innern des Völkertages. Am kommenden Sonntag nachmittags 7 1/2 Uhr bringt der Gewangsverein „Phönix“, Leipzig, unter Leitung des Kantors K. Kunze im Denkmal außer einigen gemächten Chören die Vertonung des 121. Psalm „Hebe Deine Augen auf“ für Frauenchor von H. Mendelssohn-Bartholdy zum Vortrag. Um allen sich für diese Aufführung interessierenden Kreisen den Besuch zu ermöglichen, ist der Preis für die im Vorverkauf zu lösenden Einladungskarten ausnahmsweise auf 1 M. ermäßigt. Diese Karten sind erhältlich in der Hofmusikalienhandlung C. A. Klemm, Neumarkt 28, im Teppichhaus Franz & Co., Rathhausring 10, und in der Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes, Wälderstraße 11.

Am Sonntag kosten die am Denmal zu lösenden Karten 2 M.

Wohlfühl in der Thomastirche Sonnabend nachmittags 7 1/2 Uhr: J. G. Bach: Violin- und Orgel (W. Müller); J. G. Bach: „Jesu, meine Freude“; Freitag nachmittags 7 1/2 Uhr: „Öffentliche Hauptprobe.“ — Kirchenmusik in der Thomastirche Sonntag vormittags 10 Uhr: G. Schred: „Selig ist, der die Anfechtung erduldet“.

Fremdenverkehr. Nach dem beim Polizeiamt geführten Fremdenregister sind in der Zeit vom 25. bis zum 31. Januar aus Leipziger Hotels 3171 Fremde, darunter 283 Ausländer, zur Anmeldung gekommen.

Ein Eiferjuchtdrama spielte sich am Mittwoch nachmittag in der Pleinmingsstraße im Stadtheater Lindenau ab. In dem Hausgrundstück Nr. 6 wohnte dort seit 1913 die von ihrem Ehemann getrennte lebende Schneiderin Marie Zippel geborene Wolfardt, 1871 in Reiningen geboren. Kurz nach 4 Uhr nachmittags, als die Frau von einem Ausgänger zurückkehrte, traf sie in ihrer Wohnung einen ihrer Liebhaber, der sich unbemerkt dort eingeschlichen hatte. Als die Zippel den Mann entdeckte, gab dieser ohne weiteres vier Schüsse aus einem Revolver auf die Frau ab, worauf diese blutüberströmt zusammenbrach. Sie hatte noch die Kraft, laut um Hilfe zu rufen, worauf Nachbarn in die Wohnung eingingen. Als der Liebhaber, es handelte sich um den 1883 in Wülshelm geborenen Arbeiter Karl Schöck, ein sah, daß er nicht mehr fliehen könne, gab er zwei Schüsse auf sich selbst ab und verlor sich erheblich an der Brust. Die beiden Schwerverletzten wurden sofort mittels Rettungswagens nach dem Stadttrankhanje St. Georg gebracht.

Wie berichtet wird, unterhielt die Frau gleichzeitig mit mehreren Männern Liebesverhältnisse, obwohl die Abicht bestand, daß sie mit ihrem Ehemann vom 1. April ab wieder eine gemeinsame Wohnung beziehen wollte. Der Grund zu dem Mord- und Selbstmordverbrechen scheint in der Eifersucht des Schöck zu liegen. Wie verlautet, soll dieser Kenntnis davon erhalten haben, daß die Zippel auch noch anderen Herrenbesuchen in ihrer Wohnung empfing. Er konnte die Zippel schon seit Jahren und verkehrte mit ihr. Aus diesem Grunde soll auch die Frau sich von ihrem Manne getrennt haben. Es wird angenommen, daß jetzt, da der Ehemann die Abicht hatte, wieder mit seiner Frau zusammen zu wohnen, dieser der Besuch des Schöck in der Wohnung nicht mehr erwünscht war, denn sie soll ihm erst kürzlich wieder die Tür gewiesen haben. Gewissermaßen Aufschluß wird erst die sofort eingeleitete amtliche Untersuchung ergeben.

Für die beiden Zellensoliste des Leipziger Lehrer-Gesangsvereins ist als Solistin die allerhöchste hochgebildete Organistin Cath. Hofmann genommen worden. Außer kleineren Kompositionen von Hans Sitt wird sie vor allem dessen neues, ihr gewidmetes „Moll-Konzert“ das insoweit seines musikalischen Gehaltes, der Schönheit seiner Kantilenen und des jugendlichen Temperamentes seines Schlußsatzes schon vielerorts reichem Beifall erlangt hat, hier zum ersten Male vor einer breiteren Öffentlichkeit zu Gehör bringen. Reges Interesse werden in allem Wohlwollen Kreisen unserer Stadt auch die Darbietungen des Konjunktionsvorsprechers erwecken, das Professor Hans Sitt in langjähriger rastloser Arbeit zu seiner jetzigen Leistungsfähigkeit und zu seiner Bedeutung im Leben der hiesigen Hochschule erhoben hat, und dem durch das freundliche Entgegenkommen der Direktion Gelegenheit geboten ist, an dem Obertage eines Fährers mitzuwirken. Den Kartenverkauf zu beiden Konzerten, zu dem auch von auswärtig zahlreich Fremde des Leipziger Lehrer-Gesangsvereins erwartet werden, hat die Musikalienhandlung von Frau Jost, Peterssteinweg, freundlich übernommen.

Zentrale für Jugendfürsorge. In der Helfer-Vereinigung am 6. Februar abends 7 1/2 Uhr im Konferenzsaal des Rat. Amtsgerichts soll wieder eine Aussprache über Fragen aus dem Vormundschaftsrecht unter sachkundiger Leitung stattfinden. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Ein frühfrühliches Jahrsabschlussfest hält auch in diesem Jahre wieder die Frauenabteilung des Allgemeinen Turnvereins (Kriegelstraße-Turnplatz) ab. Einzelheiten aus dem Programm der letzten Jahre belichteten Veranstaltung sind aus dem Infanterie in der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes zu ersehen.

Albert-Jacobiverein Leipzig. Der Albertverein beschäftigt, Sonnabend den 23. Mat, nicht wie früher geplant worden war am 3. oder 16. Mat, in den Nachmittags- und Abendstunden vom Seiten der Pensionstafel für seine zahlreichen, um das Wohl der leidenden Menschheit hochverdienten Schwestern in häuslichen Räumen des Palmengartens ein großes Frühjahrsfest zu veranstalten. In welcher Weise dieses vor sich gehen soll, ist noch weiterer Festlegung vorbehalten. Wir behalten uns aber vor, darauf zu gegebener Zeit noch zurückzukommen. Für heute möchten wir nur vorläufig schon die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Fest lenken. Es wird in ähnlicher Weise veranstaltet werden wie das Fest vom 30. Mat 1908, das ebenfalls im Palmengarten abgehalten wurde, von etwa 2000 Personen besucht war und einen sehr großen Erfolg zu verzeichnen hatte, so daß aus dem Erlös ein kleineres Sommerhaus am Strande der Offsee angekauft werden konnte. Dieses Sommerhaus ist zur Erholung der Schwestern bestimmt und hat auch schon sehr vielen Schwestern Ruhe, Erholung und Erquickung nach ihrem mühevollen, Tag und Nacht in Anspruch nehmenden Arbeiten an den Krankenbetten, geboten. Frau Pinzessin Johann Georg, die Protokollin des Vereins, wird voraussichtlich dem Feste beiwohnen.

Der Verein Deutscher Ingenieure, Bezirksverein Leipzig, veranstaltete am 31. Januar in den Räumen des Palmengartens die Feier seines 23jährigen Stiftungsfestes. Umgekehrt 200 Festteilnehmer verammelten sich um 4 Uhr im Weißen Saale des Palmengartens bei der Tafel konzerterte die Kapelle des 107. Infanterieregiments unter Leitung des Obermusikmeisters Götlich. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Dr. de Temple, begrüßte die Gäste und Mitglieder und ließ keine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen ausfallen. Hierauf überreichte er dem verdienstvollen früheren Vorsitzenden Dr. Kruff, der in mühseliger Tätigkeit die Vorbereitungen zur vorjährigen Hauptversammlung geleitet hatte, die ja bekanntlich in Leipzig unter großer Beteiligung aus allen Ländern Deutschlands stattfand, eine Plakette, um damit den Dank des Vereins zum Ausdruck zu bringen. Während der Tafel wurden den Teilnehmern durch die Konzertkapellein Frä. Rina Sandten und das Mitglied des Gewandhausorchesters Albert Kluth besonders schöne musikalische Genüsse geboten. Frä. Sandten sang

mit ihrer prächtigen Stimme zunächst unter Begleitung der Kapelle des 107. Regiments die Arie der Agathe aus dem „Freischütz“ und später eine Reihe von Liedern. Herr Kluth erfreute die Versammlung durch seine meisterhaften Beiträge auf dem Cello und später durch eine größere Zahl Lieder zur Laute. Ein anschließender Ball hielt die Teilnehmer mit ihren Gästen noch viele Stunden zusammen.

Gesundheit in der zweiten Hälfte des Januar. Die Gesundheitsverhältnisse haben sich in der Woche vom 15. bis zum 21. Januar in den meisten deutschen Städten verschlechtert, wenn auch in einzelnen die Sterblichkeit andererseits ein wenig gefallen ist. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, betrug sie von den Städten mit mindestens 80 000 Einwohnern in Aachen 18,3, Altona 16,3, Augsburg 18,1, Bamberg 14,5, Berlin 14,6, Berlin-Weißensee 11,6, Berlin-Schöneberg 8,8, Berlin-Steglitz 8,6, Berlin-Wilmersdorf 8,4, Bielefeld 14,4, Bochum 13,5, Bonn 22,5, Braunschweig 15,4, Bremen 13,9, Breslau 19,6, Cassel 16,6, Charlottenburg 14,6, Chemnitz 13,4, Köln 16,7, Crefeld 13,2, Danzig 18,3, Darmstadt 15,6, Dortmund 17,2, Dresden 14,2, Duisburg 17,5, Düsseldorf 16,8, Elberfeld 12,7, Erfurt 16,3, Essen 9,1, Frankfurt a. M. 13,0, Freiburg i. S. 20,1, Gellertkirchen 12,9, Götting 14,0, Hagen 13,5, Halle 14,3, Hannover 15,7, Hamburg 15,2, Hannover 12,0, Karlsruhe 10,3, Kiel 14,1, Königsberg i. Pr. 17,3, Leipzig 13,8, Linde 11,4, Lübeck 15,2, Ludwigs-hafen 12,0, Magdeburg 18,8, Mainz 13,7, Mannheim 12,8, Mühlhausen i. E. 12,0, Mülheim a. d. R. 15,0, München 17,1, Münster i. Westf. 22,6, Neudorf 9,8, Nürnberg 14,3, Oberhausen 23,0, Offenbach 10,0, Pforzheim 12,2, Plauen, 4,1, Posen 14,1, Saarbrücken 13,9, Spandau 12,7, Stettin 13,3, Straßburg i. E. 14,1, Stuttgart 14,3, Wiesbaden 1,7, Würzburg 24,1.

Die Frau in der Wohnungspflege. Immer mehr verdrängt sich die fürsorgende Tätigkeit der Frau im Gemeinleben. So gab es nach den neuesten Feststellungen in 15 deutschen Städten belohnte Wohnungsinpektoren, in 22 Städten ehrenamtliche. Im ganzen waren im letztverflossenen Jahre 12 000 selbständige Frauen im Dienste der sozialen Arbeit der Kommunen tätig.

Ausstellung über den Alkoholismus (Städt. Rathaus, Eingang Kapellenstraße). Der vergangene Sonntag brachte mit etwa 1000 Personen die höchste Besucherzahl, die die Ausstellung bis jetzt in Leipzig zu verzeichnen hatte, so daß die Gesamtsammlungen für die ersten 14 Tage auf weit über 8000 zu beziffern ist. Die zwei Sonntagsvortrags fanden beide vor dichtgedrängtem Publikum statt, das den Erläuterungen des Herrn Meißner mit großer Aufmerksamkeit lauschte und sie mit lebhaftem Beifall lohnte. Aus dem Kreise der Schulen, die bis jetzt teilgenommen haben, hört man sehr warme Worte der Anerkennung über den pädagogischen Wert der ganzen Veranstaltung, und eine der hiesigen Schwestern hat sogar seine sämtlichen Klassen herbeigeführt, unter starker Beteiligung zugleich der Lehrerschaft. Leider muß der Besuch solcher Schulen, die erst jetzt anmelden, fast ausnahmslos unberücksichtigt bleiben, wenn sie sich nicht gerade entschließen, die Frühstunde von 8 bis 9 Uhr anzunehmen.

Ueberseelische Vokale in Februar. Volkspallete nach Ostern, Ostern, Südweststraße und kultivierten werden häufig ohne Rücksicht auf den Ausgang der Schiffe der Ost übergeben, so daß sie in U. nachgelangt im Einrichtungsarbeiten liegen bleiben. Zur Beseitigung dieses Stillstandes, empfiehlt die Volkspallete die Abfahrtszüge zu berücksichtigen. Im Februar gehen Dampfer nach München von Hamburg am 5. Bremerhaven 18. Genua 15. und 18. Neapel 6. und 20. nach Ostern von Hamburg und Neapel je am 12. und 27. nach Südweststraße von Hamburg am 8. und 24. von Bremerhaven 24. nach Australien von Bremerhaven am 11. Genua 24. Neapel 25. Die Vokale müssen in Berlin 3. zwei Tage vor Abfahrt der Dampfer von Hamburg, drei von Bremen, sieben von Neapel eingeleitet werden. Für Australien beträgt die Frist auch für Hamburg drei Tage.

J. H. G. Morgen Freitag nachmittags 3 Uhr findet im Kristallpalast eine Sitzung der Section Leipzig der Internationalen Arbeiter-Genossenschaft statt.

Wasserkunst im Stabilimento Sansouci. Die Zeit des alten Fests erstand vor uns, als wir am Dienstag im Stabilimento Sansouci weilten, das seinen diesjährigen Wasserkunst in altgedachter Weise beging und zu dem sich wieder alle die eingelassen hatten, die seit Jahren in den Gassen dieses beliebten Ballfests gehören. Als eine Wasserkunst zur Zeit des großen Königs war das Fest gedacht und dementsprechend auch die Dekoration des Saales gewahrt. Zwar gab es da keinen Streit zwischen dem Kaiser und dem alten Fests zu schließen und auch das Kammergericht in Berlin wird keine Gelegenheit haben, sich mit dieser Affäre zu befassen. Es ging alles sehr viel friedlicher zu, man hörte dem Klappern der Mühle, das von der Bühne herab von dem Leipziger Tonkünstler-Orchester Günther Coblenz nachgehört wurde, mit großer Ruhe zu und vollführte höchstens zur Ehre des Prinzen Karneval allerlei Spaß, der auch als solcher aufgeführt wurde. Griesgram liegen die vielen schönen Masken auch gar nicht aufkommen, vielmehr legte man Wert darauf, sehr lustig zu sein. Als dann die Preisverteilung herantrat, war die Spannung im Saale aufs höchste gestiegen, hatten doch die Preisrichter keine leichte Arbeit, um die schönsten der Masken auszuwählen, denn schon waren sie fast alle prämiert worden schließlich die Damenmasken: 1. Karneval in Sansouci (75 M.), 2. Rosa Regen folgt Sonnenlicht (60 M.), 3. Bugra (50 M.), 4. Wüstenschiffchen (40 M.), 5. Elektrisches Farbenpiel (30 M.), 6. Gutenberg (30 M.), 7. Morgenland (15 M.), 8. Leipzig 1913 (10 M.). Herrenmasken: 1. Die Nacht am Rhein, 2. Bugra, 3. Die Wälder von Sansouci, 4. Chinesischer Bauer, 5. Weihnachtsmann, 6. Kammerdiener.

Ueber die Errichtung der zweiten hiesigen Bücherhalle sei im Hinblick auf unsere kurze Notiz in gestriger Abendnummer noch folgendes mitgeteilt: Die zweite hiesige Bücherhalle mit Lesezimmer, die zunächst in vollem Betriebe auf der „Bugra“ ausgestellt werden wird die hiesigen Kollegen bewilligen hierfür 3000 M., muß nach Beendigung der Ausstellung ein anderweitiges Unterkommen finden. Für die Wahl des Lokals kam in erster Linie der dichtbesetzte Süden unserer Stadt in Betracht, und hier wieder vornehmlich die innere Südvorstadt, weil diese zugleich den Verkehr der äußeren Südvorstadt mit ausnimmt. Sehr geeignete Räume boten sich im ersten Stockwerk des Grundstücks Zeiger Straße 28. Sie haben eine Fläche von 300 qm, haben einen besonderen Zugang, und der geforderte Mietpreis von 3000 M. war mäßig. Der Rat beschloß die Gemietung auf zehn Jahre. Die Einrichtung der zweiten Bücherhalle erfordert Kosten in Höhe von rund 64000 M. Hieron entfallen 12000 M. auf bauliche Veränderungen, Einbau einer Niederdruck-Dampfheizung, Einführung elektrischer Beleuchtung usw., während 52000 M. erforderlich sind für die Ausstattung mit Büchern und Möbeln, Herstellung des Katalogs und Entlohnung des Personals. Die dem Ausleiher zuzurechnende Kosten beider Lesezimmer können zusammen 32 Personen aufnehmen.

Patentschwindler. In Berlin ist der früher in Schöneberg wohnhaft gewesene Ingenieur George

Papescu, geboren 23. März 1867 in Bufarese wegen Betrugschwindels in Haft genommen worden Papescu wurde schon vor Jahren einmal in Plegny wegen beträchtlicher Betrugschwindel festgenommen. Aus dem bei ihm beschlagnahmten Briefwechsel geht hervor, daß er besonders mit Mädchen und Frauen in Dresden und Leipzig in Verkehr gestanden hat. Die von ihm beschlagnahmten Briefe dringen erlucht, sich umgehend bei der hiesigen Kriminalabteilung zu melden.

Patentgenommener Kautionschwindler. Vor einigen Tagen zog aus Kassel ein 30jähriger Monteur hier zu, der kurz vorher von dort aus in der hiesigen Tagespresse eine Annonce erlassen hatte, nach der er Zahlentrotzler für eine Ueberlandzentrale suchte. Die auf eine solche Stelle reflektierenden Personen sollten eine Kautions in Höhe von 30-200 M. stellen. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, kam es dem Mannchen nur auf die Erlangung der Kautionsbeträge an, denn er hatte in Wirklichkeit gar keine Stellen zu vergeben. Der Kautionschwindler wurde nach rechtzeitig ungeschädlich gemacht und von der Kriminalpolizei in Haft genommen.

Ueberdiebe. Auf dem Banntischen Bahnhof waren in den letzten Jahren wiederholt Kisten geöffnet und teilweise ihres Inhalts beraubt worden, und zwar wurden auf diese Weise in der Hauptsache Lebensmittel, Zigaretten, Kleidungsgegenstände usw. gestohlen. Nach Lage der Sache konnten die Täter nur Güterbodenarbeiter sein. Sorgfältige Beobachtungen ergaben, daß der Hauptdieb ein im Südviertel wohnhafter Mann, Güterbodenarbeiter war, der mit noch anderen Bodenarbeitern zusammen die Gepäckstücke geprügelt hatte. Die Verurtheilten hatten sich auf ihren Diebeszügen zunächst durch Anstellung eines Kuffachters vor Ueberlandfahrten geschützt und dann die Kisten, in denen sie Lebensmittel oder sonst für sie Brauchbares vermuteten, geöffnet, um sie hinterher wieder sorgfältig zu verpacken, so daß eine unbefugte Öffnung kaum wahrzunehmen war. Sie hatten sich zur Ausführung der Diebstähle überdies jumeist den Sonntag ausgenutzt. Nach ihrem eigenen Geständnis haben sie reiche Beute gehabt.

Schönefeld, 4. Februar. Der letzte Veranlassungabend der männlichen Abteilung des hiesigen Jugendvereins, zu dem Oberleutnant z. D. von Schöndorfer in Leipzig zu einem Vortrag über „Unsere Kolonie Deutsch-Ostafrika“ gekommen worden war, bot den überaus zahlreich erschienenen Zuhörern einen großen Genuß. Der Vortragende, der in seiner militärischen Eigenschaft selbst mehrere Jahre bei der Unterdrückung der Eingeborenen aufstände in Deutsch-Ostafrika tätig gewesen ist, kennzeichnete zunächst an der Hand von ausgeführten, selbst ausgeführten Lichtbildern in ansprechender Weise Land und Leute, Sitten und Gebräuche, sowie deutsche Kulturarbeit und deren Ergebnisse in unserer Kolonie und verband es vor allem Dingen, seine aufmerksam Zuhörerlichkeit die Entstehung und Unterdrückung der Aufstände in interessanten Einzelheiten durch meisterhafte Schilderung und Lebenswahrheit, des öfteren mit Humor gewürzte Darstellung gleichsam mit erleben zu lassen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen.

Mosau, 4. Februar. Die 3. mächtigen Detachments am heutigen Vormittag, die auch in Leipzig noch deutlich vernehmbar waren und Anlauf zu verschiedenen Bestürzungen gaben, richteten von der vom Feldpächter Berger an der großen Rittergutschneise vorgenommenen Sprengung von Feldsteinen mittels Komperit, einem Scherheitsprengstoff, her. Die Sprengteile flogen trotz des heftigen Schalles nur 2 m weit.

Wahl-Ehrenberg, 4. Februar. Bei der hiesigen Gemeindepartei wurden im Monat Januar 1914 57 298,52 M. eingeholt und 81 475,18 M. zurückgegeben. Der Kassenbestand betrug am Monatschluß 5729,50 Mark.

Vindennau, 4. Februar. Der Allgemeine Turnverein hielt am vergangenen Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung der jährlich erschienenen Mitglieder durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Mustop, erstattete der Kassenvorstand den Kassenbericht, der mit 193,12 M. in Einnahme, 699,90 M. in Ausgabe und einem Vermögenbestand von 2443,60 M. abschloß. Die Resolutionen betrafen die Wichtigkeit der Kassenführung und es erfolgte hierauf einstimmige Entlassung des Kassierers. — Dem sehr ausführlich gehaltenen Berichte des ersten Turnwartes H. K. H. war u. a. zu entnehmen, daß der Verein am Ende des Berichtsjahres 218 Mitglieder zählte, und zwar 118 über 17 Jahre alt, und 32 Jünglinge. Eingetretene waren im Berichtsjahre 80, ausgetretene 30 Mitglieder. Als besonders erfreuliches Fortschritt bezeichnet der Berichtgeber die im Berichtsjahre ins Leben getretene Damenabteilung, die sich unter trefflicher Leitung der Damenturnwartin M. Hedler und O. C. U. H. schon seitens bewährt habe. — Ueber den Stand des Turnhallenbauprojektes sprachen sich der Vorsitzende und Gemeindevorstand. Nach dem Stande des vorbereitenden Arbeitsausschusses dahingehend aus, daß der jetzige Turnplatz zum Turnhallenbau unzureichend sei. — Bei den Jahrsangehörigen vorzunehmenden Neuwahlen wurden der bisherige 2. Vorsitzende Bergmann und der 2. Schriftführer Ludwig wiedergewählt, während als 2. Kassier Herr Egerer, als 1. Jugendwart Herr Richard Tauer, als Gartenvorstand Herr Lehmann, als Beisitzer Herr Arur Müller und als Fahnenführer Herr Hagenberger neugewählt wurden. — Beschlußfassung über einige interne Vereinsangelegenheiten bildeten den Schluß der Versammlung. — Bei der hiesigen Kassenstelle der Leipziger Konfirmanten aus 1913 wurden im Januar von 225 Kindern 250,95 M. geparkt. Die Zahl der spendenden Kinder beträgt zurzeit 304, 12 traten neu bei.

Handicap
Die neue 3 Cigarette



Kunst und Wissenschaft



Ehrung des Professors Chelid in Paris.

Unter Pariser L.-Mitglieder berichtet uns:

Paris, 3. Februar. Eine Ehrung des Professors Chelid wurde gestern von Pariser Ärzten und Studenten im St.-Louis-Spital veranstaltet, wo der französische Arzt persönlich erschienen war, um die französische Anwendung seiner Methode kennen zu lernen. Als er mit seiner Gattin und der Tochter James de Rothschild das Amphitheater des Spitals, das für „Experimental-Operationen“ vor den jungen Praktikanten und Studenten dient, betrat, bereiteten ihm die sich drängenden Mediziner eine feierliche Begrüßung. Professor Chelid hielt den deutschen Kollegen in herzlichster Weise willkommen. Dann hielt Dr. Jeanjean, Hauptarzt des Spitals, einen längeren Vortrag.

Seit 25 Jahren hatte er sich speziell der Syphilisbehandlung gewidmet und nie auch nur einen einzigen Fall von rezidivierender Heilung festgestellt. Jetzt arbeitet er seit 2 1/2 Jahren mit dem „606“, und seitdem ist kein einziger der als geheilt entlassenen Kranken wegen eines Rückfalls zurückgekommen. Früher, wenn jemand das Unglück hatte, von der schrecklichen Krankheit befallen zu werden, kam er zu seinem Arzte und sagte ihm ungefähr: „Doktor, nehmen Sie mich in Behandlung; ich weiß zwar, daß dies Leben nicht heilbar ist; aber tun Sie wenigstens alles, daß ich mit meiner Familie, die so gut lebt, leben kann.“ Heute ist das schon anders geworden: „Heilen Sie mich, so lange es noch Zeit ist“, verlangt der Kranke in bestimmtem Tone, „befreien Sie mich vollständig von diesem Leiden.“ Diese veränderte Sprache der Kranken ist auf die Weiterentwicklung zurückzuführen, daß das „606“ die „Avarie“ auszuräumen vermag.

Ist diese Weiterentwicklung gerechtfertigt? Dr. Jeanjean beantwortet diese Frage mit einer persönlichen Statistik. Seine sämtlichen Patienten, die er zur rechten Zeit und mit einer ausreichenden Zahl von Einsprühungen mit „606“ behandelte und die er seit 2 1/2 Jahren im Auge behielt, befinden sich in der „Schwelligkeitsperiode“. Sie können nach seiner Ansicht als geheilt betrachtet werden. Er versteht unter „Heilung“ nicht bloß eine äußerliche, objektive, klinische, sondern den Nachweis, daß jede Bagillens-tätigkeit aufgehört hat (Reaktion Wassermann usw.). Den Hauptbeweis, daß das Salvarsan Chelids schädlich ist, erbringt Dr. Jeanjean in der unbestreitbaren Tatsache von vier Fällen der Reinfektion, die er beobachtet konnte. Das Salvarsan hat auch noch andere bedeutende Nachwirkungen, nicht bloß für das Individuum, sondern für die Rasse. Ich kenne kein therapeutisches Mittel, das erfolgreicher wie das „606“ gegen die tödliche Wirkung der Syphilis auf Neugeborene ankämpfen könnte. Alle Statistiken stimmen darin überein, daß 75 Prozent der Neugeborenen nicht lebensfähig sind, wenn die Mutter syphilitisch ist. Das Salvarsan scheint sie vor ihrem syphilitischen Geschick zu bewahren. Die Methode Chelids ist die beste prophylaktische Waffe, die es gegenwärtig gibt.

Von den einen mit Mißtrauen, von den anderen heftig aufgenommen, stellt die neue Methode heute in Frankreich nur noch ganz wenige unerschütterliche und systematische Gegner. Sie gewinnt jeden Tag an Boden und wird sich endlich allen unparteiischen Köpfen aufzwingen; denn die Wahrheit, auf welche Feindseligkeit sie stoßen mag, überwindet schließlich immer die Hindernisse, die man ihr entgegenstellt.“ Auch Dr. Hudeis präsente seine Erfahrungen mit dem Salvarsan der Arzenei-Kongressen. Professor Chelid, der seit 10 Jahren nicht mehr in Frankreich weilt (damals war er gekommen, um im Institut Pasteur syphilitische Ratten zu heilen), dankte in französischer Sprache sehr gerührt. „Niemand ist Propheet in seinem Lande“, sagte er. „In Paris wurden meine Methode und meine Ideen am besten verstanden und zur Anwendung gebracht. Wenn meine Anstrengungen von Erfolg gekrönt wurden, verdanke ich es zum großen Teile den französischen Medizinern, die vor allem die technischen Einzelheiten der Versuchsbedingungen verstanden. Dafür danke ich ihnen.“ Die Pariser Doktoren waren für diese Anerkennung gern zu haben und klatschten lange — der „Matin“ dankt die Geschichte sogar zu einem prächtigen Stücklein chauvinistischen Eigenlobs auf, als wäre Chelid ohne die Franzosen nie durchgedrungen. ... Der „Matin“ hat die Kampagne vergessen, die er selbst und andere gegen den Frankfurter „Charlatanismus“ geführt hatte.

„Na, Ende gut, alles gut.“ Heute wird in der Tat überall, selbst im staatlichen Frauengefängnis Saint-Papare, nur noch das „606“ angewandt.

Leipzig, 5. Februar.

• **Emil Milan im Schillerverein.** Fremdländische Meistererzählungen gehörte der geistige Abend des Schillervereins. Der Vortrag von Erzählungen in einem großen Saale ist an sich ein Wagnis, weil die Erzählung meist mit so intimen Stimmungswerten oder mit so feinen Einzelheiten der Beobachtung arbeitet, daß diese entweder auf die Ferne hin verhallen, oder durch die erzwungene Steigerung ihren natürlichen Reiz verlieren. Mit dem Vortrag von Paris verhält es sich ganz ähnlich. Emil Milan ist ein Meistererzähler; das sei vorweggenommen. Er verstand durch einen wohlgeleiteten und abgerundeten Vortrag auch das Feine und Feinste zur Wirkung zu bringen, wußte es zu dämpfen, ohne daß es verloren ging. Das Gute war, daß er den Ton des Erzählers stets wahrte, auch dann, wenn er Geistescharakterisierte oder die selbst sprechen ließ, und daß er nicht nach Art schlechter Rezitatoren in unangebrachte Schaulustigkeiten verfiel. Auch wußte er für die verschiedenen Erzählungen einen charakteristischen Grundton anzuschlagen und ihn durchzuführen. An erster Stelle gab er Tolstois philosophisch gezeichnete Erzählung: „Mevicil Erde drauß“ zu der „Wenig“? Milan hob mit einer klaren Eindringlichkeit das Problem heraus, ohne idyllisch zu werden. Jens Jacobsens „Frau König“ eignet sich infolge allzu breit ausgeführter psychologischer Einzelheiten bei weitem nicht so für den lauten Vortrag — zumal in großem Saale — als für die Lesart. Es war nicht Zufall, daß der Erzähler mit dem dritten Stücke, mit Daudets entzückendem „Die Alten“, sich äußerlich den größten Erfolg erlangte. Die Schilderung der beiden Alten und die Beschreibung ihrer Spähe, ist so anschaulich, so unmittelbar erlebbar, die Gestalten selbst sind so mitschlagend, daß alles dies nach sinnlicher Verlesung geradezu verlangt. Nun kam dieser reizvollen Kleinmalerei Milan mit einem angenehmen Humor und einer schlichten Innerlichkeit des Vortrags, mit einer so treffenden und doch ungewungenen Charakteristik der Gestalten zu Hilfe, daß dieses Stück ihm einen besonders lebhaften Erfolg brachte. Die einzelnen Teile verband er durch den Vortrag zweier Gedichte von Ranz ad Ferdinand Reyer und Hebbel. Milan sprach die Erzählungen vollständig frei aus dem Gedächtnis. Bei der Milan eigenen angenehmen Natürlichkeit fehlerte dies die Unmittelbarkeit der Wirkung. Ohne jene hätte sie eher darunter leiden können.

Dr. Friedrich Schreicht.

• **Klavierabend von Eugen d'Albert.** Wie soll man in Worte fassen, was sich nicht mit Worten sagen läßt! „Geführt ist alles“, hier ward's zur Wirklichkeit. d'Albert hat das eigentliche Wesen der Musik vollkommen erfasst; sie ist ihm Kunst des Ausdrucks schlechthin. Als Vortragskünstler, als Dolmetscher der Tonsprache von Komponisten verschiedenster Zeiten nimmt er zweifellos eine der allerersten Stellen ein. Selbst ihm hierbei doch ein geradezu untrügliches Gefühl für unabhörbare Dienste. Denn einen Nach wird er in gleich hervorragender Weise gerade wie einem Beethoven, Bizet und Debussy. Seine Hauptbedeutung aber liegt vor allem in der Darstellung des rein Musikalischen, in dem tiefen Verständnis, mit dem er die zu reproduzierenden Werke zu erfassen vermag, wie in jenem bewundernswerten Einflugsvermögen, das sich so fast ausgedrückt erweist, daß unter seiner Hand alles zur Produktion wird. Daher dies Faszinierende, dieser alle mit fortziehende Zug in seinem so harter Lebenswärme erfüllten Spiel. All die mannigfachen Empfindungen in ihren verschiedensten Abstufungen kommen hier zu unmittelbar wirkendem Ausdruck. Der feinsten gefeierten Künstler spielte mit ungehörter Leidenschaft und jugendlichem Feuer, mit ebenso gewaltiger Kraft wie mit einer Feinheit des Empfindens, die erschütterte und tief zu Herzen drang. Was will es da befehlen, wenn in diesem vorwärtsdringenden, die verborgenen Seelensphäre und seinen Gefühlsmomente zutage fördernden Spiel sich hier und da ein falscher Ton einmischte, wie beispielsweise in dem wunderherrlichen C-Dur-Fantasia Robert Schumanns? Und wer wollte sich verwehnen, das titanische Ringen in Lissts gewaltiger F-Moll-Sonate zu noch paderborger Wirkung zu bringen, alles noch plastischer aufzubauen, als dies

gestern geschah? Wie viele der jüngeren Pianistengeneration würden doch davon zuzuschreiben, dies Wert öffentlich zu spielen, wenn sie gehört hätten, was ein d'Albert aus ihm herauszuholen, wie er es auszulegen vermag. Daß die Alberthalle nicht sonderlich für Klavierabende geeignet ist, sich beim bemerkbar auch das Nachhallen des Tones störend halb gefüllt ist, davon konnte man sich wieder einmal überzeugen. Dennoch waren es Kunstgenüsse reiner und leisester Art, die d'Albert den begeisterten Zuhörern bereitere. Zu bewundern blieb auch die nicht im geringsten nachlassende physische Kraft, die zur Bewältigung des wahrhaft monumental aufgestellten Programms in hohem Maße erforderlich war.

Carl Hermann.

• **Im Neuen Theater muß heute, Donnerstag, statt „Gudrun“, da Fr. von Drell wegen indisposition die große Rolle der Gudrun nicht spielen kann, Schönderr's Komödie „Die Trentwälder“ gegeben werden.** „Gudrun“ gelangt dafür im Neuen Theater am kommenden Montag zur Aufführung.

• **Vortrag im Kunstgewerbeverein.** Nicht ein brechen, im eigentlichen Sinne aktuelles künstlerisches Problem hatte sich Dr. Paul Schmidt (Offenbach) zum Thema seines Vortrags am Dienstagabend im Grazi-Museum gewählt; leit den bahnbrechenden Arbeiten von J. Wuthenau, den man selbst in eigener Sache erst diesen Winter in Leipzig zu hören Gelegenheit hatte, ist es ein sehr belichtes und dankbarer Aufnahme ihres Unternehmens, Gegenüber und Beziehungen zwischen dem deutschen und englischen Heim nachzuweisen. Scheint auch eine solche Aufgabe heute vielleicht überflüssig, so läßt doch ein Vortrag über englische Baukunst, der ja das moderne deutsche Stilempfinden sich nach und nach verbindet, eine fast magnetische Wirkung aus, und mer hätte nicht mit lebhafter Anteilnahme von neuer deutscher Art, die sich in der Gestaltung der Massen, des Raumes neue Wege gesucht! — In eleganter, leicht und frei quellender Rede, die systematische Gebundenheit allerdings nicht immer einhalten konnte, wurde die jeweilige Art des Bauens und Wohnens skizziert, die charakteristischsten Grundunterchiede wurden unterstrichen: das englische Haus von innen heraus entwickelt, auf Behaglichkeit, geistliches Beieinander gerichtet, während bei dem deutschen Typus vor der entscheidenden Wendung der Bild vor allem auf die Außenwelt gerichtet bleibt, repräsentativen Zwecken dienbar wird. Es war von Interesse, auch von der englischen Baugeschichte zu hören, wie etwa seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts die jungen Tendenzen sich zu regen begannen, die doch wieder auf die alten, vornehmen Stilformen des 18. Jahrhunderts zurückzuführen, aber hart und lebendig waren, um sich der eigentlich modern-revolutionären (schottischen) Strömung (in den folgenden Jahrzehnten) entgegenstemmen zu können. Beide Richtungen haben in Deutschland zu Weiterbildungen, Befruchtungen geführt: an die englische knüpfte die Architektur eines Wuthenau, Dr. Paul, Tessenow, Wesel u. a. an, an die schottische die Wiener Schule. — Die Lichtbilder ließen nach einigen Anzeichen englischer Gartenanlagen in buntem Wechsel Beispiele für das neue deutsche baukünstlerische Rollen und Können am Auge des Betrachters vorüberziehen: ornamentierte Wiener Stadtparkfontäne, das farbenbetonte Berliner Mietshaus, der Einfamilienbau der Großstadt, das Landhaus, dem die Gartenanlage organisch angegliedert ist, und eine Serie von Bildern des Innenraumes, wie er in seiner mannigfaltigen Bedeutung von den großen modernen Künstlern Deutschlands gestaltet wird. — Eine empfindliche Störung wurde durch die stete Bewegung im Publikum hervorgerufen; mindestens im Interesse des Redners sollte man unterlassen, Unter-eiseligkeit oder impulsiven Widerspruch allzu ungeniert zum Ausdruck zu bringen, von anderen Zuhörern ganz zu schweigen.

Oskar Boyer.

• **Das der Theaterkomitee. Redbais Operette „Polenblut“** hatte bei der Uraufführung im Opernhaus in Frankfurt a. M. einen großen Erfolg, um den sich in erster Linie Eina Dörminger als Dilettante und die Herren Witz, Schramm, Hand sowie die Damen Genner, Fildner und Wellig verdient machten. Herr Reumann war dem geschmackvollen Wert ein tüchtiger musikalischer Interpret.

Richard Strauß hat, wie gemeldet wird, die Partitur des angekündigten Balletts, seines neuesten Werkes, beendet. Der Titel, der bisher noch nicht endgültig feststand, wird „Eine Josephslegende“ lauten. Das Werk, das als

Op. 83 im Verlage von Ed. Fritzsche in Paris erscheint, hat etwa die Länge der „Salome“ und besteht aus nur einem Akt. Die Librettisten sind Harry Graf Rejlander und Hugo von Hofmannsthal. Die Aufführung wird durch das russische Ballet des Direktors Djagileff voranschreitlich in der Pariser Großen Oper stattfinden. Da die Engagementsverhandlungen zwischen der Großen Oper und Baron Djagileff, noch nicht abgeschlossen sind, konnten Ort und Zeit der Aufführung noch nicht festgelegt werden. In Frage kommen auch Berlin und Monte Carlo.

• **Aus dem Nachlass von Julius Freund, dem vor einigen Wochen verstorbenen Hausbesitzer des Metropolitantheaters, werden alte und neue Gemälde, Bronzen usw. Anfang März im Berliner Auktionshaus Gebr. Heibronn versteigert.**

• **Neue Mitglieder des Maximilian-Odens.** Der König von Bayern hat, wie uns telegraphisch gemeldet wird, folgende Herren zu Mitgliedern des Maximilian-Odens im Gebiete der Wissenschaft ernannt: den ord. Professor an der Universität Würzburg Dr. Theodor Boerger, den ord. Professor an der Universität Freiburg i. Br. Geheimen Hofrat Kluge, den Universitätsprofessor a. D. König, Sachl. Wirtl. Geh. Rat Dr. Binding in Freiburg i. Br., den ord. Professor an der Universität Heidelberg Geheimen Rat Dr. Wuttichli; im Gebiete der Kunst: den Bildhauer und Professor an der Akademie der bildenden Künste in München Hermann Hahn und den Maler und Professor an der Kunstakademie in Dresden Geheimen Rat Gotthard Kuehl.

• **Der literarisch-kritische Professor Dr. Gustav Kettner in Weimar ist unerwartet gestorben.** Er war 1862 zu Wagedurg geboren. Von seinen Arbeiten seien hervorgehoben seine Schillerstudien (1884), G. E. Lessings Dramaturgie im Lichte ihrer und unserer Zeit (1894), Studien zu Schillers Dramen, Goethes natürliche Tochter (1912), die Herausgabe von Schillers Werken (Säcularausgabe in 8 Bänden 1905 ff.). Den Mitgliedern der Goethegesellschaft insbesondere ist er bekannt durch die Ausgabe von Schillers „Demetrius“ in den Schriften der Goethegesellschaft.

• **Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft** ladet zu ihrer diesjährigen allgemeinen 45. Versammlung vom 2. bis 6. August nach Hildesheim ein. Wie im Vorjahre in Nürnberg ist wieder ein öffentlicher Vortrag für das große Publikum in der Stadthalle geplant. An die Tagung sollen sich ausschließlich Hannover, Braunschweig, zu den Göttinger Lagerstätten bei Uthman und eine dreitägige Fahrt zu den wichtigsten vorgeschichtlichen Stätten der Provinz Hannover anschließen. Vortragstermine sowie solche von Demonstrationen, bei letzteren mit Angabe des gewünschten Tisch- oder Wandraums sowie der Zahl und des Formats der Lichtbilder sind bis 1. Juni zu richten an Geheimrat Prof. Hans Birkhoff-Berlin für Anthropologie, Prof. A. Kraemer-Suttgart für Ethnologie, Prof. H. Behr-Schwerin i. M. für Urgeschichte. Für das „Korrespondenzblatt“ bittet der Generalsekretär Prof. G. H. Henning-Hamburg, ihm Manuskripte mit dem weitestgehenden Inhalt der gehaltenen Vorträge in möglichst knapper Form zur Verfügung zu stellen. Die Anmeldebücher zur Tagung ist bis zum 25. Juli ermächtigt bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft in Hildesheim, Kämererstr. 10, — Hg.

• **Weitere Fortschritte der Fernphotographie von Luftschiffen aus.** In Italien sind neuerdings bemerkenswerte Versuche mit der Fernphotographie aus Luftschiffen unternommen, die denen vor allem eine bedeutende Erhöhung der Reichweite erzielt wurde. Der neue Apparat des Hauptmanns im Spezialistenbataillon Tattivo ist bedeutend verbessert worden, so daß er auf Entfernungen bis zu 75 und 80 Kilometer benutzt werden kann. Wichtig ist, daß die Befestigung des Apparates außerhalb der Gondel an dem Traggerüst geschieht. Der Versuch ist von der Gondel aus leicht in Tätigkeit zu setzen. Der neue Apparat bietet vor allen Dingen den Vorteil, daß auf die Aufnahme eines besonderen Photographen verzichtet werden kann. Bis vor kurzem waren, um fernphotographische Aufnahmen zu erzielen, Apparate mit einer Reichweite von nur 25 Kilometer in Gebrauch, die außerdem den Nachteil hatten, daß sie von einem besonders ausgebildeten Personal bedient werden mußten.

Das sterbende Dorf.

Roman von Ewald Gerhard Seeliger.

(Waldemar Seeliger.)

Als er den Weg zum Dorfe abgab, sah er drüben auf Julius Klants Kartoffelfeld einen großen Haufen frischer Mauersteine. Das war also der erste, der abtränigt wurde. Karl Weutter nahm sich vor, ihm in der nächsten Gemeindefestversammlung gründlich die Meinung zu sagen.

Nach drei Tagen, die man dazu benutzte, die Entzerrungsarbeiten insandt zu sehen, kam aus Dresden von Minna eine Karte, worauf sie ihm mitteilte, daß sie sehr glücklich sei. Vise lief damit sofort zum Großvater hinüber, der aber auf keinem Unglauben beharrte.

„Wer's glaubt, wird selig!“ sprach er, und schob die Karte ungeteilt weg.

„Aber Großvater!“ schalt sie. „Sei doch nicht so hart!“

„Man wird mit der Zeit hart!“ erwiderte er ruhig. „Dagegen läßt sich nichts machen, und mit dir hab ich auch meinen Reizer. Der Traugott Waldrian hat mir einen groben Brief geschrieben.“

„Da siehst du!“ lachte sie. „Er ist ein Grobian!“

„Und was wird aus dir?“ rief der Alte ärgerlich. „Aber ich weiß schon einen anderen, der für dich paßt!“

„Um Gottes willen!“ rief sie und schlug die Hände mit gut gespielter Entsetzen zusammen. „Willst du mich denn durchaus unter die Haube bringen!“

„Willst du denn durchaus eine alte Jungfer werden?“ fragte der Alte im erregten Tone zurück.

„Ach ja!“ rief sie lachend. „Bitte, bitte, Großvater, laß mich eine alte Jungfer werden. Ich denke mir das reizend.“

„Eine dumme Gans bist du!“ knurrte er. „Du paßt zur alten Jungfer, wie der Hahn zum Brüten.“

Dann machte sie, daß sie in den Kuhstall kam, denn es wurde Zeit zum Melken.

Karl Weutter dinge an diesem Tage einen Knecht für die Ernte. Er hieß Paul Wügel, und bekam seine Schlafstelle in der Dachkammer.

Wag Hanschte überließ ihm am Gefindlich den Borst und vertug sich sehr gut mit diesem hartnäckigen wortlaren Gesellen, der die Jugendjahre längst hinter sich hatte.

Am nächsten Sonntag machte Paula Griechisch mit ihren Eltern den verprochenen Gegenbesuch. Sie kamen in einer recht almodischen Kutsche mittags gegen zwölf Uhr auf den Hof gefahren.

Vise führte sofort in ihrer großen Schürze aus der Küche und fiel Paula um den Hals, bewillkommnete auch die Eltern herzlich. Taufenderlei hatten sich die beiden Mädchen zu erzählen, während sich Wag Hanschte des Knechtes und der Pferde annahm. Karl Weutter, der durch die reifen selber gegangen war, erschien erst kurz vor dem Mittagessen.

Während der Mahlzeit sorgte Vise für die nötige Unterhaltung. Die beiden Alten taten ihrer Kochkunst alle Ehre an.

Paula wurde ein über das andere Mal rot, denn sie sah Karl Weutter gerade gegenüber.

„Du doch nicht so!“ lachte Vise und stieß sie an.

„Daß mich doch!“ wehrte sich Paula und mußte immer wieder zum Zulangen genötigt werden.

Karl Weutter war die Kehle wie zugeschnürt, er sollte und wollte die eine nehmen und konnte die andere nicht vergessen.

Nach dem Essen wußte Vise mit einer bewunderungswürdigen Geschicklichkeit die beiden Alten aus dem Zimmer zu bringen, so daß die beiden zukünftigen Brautleute pldtlich in einer Fensternische einander gegenüber standen.

Er war wie betäubt, so sehr er sich auch mühte, und Paula Griechisch wurde blaß.

„Aber Vise!“ rief sie fast dem Weinen nach und schlug die Hände vors Gesicht.

„Wenn ich euch genier, geh ich solange hinaus!“ lachte Vise ausgelassen und hatte schon die Tür in der Hand.

„Weiß!“ rief Karl Weutter heraus, nahm Paula Griechisch in die Arme und gab ihr einen leichten Kuß, den sie sich auch gern gefallen ließ. Die Augen wagte sie nicht aufzuschlagen.

Dann holte Vise die Alten wieder herein, und so konnte bald darauf bei Kaffee und Kuchen die Verlobung gefeiert werden. Das Brautpaar ging darauf zum Großvater hinüber, der sich über das glückliche Zustandkommen seines langgehegten Planes wie ein Kind freute.

Nach dem Abendessen fuhren die Gäste wieder davon, nachdem die Hochzeit mit allerseits Zustimmung auf den Sonntag nach Weihnachten festgesetzt worden war.

Karl Weutter stand lange vor dem Tore und sah der davontrollenden Kutsche nach, auch als sie schon lange um die Ecke gebogen war. Dann ging er langsam ins Haus zurück. Auf seinem Hirn lastete ein dumpfer Druck, er kam sich vor wie ein Verbrecher, denn er hatte Paula Griechisch geküßt, während er an niemand anders als an Margarete Dobisch gedacht hatte.

Vise sorgte dafür, daß die Verlobungsanzeige in die Zeitung kam.

In der Oberförsterei wartete man vergeblich auf eine Nachricht von Margarete Dobisch.

„Du fährst in die Stadt und holst sie!“ sprach die Försterin. „Woher fangen die Jerken an. Wir können sie doch nicht die ganzen vier Wochen in der staubigen Stadt sitzen lassen.“

Der Oberförster war sofort damit einverstanden. Denn je heißer das Wetter wurde, um so schlechter wurde das Bier im „Alten Hopfenland“. In der Stadt gab's einen kühleren Tropfen. Und so kutschte er denn eine Viertelstunde später mit seinem leichten Wägelchen die Chaussee hinunter. Den Ring vernahm er. Seitdem ihn der Bürgermeister in der Abrechnungs-

jache zum Nachgeben gezwungen hatte, sah er sich das Rathaus mit seinem Blicke mehr an.

Gegen Mittag hielt er vor dem Hause, wo seine Nichte wohnte. Ihre Wirtin öffnete auf sein Bochen, und erzählte ihm, daß Pauline Dobisch noch in der Schule sei, aber jeden Augenblick kommen möchte.

Witten in ihrer Stube stand ein großer, gepackter Koffer.

„Will sie denn verreisen?“ fragte der Oberförster argwöhnisch.

„In die Sommerfrische.“ antwortete die Wirtin, „ins Gebirge.“

„Ach was, Gebirge!“ knurrte der Förster, packte den Koffer an seinen Handgriffen, stemmte ihn mit einem Schwung an den Bauch und lud ihn draußen auf den Wagen.

Er war noch beim Verschmausen, da kam Margarete Dobisch die Straße herauf, umgeben von einem Schwarm größerer und kleinerer Schulmädchen, die sie alle sehr zu lieben schienen.

„Aber Onkel!“ rief sie halb glücklich von dem unverhofften Wiedersehen, halb entrüstet über seinen Eigenmächtigkeit. „Ich habe doch schon eine Fahrkarte!“

„Brauchst du nicht!“ entschied er kurz. „Besicht sie. Ins Gebirge kommst du mir nicht. Kennen wir schon, abführen und Knochen brechen. Alle Tage steht's in der Zeitung. Wenn wir den ganzen Winter allein sind, wollen wir wenigstens im Sommer ein bißchen Unterhaltung haben. Du weißt doch, wie egoistisch Tante ist. Bring ich dich nicht mit, ist der Leufel los. Und du willst doch deinen Onkel nicht unglücklich machen!“

Da wagte sie keine Widerrede und stieg lächelnd ein. Die Mädchen drängten sich herzu, um ihr die Hand zu reichen.

„Sind das deine Schulmädchen?“ fragte der Oberförster wohlwollend.

„Einige!“ erwiderte sie. „Wir haben denselben Schulweg.“

„Aha!“ rief er und strich sich den grauen Bart.

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Recht und Gericht.

Reichsgericht.

Leipzig, 3. Februar.

Die Rücktritt vom Verträge wegen unrichtiger Berichte. Der Kaufmann G. in Leipzig und 10 andere Leipziger Herren sowie der Kaufmann R. in Braunschweig haben sich am 27. Juni 1906 zu einer Erwerbsgesellschaft...

Kaltenordheim, 3. Februar. Ein wunderliches Naturchauspiel konnte Sonnabend gleich nach Sonnenuntergang von der von Kaltenordheim nach Kaltenordheim führenden und etwas tiefer gelegenen Chaussee aus beobachtet werden...

Thüringen und Provinz Sachsen. Halle a. S., 4. Februar. Die Stadterordneten beschließen die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises. Der Gehaltsregulierung für die Lehrpersonen der gewerblichen Fortbildungsschule...

Kaltenordheim, 3. Februar. Ein wunderliches Naturchauspiel konnte Sonnabend gleich nach Sonnenuntergang von der von Kaltenordheim nach Kaltenordheim führenden und etwas tiefer gelegenen Chaussee aus beobachtet werden...

Kunstkalender. Theater. Städtische Theater. Im neuen Theater wurde Donnerstagabend die Operette 'Die Hebräerinnen'...

Die Schlachtvieh- und Fleischpreise in Leipzig im Monat Januar 1914.

Table with columns for 'Fleischsorten', 'Schlachttiere', and 'Preise'. Lists various types of meat and their corresponding prices per 100 kg.

Preise für Fleischwaren (zubereitetes oder verarbeitetes Fleisch) für je 0,5 kg (1 Pfund) in Pfennigen.

Table with columns for 'Waren der Fleischwaren', 'Wurst', and 'Preise'. Lists various types of processed meat and their prices.

Leipzig, am 2. Februar 1914. Der Rat der Stadt Leipzig.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

Table with columns for 'Temperatur', 'Wind', 'Wolken', and 'Wetterzustand'. Shows weather data for Leipzig.

Witterung in Sachsen am 4. Februar 1914.

Table with columns for 'Station', 'Temperatur', 'Wind', 'Wolken', and 'Niederschlag'. Shows weather data for various stations in Saxony.

Witterungsverlauf vom 3. bis 4. Februar 1914.

Der 3. Februar brachte für einzelne Stationen einen Rückgang der Temperatur, sonst aber keine Änderung. Heute früh ist wiederum im Westen Sachsens Frost eingetroffen.

Sächsische Nachrichten.

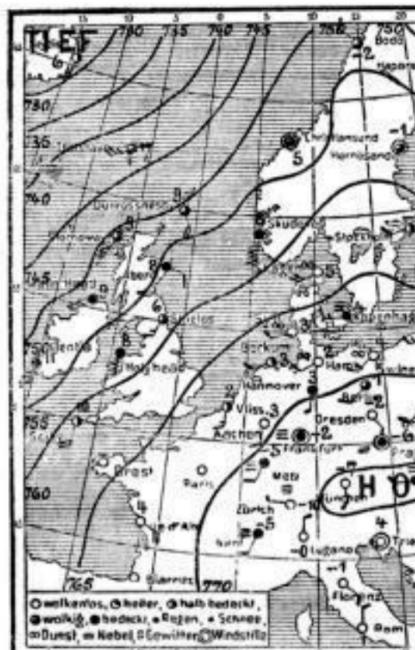
Riesa, 3. Februar. Im Wartesaal 1. Klasse des hiesigen Bahnhofs wurde einem Herrn hinter dem Rücken 1 Leberzieher, 1 Perlauertrüffel, sowie der Hut im Gesamtwerte von über 200 A. gestohlen.

Riesa, 3. Februar. Die Stadterordneten wählten in ihrer heute abend abgehaltenen Sitzung Kaufmann Heinrich Seurig zum unbedingten Stadtrat.

Chemnitz, 4. Februar. Zu der Verhaftung des Direktors Christian Lorenz über die wir bereits in der gestrigen Abendausgabe unseres Blattes berichteten. Die Red. wird jetzt bekannt, dass die Verhaftung unter dem Verdachte der Verleitung zum Meineid...

Frankenberg, 4. Februar. Die hiesige Stadterverwaltung beschloß die Beteiligung an der mit Hilfe der hiesigen Sparkasse geplanten öffentlichen Lebensversicherungskasse für das Königreich Sachsen.

Wetterkarte vom 4. Februar.



Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 4. Februar.

Table with columns for 'Stationen', 'Wetter', and 'Temperatur'. Lists weather data for various stations in Berlin.

Witterungsübersicht: Während das gestern früh auf dem europäischen Nordmeere befindliche Minimum rasch nordwärts fortgezogen ist, ist in Island wieder eine tieferer, ziemlich weit nach Südosten ausgedehnte Barometerdepression erschienen.

Advertisement for 'Salem Gold' and 'Salem Aleikum' featuring an illustration of a man and a woman in a social setting. Text includes 'An Ihrem Gesellschaftsabend' and 'Salem Gold (Goldmündstück, oval) Salem Aleikum (Hohlmündstück, rund)'.

Large advertisement for 'Salit das Einreibemittel' (Salit ointment) for rheumatic pains and sprains. Text: 'Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.'

Im Fürstentum Albanien.

Den Fürst Vork. IV.

Die sechs „Regenten“ und die Politik des Fürsten.

Brindisi, Ende Januar 1914.

Zunächst ein Wort der Erklärung. Die Frage, ob das künftige Oberhaupt Albanien den Titel „Fürst“ oder „König“ tragen werde, hat in Europa schon manche Köpfe beschäftigt. Als ob das die wichtigste Frage wäre, die ihrer Lösung entgegensteht! Die Albanesen haben nur ein Wort „mbret“ — „Herrscher“, den keinen Unterschied zwischen Fürst und König kennt das Volk noch nicht. „Es lebe der albanesische Herrscher Wilhelm Wied“ riefen die Nationalisten aus, die kürzlich, 500 an Zahl, einen Besuch in Durazzo abstatuerten. Allerdings, um zugleich Essad Pascha hoch leben zu lassen! Die gebildeten Albanesen, die französisch sprechen, reden nur vom „roi“. Ihnen scheint die Vorstellung, der Prinz werde sich mit dem Fürstentitel begnügen, nachdem Montenegro, Serbien, Bulgarien, Rumänien und Griechenland einen König haben, absurd zu sein.

Wie dem auch sei. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, daß es für das Land erstere Fragen gibt. Und vorderhand ist und bleibt die Tatsache, daß Albanien jetzt nicht weniger als sechs Regenten aufweist, von den letzteren selbständigen Führern in den abgelegenen Landesteilen ganz abgesehen, immerhin ein erster Faktor. Von Essad Pascha und Ismail Kemal war schon die Rede. Um diese beiden Völkedreht sich augenblicklich die gesamte Politik. In Stutgart und Alessio ist das internationale Landungskorps. Friedlich flattern hier nebeneinander die Flaggen der Großmächte. Und doch wäre es falsch, zu meinen, daß der Friede auch in die Herzen der Stutgartner eingezogen sei. Noch immer steht die mohammedanische Partei der katholischen unter dem Erzbischof Seraggi gegenüber. Hat früher die letztere die letztere terrorisiert, so glaubt heute die letztere die erste Geige spielen zu müssen. Vor allem sind die reichen Stutgartner Kaufleute unzufrieden mit den Konzessionen, die der Staatsoberhaupt von Albanien gewährt worden sind und dieser von vornherein alle öffentlichen Bantzen zurückziehen. Auch hofft man noch immer, daß Stutgart, die neitaus größte Stadt des Landes, einmal die Residenzstadt des Fürsten wird — ein Wunsch, der aus militärischen, politischen und wirtschaftlichen Gründen nicht erfüllt werden kann. Stutgart ist bisher die Haupteinkunftsquelle der türkischen Regierung gewesen. Hier und in etwa zwanzig größeren Orten bis Preveza konnte man es noch wagen, Steuern zu erheben; im übrigen Teile des Landes rief die Steuererhebung freis Äufstände hervor. 1910/11 be liefen sich die Einnahmen des Sultans Stutgart auf 129 630 000 türk. Pfund, 1911/12 auf 147 407.

Während die Wallisorenstämme im Norden, die tschetschen und wildesten unter den Stä-

turen, noch immer sich selbst überlassen bleiben, ist der Regent in Wehrbüttel über die dort ansässigen fünf katholischen Stämme Brent Pascha Bibdoba. Brent Pascha ist ein echter Diplomat, er will es weder mit Ismail Kemal, noch mit Essad Pascha verderben, hat die Vizepräsidentenschaft der provisorischen Regierung angenommen und hält doch zuweilen zu Essads Partei. Auf Essads Seite steht auch Alijs Pascha, der in Berat heimisch ist. Dagegen steht Alij Pascha, der heute Elbassan beherrscht, Essad feindlich gegenüber. Alij, der von der provisorischen Regierung in Valona unterstützt wird, liegt seit voriger Woche in Grenz- und Nachsitzlichkeiten mit der Bevölkerung in der Umgegend von Berat, die ein Anhänger Essads, Derwisch Bey Elbassan, führt. Diese Kämpfe werden zwar übertrieben, sind aber symptomatisch für den Wettstreit zwischen Essad Ismail Kemal. Sollte, was allerdings nicht wahrscheinlich ist, Alij Pascha zu Essad herüberzuwandern, so wäre dieser dann der unumschränkte Herrscher in ganz Mittelalbanien. Wie Essad diese Macht ausnützen wird, muß sich in den nächsten Tagen entscheiden.

Wenig zugunsten der sechs Regenten des Landes spricht, daß sie nach alter albanesischer Sitte sich mit Vorliebe in den Dörfern liegen und in erster Linie an sich selbst denken, aufstatt um das Wohl des Volkes besorgt zu sein. Dieser Egoismus hat indessen auch seine gute Seite. Wenn der ägyptische Prinz Ismail heute noch der Meinung sein sollte, der Prinz zu Wied werde nur sein Blaupäpser sein und in wenigen Jahren abgewirtschaftet haben, so täuscht er sich, wenigstens was den „Blaupäpser“ anbelangt. Ich habe es mir angelegen sein lassen, gerade auch über die Stimmung zugunsten Juuso etwas zu erfahren. Heberall war die Antwort ein müde lächeln. Die gebildeten Albanesen sind über den ägyptischen Kronprinzen recht gut unterrichtet. Sie glauben zu wissen, daß er bis über die Ohren verschuldet ist und nach guter orientalischer Sitte die Throninhaberschaft zu einem glänzenden Geschäft ausgehalten würde. Dazu sind sich aber die Albanesen zu gut. Sie wollen ihre Unabhängigkeit nicht mit einer neuen Sultansherrschaft erkaufen haben. Der Fürst soll nicht Geld aus dem Lande ziehen, sondern Geld hineinbringen. Auch würde der ehrezeitige Essad niemals einen anderen mohammedanischen Kandidaten weichen. Bleiben die Mächte und die europäische Großmacht — sie denken nicht daran, das halb gemonnene Spiel wieder aufzugeben.

Darüber kann kein Zweifel sein: der Abret Wilhelm Wied wird, wenigstens für die erste Zeit, auf sein Privatvermögen angewiesen sein. Dieses soll sich angeblich auf 200 000 Mark belaufen. Das wäre nicht viel, Essads Eintommen wird schon jetzt höher eingeschätzt. Aber, bei einiger Sparsamkeit läßt sich damit auskommen. Schließlich wird dem Fürsten auch ein Teil des Staats- und Kronvermögens zur Verfügung stehen. Dieses ist ziemlich ausgedehnt und liegt in der fruchtbarsten Gegend des Landes zwischen Berat und Balona. Rail Konija, der Vorsitzende des anfangs März 1913 in Triest abgehaltenen

albanesischen Kongresses, ist allerdings der Meinung, der zukünftige Herrscher müsse mit einer Zivilliste ausgestattet werden, da alles irgendwie verfügbare Land zu Kolonisationszwecken dringend notwendig sei.

Reich ist Albanien an herrlichen Wäldern. Sie werden teils als Staatsgut erklärt werden, teils den benachbarten Dörfern zugesprochen sein, die die Waldungen von jeher gewohnheitsmäßig ausgenutzt haben. Für den Staat erwachsen aus den Wäldern neue, noch nicht erhobene Einnahmen. Die Vorbedingung ist allerdings, daß Straßen und Wege gebaut werden. Und damit kommen wir zu einem der wunderbarsten Punkte Albanien, den Verkehrsverhältnissen. Solange die Verbindungen von der See nach dem Innern so schlecht sind, wie heute, wird das Land stets seine Rückständigkeit behalten, in kultureller, wie auch wirtschaftlicher Hinsicht. Gerade der Abgeschlossenheit der vom Meer abgelegenen Gebiete ist es zu verdanken, daß die Blutrache heute noch in so unheimlichem Maße herrscht, daß jede Möglichkeit zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung fehlt, jeder Albanese zur Selbsthilfe greifen muß und die natürlichen Bodenschätze brach daliegen. Albanien ist keineswegs ein spezifisch armes, sondern nur ein unentwickeltes Land. Der bergige Norden bringt natürlich wenig Ackerbauprodukte hervor. Aber Mittel- und Südalbanien und die Küstenstriche von Stutari bis hinab nach Balona weisen große, fruchtbare Flächen auf. Reisende, die erst vor kurzem aus dem Innern des Landes kamen, äußern sich erstaunt über den Viehreichtum. Ein Ungar erklärte mir sogar, er habe in seiner Heimat nicht soviel Vieh gesehen, wie in Südalbanien. Und das nach vier Kriegsjahren! Wenn erst der Ackerbau mit modernen Hilfsmitteln in Angriff genommen, die Hauptorte durch Straßen und vielleicht auch durch eine Eisenbahn verbunden sind, werden große Teile des Landes zu einem Ackerbau werden. Und das tut not, nachdem die Gebiete um Ipek, Dajowa und Trizren, die zu den Kornkammern Albanien gehören haben, verloren gegangen sind.

Die Zolleinnahmen sind nicht zu verachten. Während im letzten Jahre von der türkischen Verwaltung in Balona eine Gesamtzolleinnahme von 4000 türkischen Pfund nachgewiesen wurde, sind allein in den ersten zu Monaten der Tätigkeit der provisorischen Regierung unter Beibehaltung des 11 Prozent Wertollzuges 6000 Pfund am gleichen Orte vereinnahmt worden.

Wie erheblich müssen also die türkischen Beamten ge- wirtschaftet haben! Troßdem genügen aber die eigenen Kräfte selbstverständlich nicht, um das Land zu erschließen. Und immer und immer wieder muß betont werden: der Fürst mag noch so treffliche Eigenschaften und noch so guten Willen besitzen, ohne die internationale Anleihe wird er nichts ausrichten können.

Für eine parlamentarische Verfassung in mitteleuropäischem Sinne ist Albanien nicht reif; sie wäre das Todesurteil für ein noch nicht geborenes Kind. Erst wenn die Albanesen einmal in der Mehrheit lesen und schreiben können, wird man ihnen eine Volksvertretung mit bi-

reiter Wahl zuerkennen dürfen. Zunächst wird der souveräne Fürst sich an die uralte Ueberlieferung halten müssen und eine Vertretung entsprechend dem „Rate der Älten“, wie ihn insbesondere die Stämme im Norden haben, einberufen. Die dem „Rate der Älten“ stände gegenüber der Senat, der aus den Stammesführern, der Intelligenz und dem Großgrundbesitz zu bilden wäre. Ohne eine irgendwie geartete Volksvertretung wird der Fürst nicht auskommen können. Er würde dann bald, statt über den Parteien, mitten unter ihnen sein. Und das soll, wie man sich erzählt, in Albanien manchmal unangenehme Folgen haben.

Interessant war es mir, in Durazzo eine Verhandlung über die Entwaffnung des Volkes mitanzuhören. Das Resultat war: jeder Albanese mag seine Waffe behalten. Selbst wenn es möglich wäre, sie ihm abzunehmen, würden damit nur die Geschäfte der Grenzschmiede gemacht. Sobald erst Straßen gebaut, Schulen errichtet, der Boden bebaut, die Autorität der Regierung gesichert ist, Recht ausgesprochen und dem Rechte Achtung verschafft werden kann, wird der Albanese von selbst das Gewehr zur Seite legen und, an Stelle der Blutrache, einer friedlichen Beschäftigung nachgehen, die für ihn vorteilhafter ist, und ihm mehr Genüsse verspricht. Der Entwaffnungsplan Montenegros, der in diesem für Albanien vorbildlich sein wird, beweist, daß diese Auffassung die einzig richtige ist.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

(Fortsetzung aus der gestrigen Abendnummer.)

Die zweite Lesung des Etats des

Reichsanwalts des Innern

wird fortgesetzt, und zwar mit der Besprechung der bei der Generaldebatte zurückgestellten Resolutionen des Zentrums, der Polen und der Sozialdemokraten betreffend das

Bereinsrecht.

Abg. Dr. v. Leisewitz (Polen): Der Sprachenparagraf ist ein politisches Ausnahmengesetz gegen die Polen. Wir verlangen gleiches Recht für alle und fordern, daß es jedem Zugehörigen einer bestimmten Nationalität unbenommen bleibt, seine Muttersprache zu gebrauchen, namentlich bei Besprechungen mit Stammesbrüdern. Der Sprachenparagraf muß aufgehoben werden. Um die polnische Sprache verbieten zu können, erklärt man unsere sämtlichen Vereine für politische. Diese Handlungsweise widerspricht dem Inhalte des Gesetzes, indem damit ein direkter Mißbrauch getrieben wird. (Sehr richtig! bei den Polen.) Die Entscheidung über Revisionen und Beschwerden muß dem Obersten Landesgericht überwiesen werden. Von einer freizeitlichen Anwendung des Gesetzes, die jederzeit zugelassen ist, ist wenigstens aus Polen gegenüber keine Rede. Mit Gewalt kann man ein Land erobern, nicht aber auf die Dauer regieren. (Beifall b. d. Polen.)

Abg. Rehm (Soz.): Jede schändliche Anwendung des Bereinsrechtes sollte nach den früheren Zusä-

3 Tage billige Lebensmittel!

Table with fish prices: Bratschellfisch, Schellfisch mittel, Schellfisch kopflos, Cabliau kopflos, Seelachs kopflos, Goldbarsch kopflos, Lengfisch kopflos, Rotzungen, Schollen.

Table with meat prices: Pökelfleisch, Prima ger. Speck, Pökelschweinsknochen, Kasseler Rippenspeer, Feine Leberwurst, Kieler Sprotten, Tafel-Kümmel.

Table with fruit and other goods prices: Apfelsinen, Feinste Tafelbirnen, Sellerie, Riesenkohlrabi, Messina-Blut-Orangen, Amerik. Aepfel, Rotwein.

Table with poultry and other goods prices: Prima Suppenhühner, Feine Hafermastgänse, Wildkaninchen, Lebende Karpfen.

Grüne Heringe 2 Pfund 25

1 Pfd. Kakao gar. rein, und 1 Pfd. gem. Zucker zus.: 85

Prima Tomaten Pfund 28

Damen-Handtaschen

Table with women's handbags: Serie I Hübsche Form, teilweise zum Uberschlagen, Serie II Größtenteils Uberschlag- und Beutelform, Serie III Darunter modernste Formen in Besuchsaschen, Serie IV Skmtl. moderne Formen, auch Kodakform vertreten, Serie V Durchweg Leder, teilweise mit Innenbügel.

Ausnahme-Angebot in Leder-Waren!

Table with leather goods prices: Markttaschen, Rucksäcke, Reisetaschen.

Damen- und Herren-Portemonnaies

Table with wallets: Serie I Sport- und Beutelform nur Leder, Serie II Sport- und Tressorform, Serie III Sport-, Rahmen- und flache Form, Serie IV Elegante Damen-Portemonnaies flache Form, Serie V darunter Tressors im Werte bis das Doppelte.

Kaufhaus Gebr. Joske

Windmühlenstrasse 4-12 und Johannisplatz 1-2.

JSW

Sport und Spiel

Universitäts-Spielplätze.

Ein Beitrag zur deutschen Spielplatzfrage.

Der vorläufige Sportbetrieb an den deutschen Hochschulen und Universitäten steht zwar nicht mehr in den Kinderschuhen, hat diese aber erst vor noch nicht allzu langer Zeit abgelegt. Langsam geht die Entwicklung und weitere Verbreitung vorwärts, doch haben sich erstensherweise von Semester zu Semester immer mehr Studierende auf den Spielplätzen und den Kampfstätten ein. Mächtigere „Alte Herren“, der in seiner Studienzeit — vor fünf bis zehn Jahren — sich schon sportlich betätigt und den Nutzen der Weisungen am eigenen Körper verspürt hat, läßt es sich nicht nehmen, wenigstens eine Stunde wöchentlich, sei es für Turnen, sei es für Sport, freizuhalten. Steht man aber auf die große Menge der Studierenden, so muß man mit der nicht gerade erfreulichen Tatsache zurecht kommen, daß erst ein verhältnismäßig kleiner Teil die Notwendigkeit der Körperbewegung eingesehen hat und danach handelt. Es ist also noch viel schwere Arbeit zu verrichten, wenn wir einmal auf eine derartige Höhe kommen wollen, wie sie Amerika im Laufe der Jahre erlangt hat. Denn — wie schon in einem besonderen Artikel vor einiger Zeit erwähnt wurde — vorläufig sind die amerikanischen Studenten den deutschen auf dem Gebiet des Sportes um mindestens ein Jahrzehnt voraus, weniger was die Leistungen anbelangt, als vielmehr in bezug auf die Zahlen der Teilnehmer, der Sporttreibenden. Mag auch augenblicklich angesichts der Berliner Olympiade bei der „Suche nach Talenten“ das Streben in der Hauptsache darauf gerichtet sein, möglichst gute Kräfte zu entdecken und vorhandene gute weiter auszubilden, so verbindet sich doch damit auch die Absicht, möglichst auch die große Masse zu erwecken, unter der die Studenten noch am meisten schlummern!

Wem gibt es in vielen Sportvereinen besondere Abteilungen. Doch weisen die Mitglieder derselben meist schon ein gewisses Können auf, oft sogar recht gute Leistungen, nur wenig „Anfänger“ sind da zu finden. Infolgedessen wird sich ein Student, dem an und für sich der Gedanke von der Körperbewegung, vom Sport usw. sehr sympathisch ist, und der gern leicht Sport treiben würde, wenn er noch andere Leibesübungen — gemeint sind „Anfänger“ — fände, selten einem solchen bürgerlichen Verein anschließen. Er wird eher einen akademischen Verein aufsuchen, in dem es oft nicht so sehr auf hohe Leistungen, sondern mehr darauf ankommt, daß möglichst viele sich betätigen. In fast allen deutschen Universitäts- und anderen Hochschulen bestehen derartige Vereine, die keineswegs die Studierenden den anderen — bürgerlichen — Vereinen entgegenstellen sollen, sondern lediglich den Zweck verfolgen, auch den wenigen Tüchtigen Gelegenheit zur körperlichen Ausarbeitung zu geben, ohne daß sich diese wegen ihrer nicht allzu hohen Leistungen vor den anderen Vereinsmitgliedern zu schämen brauchen. Doch um etwas anderes geht es teilweise noch sehr schlimm: Mag es auch viele Vereine geben, welche gute, in jeder Beziehung einwandfreie Plätze gehören zu den Spielstätten. Viele Universitäten haben keinen eigenen Platz, so daß den Studierenden, die ihrem Verein angehören wollen oder können, eigentlich jede Möglichkeit zur körperlichen Betätigung genommen ist. Denn es mußte unbedingt auch für die Hochschulen das eingeführt werden, was an unseren höheren Schulen schon lange Jahre besteht: Jeder Schüler hat das Recht, an manchen Orten sogar die Pflicht, an gewissen Nachmittagen den Spielplatz zu besuchen. Ist nicht, was dem Schüler recht ist, dem Studenten billig?

Kun das ist alles schon und gut, und wäre sicher noch viel besser, wenn damit keine Kosten verbunden wären. Denn wer soll diese tragen? Wie mit allen Kräften darauf hingearbeitet wird, immer weitere Kreise der Studenten zur körperlichen Betätigung zu bringen, so ist auch dringend nötig, immer mehr die maßgebenden Behörden von der Notwendigkeit und dem Nutzen der Körperbewegung der Studentenschaft zu überzeugen und vor allem: immer weitere Persönlichkeiten zu gewinnen, die die angebahnten Bestrebungen auch finanziell unterstützen. Denn wie alles andere, so erfordert auch der Sport Geld — wenn die Spielplätze nicht von den Behörden oder Universitäten selbst oder von Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden — wiederum Geld und — falls sich nicht weitere Gönner finden, die die sonstigen und teilweise doch recht bedeutenden Kosten decken helfen — zum dritten Male Geld, das die Studentenschaft allein kaum auszubringen vermöchte!

Erfreulicherweise sind auch schon hier und dort einige nicht unbedeutende Stiftungen gemacht worden. So stiftete Herr Ingenieur Junst aus Reudersberg 20 000 Mark zur Errichtung eines Turn- und Spielplatzes der technischen Hochschule in Darmstadt.

Eine weitere besondere Förderung des Studentensports wird gemeinhin vom akademischen Senat der Universität Wünnen: Mit einem Aufwand von 100 000 Mark wurde ein ungefähre 40 000 Quadratmeter großer Hochschulsportplatz und bis zu dessen Fertigstellung ein provisorischer Spielplatz erworben. Doch damit noch nicht genug: Zur sachmännlichen Leitung des gesamten Turn-, Spiel- und Sportbetriebes unter den

Studierenden wurde der Vostan eines akademischen Spielleiters geschaffen. Außerdem können die Studierenden (Damen und Herren) in der königlichen Landesturnanstalt täglich unentgeltlich unter sachmännlicher Leitung turnen; die hierfür entstehenden Kosten trägt die Universität. Zur Deckung der sonstigen Unkosten, wie Erhaltung und Anschaffung von Turn- und Sportgeräten, Freise zum Spiel und Sportfeld, Kleiderkäufe usw., sind die Beiträge der Studenten (pro Semester 1. K. Ausländer 2. K.) verwendet worden; aber einen erheblichen Teil der Ausgaben dafür hat die Universität selbst übernommen. Hoffentlich finden diese beiden Vorbilder recht bald und recht viele Nachfolger zum Besten der gesamten deutschen Studentenschaft!

Das Dresdner Programm für 1914.

Wir haben bereits in der gestrigen Morgen-Ausgabe unseres Blattes kurz darauf hingewiesen, daß der Dresdner Rennverein bei der Aufstellung seines Programms für die Saison 1914 einige durchgreifende Änderungen vorgenommen hat. Es wird interessanter, etwas näheres über die Absichten des Rennvereins, die man in gewisser Beziehung als reformatorisch bezeichnen kann, zu hören. Zunächst hat der Verein mit einer grundsätzlichen Erhöhung der Rennpreise begonnen. Sämtliche kleineren Rennen sind nunmehr auf 2000 K für den Sieger erhöht worden. Der Verein bemerkt dazu: „Ein niedrigerer Preis wäre unter den heutigen gestiegenen Wertverhältnissen des deutschen Rennsportes für eine Bahn wie Dresden nicht angebracht.“ Man kann dem nur beifügen, nicht nur im Hinblick auf Dresden, sondern auf alle einigermaßen bedeutende Rennplätze. Wie dann der Nachsatz an jener Stelle: „Bisher waren noch 20 Rennen mit weniger als 2000 K für den Gewinner dotiert gewesen“, im Grunde eine kleine Bekräftigung für Dresden bedeutet.

Die zweite Veränderung betrifft die Ermäßigung der Einzüge und Knegebler. Ist keine in Dresden ausgeübte Rennerung. Bekanntlich hatte die letzte Delegiertenversammlung die Ermäßigung angesetzt, um den Rennfallschülern die Unkosten zu verringern. Der Einzug beträgt jetzt in keinem Rennen mehr als 3 Prozent des Siegerwertes, in einer größeren Anzahl von Rennen sogar noch weniger. Ammentlich die Ermäßigung der Einzüge in den Hauptereignissen, deren Kennungsfristtermin nach näher an die Entscheidung herangerückt ist, wird auf die Beteiligung von günstigem Einfluß sein.

Bon den besonderen Veranstaltungen ist zu erwähnen, daß die Hindernisse für Jagdpferde in Wegfall gekommen sind. Diese Maßnahme wird man nur begrüßen können, denn abgesehen davon, daß meistenteils die Beteiligung an solchen Rennen sehr schwach ist, läßt auch die Klasse der Konkurrenten oft zu wünschen übrig. Derartige Rennen erinnern gar zu oft an die Hindernisse für Reispferde und sollten nur, gemischten Veranstaltungen, überlassen bleiben. Die erweiterten Amicitiationsbestimmungen, die manche Rennen erhalten haben, können wir hier übergehen, da sie ein Kapitel für sich sein werden. Dagegen sind einige Programmänderungen, die einer näheren Betrachtung wert sind.

Überlastung der Rennplätze vorbeugen sollen, vor allem erwähnenswert. Bisher wurden in Dresden am 7. Juni und am 30. August Rennen gehalten. Jetzt ist der erste Termin auf den 20. Mai verlegt und am zweiten Termin das Jugend-Rennen nicht wieder ausgeschlossen worden, da an beiden Tagen in Hoppesarten und Hamburg große Rennen gehalten werden, unter denen natürlich die anderen Rennplätze zu leiden haben. Wir werden hierüber noch einige Worte sagen, da ja auch Leipzigs größtes Rennen, der „Stiftungspreis“, unter der Konkurrenz anderer Plätze zu leiden hat.

Pferdesport.

Unsere Voraussagen. Pau, am 5. Februar. Prix du Closauz: Veillard—Wald. Prix de la Société: Sor Ein Sas—Rise Gaud. Prix de la Forêt: Wittins IV—Kohle Courbe. Prix Gaston-Vaubois: Urbaine-Rosso—Bras Amie.

Luftsport.

Flug der „Sachsen“ nach Helgoland. Am Mittwoch vormittag flog die „Sachsen“ in Zählbüttel zu einer Fahrt nach Helgoland auf. Am Mittag wurde das Ziel erreicht, als es die Insel fast erreicht hatte. Der Luftkruzer überflog die Hafenanlagen, umkreiste die Insel und das hinter der Düne liegende Geschwader und verließ dann die Insel in Richtung auf die Nordspitze der Insel. Die „Sachsen“ führte die Reichsdienstflotte.

Lehrsturz eines deutschen Militärfliegers. Am Mittwoch vormittag 11 Uhr ist ein Unteroffizier der Fliegerabteilung Schleißheim, nachdem er einige Kurven beschreiben hatte, aus einer Höhe von zweihundert Metern in den Kalernhof des Eisenbahnbataillons abgestürzt. Er war sofort tot. Der Apparat wurde vollständig zerstört.

Dem Dresdner Freiballonsport. Der Ballon „Wettin“ flog unter Führung des Herrn Wagerstädt mit drei Korbinissen in Reich auf und landete

nach schöner Fahrt über die schneebedeckten Berge in tiefem Schnee sehr glatt bei Elberberg. Bei Pleign, nahe der Raabstraße. — Der Ballon „Eibe“, der unter Führung von Dr. Ledebur ebenfalls in Reich aufstieg, landete glatt bei Johndorf in Schleien.

Abfahrt der Prüfungsfahrten des „Z VII“. Die Probefahrten mit dem neuen Deeresluftschiff „Z VII“ sind auf der West in Friedrichshafen abgeschlossen. Die neuen Vorrichtungen, die zur Vereinfachung ausströmender Gase angebracht worden sind, haben sich gut bewährt. Die Überführung des Luftkruzers nach Dresden soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Kraftfahrtsport.

Motorrad-Ausdauerfahrt Paris-Nizza. Der Rundfahrt der kleinen Wagen durch Frankreich soll sich die Ausdauerfahrt Paris-Nizza für Motorräder anschließen. Die Fahrt soll vom 15. bis 18. März in vier Tagesetappen durchgeführt werden. Es wird die Einhaltung einer mittleren Geschwindigkeit von 30 km gefordert. Zeitvorsprung aber auch Strafpunkte. Eine Langsamfahrprüfung auf der Bergstraße von La Turbie schreibt 5 km in der Stunde vor.

Das Protokoll über den Norddeutschen Automobilklub in Hamburg hat der erste Bürgermeister der Hansestadt, Magnitzky, Fredöhl, übernommen.

Radsport.

Ein Querschnitt-Neuen der Straßenfahrer wurde in Paris veranstaltet. Sieger blieb Pelissier vor Baumier, Leguan und Ehrlich. Mit der Veranstaltung war ein Beraternen über 800 m verbunden. Auf halbem Wege war hierbei abzuholen, um einen Baum zu lausen und wieder aufzuholen. Sieger blieb hier ebenfalls Pelissier.

Die Pariser Wintermeisterschaft über 100 km hinter Motoren wird am 22. Februar ausgetragen. Bis jetzt sind hierzu Seres, Darragon, L. Vidier und Guignard verpflichtet worden. Zwei Teilnehmer sollen noch bestimmt werden.

Olympische Spiele.

Eine Petition des Senats der Universität Jena. Den zahlreichen Verbänden, Vereinen und Instituten, die sich zur Unterstützung der Petition des Reichsausschusses für die Olympischen Spiele an den Reichstag wandten, ist jetzt auch der Senat der Universität Jena beigetreten. Die Eingabe ist bereits an den Reichstag abgegangen.

Fussball.

Der Gau Nordwestfalen hält am heutigen Donnerstag abends 9 Uhr im Rindtränkehof (III. Klasse) des Hauptbahnhofes eine wichtige Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Anwesenheitsliste; 2. Sitzungsprotokoll; 3. Mitteltreffen des Vorstandes; 4. Berichtsprotokoll; 5. Verhandlungsprotokoll; 6. Bericht des Gauvorsitzenden; 7. Bericht des Gauvorsitzenden; 8. Bericht des Gauvorsitzenden; 9. Bericht des Gauvorsitzenden; 10. Bericht des Gauvorsitzenden; 11. Bericht des Gauvorsitzenden; 12. Bericht des Gauvorsitzenden; 13. Bericht des Gauvorsitzenden; 14. Bericht des Gauvorsitzenden; 15. Bericht des Gauvorsitzenden; 16. Bericht des Gauvorsitzenden; 17. Bericht des Gauvorsitzenden; 18. Bericht des Gauvorsitzenden; 19. Bericht des Gauvorsitzenden; 20. Bericht des Gauvorsitzenden; 21. Bericht des Gauvorsitzenden; 22. Bericht des Gauvorsitzenden; 23. Bericht des Gauvorsitzenden; 24. Bericht des Gauvorsitzenden; 25. Bericht des Gauvorsitzenden; 26. Bericht des Gauvorsitzenden; 27. Bericht des Gauvorsitzenden; 28. Bericht des Gauvorsitzenden; 29. Bericht des Gauvorsitzenden; 30. Bericht des Gauvorsitzenden; 31. Bericht des Gauvorsitzenden; 32. Bericht des Gauvorsitzenden; 33. Bericht des Gauvorsitzenden; 34. Bericht des Gauvorsitzenden; 35. Bericht des Gauvorsitzenden; 36. Bericht des Gauvorsitzenden; 37. Bericht des Gauvorsitzenden; 38. Bericht des Gauvorsitzenden; 39. Bericht des Gauvorsitzenden; 40. Bericht des Gauvorsitzenden; 41. Bericht des Gauvorsitzenden; 42. Bericht des Gauvorsitzenden; 43. Bericht des Gauvorsitzenden; 44. Bericht des Gauvorsitzenden; 45. Bericht des Gauvorsitzenden; 46. Bericht des Gauvorsitzenden; 47. Bericht des Gauvorsitzenden; 48. Bericht des Gauvorsitzenden; 49. Bericht des Gauvorsitzenden; 50. Bericht des Gauvorsitzenden; 51. Bericht des Gauvorsitzenden; 52. Bericht des Gauvorsitzenden; 53. Bericht des Gauvorsitzenden; 54. Bericht des Gauvorsitzenden; 55. Bericht des Gauvorsitzenden; 56. Bericht des Gauvorsitzenden; 57. Bericht des Gauvorsitzenden; 58. Bericht des Gauvorsitzenden; 59. Bericht des Gauvorsitzenden; 60. Bericht des Gauvorsitzenden; 61. Bericht des Gauvorsitzenden; 62. Bericht des Gauvorsitzenden; 63. Bericht des Gauvorsitzenden; 64. Bericht des Gauvorsitzenden; 65. Bericht des Gauvorsitzenden; 66. Bericht des Gauvorsitzenden; 67. Bericht des Gauvorsitzenden; 68. Bericht des Gauvorsitzenden; 69. Bericht des Gauvorsitzenden; 70. Bericht des Gauvorsitzenden; 71. Bericht des Gauvorsitzenden; 72. Bericht des Gauvorsitzenden; 73. Bericht des Gauvorsitzenden; 74. Bericht des Gauvorsitzenden; 75. Bericht des Gauvorsitzenden; 76. Bericht des Gauvorsitzenden; 77. Bericht des Gauvorsitzenden; 78. Bericht des Gauvorsitzenden; 79. Bericht des Gauvorsitzenden; 80. Bericht des Gauvorsitzenden; 81. Bericht des Gauvorsitzenden; 82. Bericht des Gauvorsitzenden; 83. Bericht des Gauvorsitzenden; 84. Bericht des Gauvorsitzenden; 85. Bericht des Gauvorsitzenden; 86. Bericht des Gauvorsitzenden; 87. Bericht des Gauvorsitzenden; 88. Bericht des Gauvorsitzenden; 89. Bericht des Gauvorsitzenden; 90. Bericht des Gauvorsitzenden; 91. Bericht des Gauvorsitzenden; 92. Bericht des Gauvorsitzenden; 93. Bericht des Gauvorsitzenden; 94. Bericht des Gauvorsitzenden; 95. Bericht des Gauvorsitzenden; 96. Bericht des Gauvorsitzenden; 97. Bericht des Gauvorsitzenden; 98. Bericht des Gauvorsitzenden; 99. Bericht des Gauvorsitzenden; 100. Bericht des Gauvorsitzenden; 101. Bericht des Gauvorsitzenden; 102. Bericht des Gauvorsitzenden; 103. Bericht des Gauvorsitzenden; 104. Bericht des Gauvorsitzenden; 105. Bericht des Gauvorsitzenden; 106. Bericht des Gauvorsitzenden; 107. Bericht des Gauvorsitzenden; 108. Bericht des Gauvorsitzenden; 109. Bericht des Gauvorsitzenden; 110. Bericht des Gauvorsitzenden; 111. Bericht des Gauvorsitzenden; 112. Bericht des Gauvorsitzenden; 113. Bericht des Gauvorsitzenden; 114. Bericht des Gauvorsitzenden; 115. Bericht des Gauvorsitzenden; 116. Bericht des Gauvorsitzenden; 117. Bericht des Gauvorsitzenden; 118. Bericht des Gauvorsitzenden; 119. Bericht des Gauvorsitzenden; 120. Bericht des Gauvorsitzenden; 121. Bericht des Gauvorsitzenden; 122. Bericht des Gauvorsitzenden; 123. Bericht des Gauvorsitzenden; 124. Bericht des Gauvorsitzenden; 125. Bericht des Gauvorsitzenden; 126. Bericht des Gauvorsitzenden; 127. Bericht des Gauvorsitzenden; 128. Bericht des Gauvorsitzenden; 129. Bericht des Gauvorsitzenden; 130. Bericht des Gauvorsitzenden; 131. Bericht des Gauvorsitzenden; 132. Bericht des Gauvorsitzenden; 133. Bericht des Gauvorsitzenden; 134. Bericht des Gauvorsitzenden; 135. Bericht des Gauvorsitzenden; 136. Bericht des Gauvorsitzenden; 137. Bericht des Gauvorsitzenden; 138. Bericht des Gauvorsitzenden; 139. Bericht des Gauvorsitzenden; 140. Bericht des Gauvorsitzenden; 141. Bericht des Gauvorsitzenden; 142. Bericht des Gauvorsitzenden; 143. Bericht des Gauvorsitzenden; 144. Bericht des Gauvorsitzenden; 145. Bericht des Gauvorsitzenden; 146. Bericht des Gauvorsitzenden; 147. Bericht des Gauvorsitzenden; 148. Bericht des Gauvorsitzenden; 149. Bericht des Gauvorsitzenden; 150. Bericht des Gauvorsitzenden; 151. Bericht des Gauvorsitzenden; 152. Bericht des Gauvorsitzenden; 153. Bericht des Gauvorsitzenden; 154. Bericht des Gauvorsitzenden; 155. Bericht des Gauvorsitzenden; 156. Bericht des Gauvorsitzenden; 157. Bericht des Gauvorsitzenden; 158. Bericht des Gauvorsitzenden; 159. Bericht des Gauvorsitzenden; 160. Bericht des Gauvorsitzenden; 161. Bericht des Gauvorsitzenden; 162. Bericht des Gauvorsitzenden; 163. Bericht des Gauvorsitzenden; 164. Bericht des Gauvorsitzenden; 165. Bericht des Gauvorsitzenden; 166. Bericht des Gauvorsitzenden; 167. Bericht des Gauvorsitzenden; 168. Bericht des Gauvorsitzenden; 169. Bericht des Gauvorsitzenden; 170. Bericht des Gauvorsitzenden; 171. Bericht des Gauvorsitzenden; 172. Bericht des Gauvorsitzenden; 173. Bericht des Gauvorsitzenden; 174. Bericht des Gauvorsitzenden; 175. Bericht des Gauvorsitzenden; 176. Bericht des Gauvorsitzenden; 177. Bericht des Gauvorsitzenden; 178. Bericht des Gauvorsitzenden; 179. Bericht des Gauvorsitzenden; 180. Bericht des Gauvorsitzenden; 181. Bericht des Gauvorsitzenden; 182. Bericht des Gauvorsitzenden; 183. Bericht des Gauvorsitzenden; 184. Bericht des Gauvorsitzenden; 185. Bericht des Gauvorsitzenden; 186. Bericht des Gauvorsitzenden; 187. Bericht des Gauvorsitzenden; 188. Bericht des Gauvorsitzenden; 189. Bericht des Gauvorsitzenden; 190. Bericht des Gauvorsitzenden; 191. Bericht des Gauvorsitzenden; 192. Bericht des Gauvorsitzenden; 193. Bericht des Gauvorsitzenden; 194. Bericht des Gauvorsitzenden; 195. Bericht des Gauvorsitzenden; 196. Bericht des Gauvorsitzenden; 197. Bericht des Gauvorsitzenden; 198. Bericht des Gauvorsitzenden; 199. Bericht des Gauvorsitzenden; 200. Bericht des Gauvorsitzenden; 201. Bericht des Gauvorsitzenden; 202. Bericht des Gauvorsitzenden; 203. Bericht des Gauvorsitzenden; 204. Bericht des Gauvorsitzenden; 205. Bericht des Gauvorsitzenden; 206. Bericht des Gauvorsitzenden; 207. Bericht des Gauvorsitzenden; 208. Bericht des Gauvorsitzenden; 209. Bericht des Gauvorsitzenden; 210. Bericht des Gauvorsitzenden; 211. Bericht des Gauvorsitzenden; 212. Bericht des Gauvorsitzenden; 213. Bericht des Gauvorsitzenden; 214. Bericht des Gauvorsitzenden; 215. Bericht des Gauvorsitzenden; 216. Bericht des Gauvorsitzenden; 217. Bericht des Gauvorsitzenden; 218. Bericht des Gauvorsitzenden; 219. Bericht des Gauvorsitzenden; 220. Bericht des Gauvorsitzenden; 221. Bericht des Gauvorsitzenden; 222. Bericht des Gauvorsitzenden; 223. Bericht des Gauvorsitzenden; 224. Bericht des Gauvorsitzenden; 225. Bericht des Gauvorsitzenden; 226. Bericht des Gauvorsitzenden; 227. Bericht des Gauvorsitzenden; 228. Bericht des Gauvorsitzenden; 229. Bericht des Gauvorsitzenden; 230. Bericht des Gauvorsitzenden; 231. Bericht des Gauvorsitzenden; 232. Bericht des Gauvorsitzenden; 233. Bericht des Gauvorsitzenden; 234. Bericht des Gauvorsitzenden; 235. Bericht des Gauvorsitzenden; 236. Bericht des Gauvorsitzenden; 237. Bericht des Gauvorsitzenden; 238. Bericht des Gauvorsitzenden; 239. Bericht des Gauvorsitzenden; 240. Bericht des Gauvorsitzenden; 241. Bericht des Gauvorsitzenden; 242. Bericht des Gauvorsitzenden; 243. Bericht des Gauvorsitzenden; 244. Bericht des Gauvorsitzenden; 245. Bericht des Gauvorsitzenden; 246. Bericht des Gauvorsitzenden; 247. Bericht des Gauvorsitzenden; 248. Bericht des Gauvorsitzenden; 249. Bericht des Gauvorsitzenden; 250. Bericht des Gauvorsitzenden; 251. Bericht des Gauvorsitzenden; 252. Bericht des Gauvorsitzenden; 253. Bericht des Gauvorsitzenden; 254. Bericht des Gauvorsitzenden; 255. Bericht des Gauvorsitzenden; 256. Bericht des Gauvorsitzenden; 257. Bericht des Gauvorsitzenden; 258. Bericht des Gauvorsitzenden; 259. Bericht des Gauvorsitzenden; 260. Bericht des Gauvorsitzenden; 261. Bericht des Gauvorsitzenden; 262. Bericht des Gauvorsitzenden; 263. Bericht des Gauvorsitzenden; 264. Bericht des Gauvorsitzenden; 265. Bericht des Gauvorsitzenden; 266. Bericht des Gauvorsitzenden; 267. Bericht des Gauvorsitzenden; 268. Bericht des Gauvorsitzenden; 269. Bericht des Gauvorsitzenden; 270. Bericht des Gauvorsitzenden; 271. Bericht des Gauvorsitzenden; 272. Bericht des Gauvorsitzenden; 273. Bericht des Gauvorsitzenden; 274. Bericht des Gauvorsitzenden; 275. Bericht des Gauvorsitzenden; 276. Bericht des Gauvorsitzenden; 277. Bericht des Gauvorsitzenden; 278. Bericht des Gauvorsitzenden; 279. Bericht des Gauvorsitzenden; 280. Bericht des Gauvorsitzenden; 281. Bericht des Gauvorsitzenden; 282. Bericht des Gauvorsitzenden; 283. Bericht des Gauvorsitzenden; 284. Bericht des Gauvorsitzenden; 285. Bericht des Gauvorsitzenden; 286. Bericht des Gauvorsitzenden; 287. Bericht des Gauvorsitzenden; 288. Bericht des Gauvorsitzenden; 289. Bericht des Gauvorsitzenden; 290. Bericht des Gauvorsitzenden; 291. Bericht des Gauvorsitzenden; 292. Bericht des Gauvorsitzenden; 293. Bericht des Gauvorsitzenden; 294. Bericht des Gauvorsitzenden; 295. Bericht des Gauvorsitzenden; 296. Bericht des Gauvorsitzenden; 297. Bericht des Gauvorsitzenden; 298. Bericht des Gauvorsitzenden; 299. Bericht des Gauvorsitzenden; 300. Bericht des Gauvorsitzenden; 301. Bericht des Gauvorsitzenden; 302. Bericht des Gauvorsitzenden; 303. Bericht des Gauvorsitzenden; 304. Bericht des Gauvorsitzenden; 305. Bericht des Gauvorsitzenden; 306. Bericht des Gauvorsitzenden; 307. Bericht des Gauvorsitzenden; 308. Bericht des Gauvorsitzenden; 309. Bericht des Gauvorsitzenden; 310. Bericht des Gauvorsitzenden; 311. Bericht des Gauvorsitzenden; 312. Bericht des Gauvorsitzenden; 313. Bericht des Gauvorsitzenden; 314. Bericht des Gauvorsitzenden; 315. Bericht des Gauvorsitzenden; 316. Bericht des Gauvorsitzenden; 317. Bericht des Gauvorsitzenden; 318. Bericht des Gauvorsitzenden; 319. Bericht des Gauvorsitzenden; 320. Bericht des Gauvorsitzenden; 321. Bericht des Gauvorsitzenden; 322. Bericht des Gauvorsitzenden; 323. Bericht des Gauvorsitzenden; 324. Bericht des Gauvorsitzenden; 325. Bericht des Gauvorsitzenden; 326. Bericht des Gauvorsitzenden; 327. Bericht des Gauvorsitzenden; 328. Bericht des Gauvorsitzenden; 329. Bericht des Gauvorsitzenden; 330. Bericht des Gauvorsitzenden; 331. Bericht des Gauvorsitzenden; 332. Bericht des Gauvorsitzenden; 333. Bericht des Gauvorsitzenden; 334. Bericht des Gauvorsitzenden; 335. Bericht des Gauvorsitzenden; 336. Bericht des Gauvorsitzenden; 337. Bericht des Gauvorsitzenden; 338. Bericht des Gauvorsitzenden; 339. Bericht des Gauvorsitzenden; 340. Bericht des Gauvorsitzenden; 341. Bericht des Gauvorsitzenden; 342. Bericht des Gauvorsitzenden; 343. Bericht des Gauvorsitzenden; 344. Bericht des Gauvorsitzenden; 345. Bericht des Gauvorsitzenden; 346. Bericht des Gauvorsitzenden; 347. Bericht des Gauvorsitzenden; 348. Bericht des Gauvorsitzenden; 349. Bericht des Gauvorsitzenden; 350. Bericht des Gauvorsitzenden; 351. Bericht des Gauvorsitzenden; 352. Bericht des Gauvorsitzenden; 353. Bericht des Gauvorsitzenden; 354. Bericht des Gauvorsitzenden; 355. Bericht des Gauvorsitzenden; 356. Bericht des Gauvorsitzenden; 357. Bericht des Gauvorsitzenden; 358. Bericht des Gauvorsitzenden; 359. Bericht des Gauvorsitzenden; 360. Bericht des Gauvorsitzenden; 361. Bericht des Gauvorsitzenden; 362. Bericht des Gauvorsitzenden; 363. Bericht des Gauvorsitzenden; 364. Bericht des Gauvorsitzenden; 365. Bericht des Gauvorsitzenden; 366. Bericht des Gauvorsitzenden; 367. Bericht des Gauvorsitzenden; 368. Bericht des Gauvorsitzenden; 369. Bericht des Gauvorsitzenden; 370. Bericht des Gauvorsitzenden; 371. Bericht des Gauvorsitzenden; 372. Bericht des Gauvorsitzenden; 373. Bericht des Gauvorsitzenden; 374. Bericht des Gauvorsitzenden; 375. Bericht des Gauvorsitzenden; 376. Bericht des Gauvorsitzenden; 377. Bericht des Gauvorsitzenden; 378. Bericht des Gauvorsitzenden; 379. Bericht des Gauvorsitzenden; 380. Bericht des Gauvorsitzenden; 381. Bericht des Gauvorsitzenden; 382. Bericht des Gauvorsitzenden; 383. Bericht des Gauvorsitzenden; 384. Bericht des Gauvorsitzenden; 385. Bericht des Gauvorsitzenden; 386. Bericht des Gauvorsitzenden; 387. Bericht des Gauvorsitzenden; 388. Bericht des Gauvorsitzenden; 389. Bericht des Gauvorsitzenden; 390. Bericht des Gauvorsitzenden; 391. Bericht des Gauvorsitzenden; 392. Bericht des Gauvorsitzenden; 393. Bericht des Gauvorsitzenden; 394. Bericht des Gauvorsitzenden; 395. Bericht des Gauvorsitzenden; 396. Bericht des Gauvorsitzenden; 397. Bericht des Gauvorsitzenden; 398. Bericht des Gauvorsitzenden; 399. Bericht des Gauvorsitzenden; 400. Bericht des Gauvorsitzenden; 401. Bericht des Gauvorsitzenden; 402. Bericht des Gauvorsitzenden; 403. Bericht des Gauvorsitzenden; 404. Bericht des Gauvorsitzenden; 405. Bericht des Gauvorsitzenden; 406. Bericht des Gauvorsitzenden; 407. Bericht des Gauvorsitzenden; 408. Bericht des Gauvorsitzenden; 409. Bericht des Gauvorsitzenden; 410. Bericht des Gauvorsitzenden; 411. Bericht des Gauvorsitzenden; 412. Bericht des Gauvorsitzenden; 413. Bericht des Gauvorsitzenden; 414. Bericht des Gauvorsitzenden; 415. Bericht des Gauvorsitzenden; 416. Bericht des Gauvorsitzenden; 417. Bericht des Gauvorsitzenden; 418. Bericht des Gauvorsitzenden; 419. Bericht des Gauvorsitzenden; 420. Bericht des Gauvorsitzenden; 421. Bericht des Gauvorsitzenden; 422. Bericht des Gauvorsitzenden; 423. Bericht des Gauvorsitzenden; 424. Bericht des Gauvorsitzenden; 425. Bericht des Gauvorsitzenden; 426. Bericht des Gauvorsitzenden; 427. Bericht des Gauvorsitzenden; 428. Bericht des Gauvorsitzenden; 429. Bericht des Gauvorsitzenden; 430. Bericht des Gauvorsitzenden; 431. Bericht des Gauvorsitzenden; 432. Bericht des Gauvorsitzenden; 433. Bericht des Gauvorsitzenden; 434. Bericht des Gauvorsitzenden; 435. Bericht des Gauvorsitzenden; 436. Bericht des Gauvorsitzenden; 437. Bericht des Gauvorsitzenden; 438. Bericht des Gauvorsitzenden; 439. Bericht des Gauvorsitzenden; 440. Bericht des Gauvorsitzenden; 441. Bericht des Gauvorsitzenden; 442. Bericht des Gauvorsitzenden; 443. Bericht des Gauvorsitzenden; 444. Bericht des Gauvorsitzenden; 445. Bericht des Gauvorsitzenden; 446. Bericht des Gauvorsitzenden; 447. Bericht des Gauvorsitzenden; 448. Bericht des Gauvorsitzenden; 449. Bericht des Gauvorsitzenden; 450. Bericht des Gauvorsitzenden; 451. Bericht des Gauvorsitzenden; 452. Bericht des Gauvorsitzenden; 453. Bericht des Gauvorsitzenden; 454. Bericht des Gauvorsitzenden; 455. Bericht des Gauvorsitzenden; 456. Bericht des Gauvorsitzenden; 457. Bericht des Gauvorsitzenden; 458. Bericht des Gauvorsitzenden; 459. Bericht des Gauvorsitzenden; 460. Bericht des Gauvorsitzenden; 461. Bericht des Gauvorsitzenden; 462. Bericht des Gauvorsitzenden; 463. Bericht des Gauvorsitzenden; 464. Bericht des Gauvorsitzenden; 465. Bericht des Gauvorsitzenden; 466. Bericht des Gauvorsitzenden; 467. Bericht des Gauvorsitzenden; 468. Bericht des Gauvorsitzenden; 469. Bericht des Gauvorsitzenden; 470. Bericht des Gauvorsitzenden; 471. Bericht des Gauvorsitzenden; 472. Bericht des Gauvorsitzenden; 473. Bericht des Gauvorsitzenden; 474. Bericht des Gauvorsitzenden; 475. Bericht des Gauvorsitzenden; 476. Bericht des Gauvorsitzenden; 477. Bericht des Gauvorsitzenden; 478. Bericht des Gauvorsitzenden; 479. Bericht des Gauvorsitzenden; 480. Bericht des Gauvorsitzenden; 481. Bericht des Gauvorsitzenden; 482. Bericht des Gauvorsitzenden; 483. Bericht des Gauvorsitzenden; 484. Bericht des Gauvorsitzenden; 485. Bericht des Gauvorsitzenden; 486. Bericht des Gauvorsitzenden; 487. Bericht des Gauvorsitzenden; 488. Bericht des Gauvorsitzenden; 489. Bericht des Gauvorsitzenden; 490. Bericht des Gauvorsitzenden; 491. Bericht des Gauvorsitzenden; 492. Bericht des Gauvorsitzenden; 493. Bericht des Gauvorsitzenden; 494. Bericht des Gauvorsitzenden; 495. Bericht des Gauvorsitzenden; 496. Bericht des Gauvorsitzenden; 497. Bericht des Gauvorsitzenden; 498. Bericht des Gauvorsitzenden; 499. Bericht des Gauvorsitzenden; 500. Bericht des Gauvorsitzenden; 501. Bericht des Gauvorsitzenden; 502. Bericht des Gauvorsitzenden; 503. Bericht des Gauvorsitzenden; 504. Bericht des Gauvorsitzenden; 505. Bericht des Gauvorsitzenden; 506. Bericht des Gauvorsitzenden; 507. Bericht des Gauvorsitzenden; 508. Bericht des Gauvorsitzenden; 509. Bericht des Gauvorsitzenden; 510. Bericht des Gauvorsitzenden; 511. Bericht des Gauvorsitzenden; 512. Bericht des Gauvorsitzenden; 513. Bericht des Gauvorsitzenden; 514. Bericht des Gauvorsitzenden; 515. Bericht des Gauvorsitzenden; 516. Bericht des Gauvorsitzenden; 517. Bericht des Gauvorsitzenden; 518. Bericht des Gauvorsitzenden; 519. Bericht des Gauvorsitzenden; 520. Bericht des Gauvorsitzenden; 521. Bericht des Gauvorsitzenden; 522. Bericht des Gauvorsitzenden; 523. Bericht des Gauvorsitzenden; 524. Bericht des Gauvorsitzenden; 525. Bericht des Gauvorsitzenden; 526. Bericht des Gauvorsitzenden; 527. Bericht des Gauvorsitzenden; 528. Bericht des Gauvorsitzenden; 529. Bericht des Gauvorsitzenden; 530. Bericht des Gauvorsitzenden; 531. Bericht des Gauvorsitzenden; 532. Bericht des Gauvorsitzenden; 533. Bericht des Gauvorsitzenden; 534. Bericht des Gauvorsitzenden; 535. Bericht des Gauvorsitzenden; 536. Bericht des Gauvorsitzenden; 537. Bericht des Gauvorsitzenden; 538. Bericht des Gauvorsitzenden; 539. Bericht des Gauvorsitzenden; 540. Bericht des Gauvorsitzenden; 541. Bericht des Gauvorsitzenden; 542. Bericht des Gauvorsitzenden; 543. Bericht des Gauvorsitzenden; 544. Bericht des Gauvorsitzenden; 545. Bericht des Gauvorsitzenden; 546. Bericht des Gauvorsitzenden; 547. Bericht des Gauvorsitzenden; 548. Bericht des Gauvorsitzenden; 549. Bericht des Gauvorsitzenden; 550. Bericht des Gauvorsitzenden; 551. Bericht des Gauvorsitzenden; 552. Bericht des Gauvorsitzenden; 553. Bericht des Gauvorsitzenden; 554. Bericht des Gauvorsitzenden; 555. Bericht des Gauvorsitzenden; 556. Bericht des Gauvorsitzenden; 557. Bericht des Gauvorsitzenden; 558. Bericht des Gauvorsitzenden; 559. Bericht des Gauvorsitzenden; 560. Bericht des Gauvorsitzenden; 561. Bericht des Gauvorsitzenden; 562. Bericht des Gauvorsitzenden; 563. Bericht des Gauvorsitzenden; 564. Bericht des Gauvorsitzenden; 565. Bericht des Gauvorsitzenden; 566. Bericht des Gauvorsitzenden; 567. Bericht des Gauvorsitzenden; 568. Bericht des Gauvorsitzenden; 569. Bericht des Gauvorsitzenden; 570. Bericht des Gauvorsitzenden; 571. Bericht des Gauvorsitzenden; 572. Bericht des Gauvorsitzenden; 573. Bericht des Gauvorsitzenden; 574. Bericht des Gauvorsitzenden; 575. Bericht des Gauvorsitzenden; 576. Bericht des Gauvorsitzenden; 577. Bericht des Gauvorsitzenden; 578. Bericht des Gauvorsitzenden; 579. Bericht des Gauvorsitzenden; 580. Bericht des Gauvorsitzenden; 581. Bericht des Gauvorsitzenden; 582. Bericht des Gauvorsitzenden; 583. Bericht des Gauvorsitzenden; 584. Bericht des Gauvorsitzenden; 585. Bericht des Gauvorsitzenden; 586. Bericht des Gauvorsitzenden; 587. Bericht des Gauvorsitzenden; 588. Bericht des Gauvorsitzenden; 589. Bericht des Gauvorsitzenden; 590. Bericht des Gauvorsitzenden; 591. Bericht des Gauvorsitzenden; 592. Bericht des Gauvorsitzenden; 593. Bericht des Gauvorsitzenden; 594. Bericht des Gauvorsitzenden; 595. Bericht des Gauvorsitzenden; 596. Bericht des Gauvorsitzenden; 597. Bericht des Gauvorsitzenden; 598. Bericht des Gauvorsitzenden; 599. Bericht des Gauvorsitzenden; 600. Bericht des Gauvorsitzenden; 601. Bericht des Gauvorsitzenden; 602. Bericht des Gauvorsitzenden; 603. Bericht des Gauvorsitzenden; 604. Bericht des Gauvorsitzenden; 605. Bericht des Gauvorsitzenden; 606. Bericht des Gauvorsitzenden; 607. Bericht des Gauvorsitzenden; 608. Bericht des Gauvorsitzenden; 609. Bericht des Gauvorsitzenden; 610. Bericht des Gauvorsitzenden; 611. Bericht des Gauvorsitzenden; 612. Bericht des Gauvorsitzenden; 613. Bericht des Gauvorsitzenden; 614. Bericht des Gauvorsitzenden; 615. Bericht des Gauvorsitzenden; 616. Bericht des Gauvorsitzenden; 617. Bericht des Gauvorsitzenden; 618. Bericht des Gauvorsitzenden; 619. Bericht des Gauvorsitzenden; 620. Bericht des Gauvorsitzenden; 621. Bericht des Gauvorsitzenden; 622. Bericht des Gauvorsitzenden; 623. Bericht des Gauvorsitzenden; 624. Bericht des Gauvorsitzenden; 625. Bericht des Gauvorsitzenden; 626. Bericht des Gauvorsitzenden; 627. Bericht des Gauvorsitzenden; 628. Bericht des Gauvorsitzenden; 629. Bericht des Gauvorsitzenden; 630. Bericht des Gauvorsitzenden; 631. Bericht des Gauvorsitzenden; 632. Bericht des Gauvorsitzenden; 633. Bericht des Gauvorsitzenden; 634. Bericht des Gauvorsitzenden; 635. Bericht des Gauvorsitzenden; 636. Bericht des Gauvorsitzenden; 637. Bericht des Gauvorsitzenden; 638. Bericht des Gauvorsitzenden; 639. Bericht des Gauvorsitzenden; 640. Bericht des Gauvorsitzenden; 641. Bericht des Gauvorsitzenden; 642. Bericht des Gauvorsitzenden; 643. Bericht des Gauvorsitzenden; 644. Bericht des Gauvorsitzenden; 645. Bericht des Gauvorsitzenden; 646. Bericht des Gauvorsitzenden; 647. Bericht des Gauvorsitzenden; 648. Bericht des Gauvorsitzenden; 649. Bericht des Gauvorsitzenden; 650. Bericht des Gauvorsitzenden; 651. Bericht des Gauvorsitzenden; 652. Bericht des Gauvorsitzenden; 653. Bericht des Gauvorsitzenden; 654. Bericht des Gauvorsitzenden; 655. Bericht des Gauvorsitzenden; 656. Bericht des Gauvorsitzenden; 657. Bericht des Gauvorsitzenden; 658. Bericht des Gauvorsitzenden; 659. Bericht des Gauvorsitzenden; 660. Bericht des Gauvorsitzenden; 661. Bericht des Gauvorsitzenden; 662. Bericht des Gauvorsitzenden; 663. Bericht des Gauvorsitzenden; 664. Bericht des Gauvorsitzenden; 665. Bericht des Gauvorsitzenden; 666. Bericht des Gauvorsitzenden; 667. Bericht des Gauvorsitzenden; 668. Bericht des Gauvorsitzenden; 669. Bericht des Gauvorsitzenden; 670. Bericht des Gauvorsitzenden; 671. Bericht des Gauvorsitzenden; 672. Bericht des Gauvorsitzenden; 673. Bericht des Gauvorsitzenden; 674. Bericht des Gauvorsitzenden; 675. Bericht des Gauvorsitzenden; 676. Bericht des Gauvorsitzenden; 677. Bericht des Gauvorsitzenden; 678. Bericht des Gauvorsitzenden; 679. Bericht des Gauvorsitzenden; 680. Bericht des Gauvorsitzenden; 681. Bericht des Gauvorsitzenden; 682. Bericht des Gauvorsitzenden; 683. Bericht des Gauvorsitzenden; 684. Bericht des Gauvorsitzenden; 685. Bericht des Gauvorsitzenden; 686. Bericht des Gauvorsitzenden; 687. Bericht des Gauvorsitzenden; 688. Bericht des Gauvorsitzenden; 689. Bericht des Gauvorsitzenden; 690. Bericht des Gauvorsitzenden; 691. Bericht des Gauvorsitzenden; 692. Bericht des Gauvorsitzenden; 693. Bericht des Gauvorsitzenden; 694. Bericht des Gauvorsitzenden; 695. Bericht des Gauvorsitzenden; 696. Bericht des Gauvorsitzenden; 697. Bericht des Gauvorsitzenden; 698. Bericht des Gauvorsitzenden; 699. Bericht des Gauvorsitzenden; 700. Bericht des Gauvorsitzenden; 701. Bericht

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe.

Im Anschluß an die Ausführungen der gestrigen Abendausgabe geben wir im folgenden einen Bericht über den Arbeitsmarkt im Baugewerbe.

Das deutsche Baugewerbe hat eine sehr schwere Periode hinter sich. Noch sind die Schäden gar nicht abzusehen, die Kapital und Arbeit aus dem allgemeinen Niederdarlegen der Bautätigkeit in den beiden letzten Jahren erlitten haben. Wohin man blickt, sieht man einerseits einen starken Rückgang der Erträge der Bau- und Terrängesellschaften, zahllose Zwangsversteigerungen von bebauten und unbebauten Grundstücken und anendliche Zusammenbrüche kleinerer und mittlerer Unternehmen, andererseits zeigt sich aber bei der Arbeiterschaft ein bedenkliches Umsichgreifen all jener schweren sozialen Schäden, die jede längere Periode ausgedehnter Arbeitslosigkeit im Gefolge hat: Verarmung und Verschuldung, deutliche Spuren langer Entbehrung und Unterernährung, kurzum alle Elendsymptome. Mit banger Sorge sehen die am Baumarkt interessierten Kreise der kommenden Saison entgegen. Wird sie eine Belebung bringen oder soll sich die Baukrise verschärfen? Die Erleichterung der Geldmarktlage und der fast allgemein kräftiger hervortretende Bedarf an kleinen und mittleren Wohnungen wecken neue Hoffnungen. Wenn die Erwartungen vielleicht auch nicht überall in Erfüllung gehen werden, so ist doch anzunehmen, daß wir einer lebhafteren Baukonjunktur entgegengehen, und daß vor allem die Lage des Arbeitsmarktes der Bauarbeiter im Jahre 1914 ein wesentlich günstigeres Gepräge aufweisen wird als in den beiden letzten Jahren. In den Monaten September bis Dezember der Jahre 1907 bis 1913 kamen nämlich auf je 100 offene Stellen für Bauarbeiter durchschnittlich Arbeitssuchende:

	September	Oktober	November	Dezember
1907:	83,30	118,14	150,20	215,70
1908:	134,60	185,77	243,40	330,74
1909:	119,85	139,70	176,15	273,79
1910:	134,94	199,45	236,11	277,78
1911:	100,93	141,53	206,20	296,82
1912:	128,92	163,90	252,70	396,31
1913:	163,51	228,28	495,71	542,58

Die Andrangsziffern des Jahres 1913 übertreffen alles bisher Dagewesene. Man kann angesichts dieses ganz abnorm schlechten Verhältnisses von Angebot und Nachfrage von einer völligen Zerrüttung des Arbeitsmarktes der Bauarbeiter sprechen. Für die einzelnen Berufsgruppen berechneten sich in der eigentlichen Bauzeit folgende Andrangsziffern:

	1912	1913
Maurer, Putzer	193,09	147,89
Zimmerer u. Treppenhauer	128,56	139,81
Maler und Anstreicher	102,10	123,49
Glaser aller Art	144,49	114,44
Uebrigere einschlägige Berufe	284,34	159,50

	1912	1913
Maurer, Putzer	337,05	255,48
Zimmerer u. Treppenhauer	242,06	217,40
Maler und Anstreicher	116,62	148,82
Glaser aller Art	295,24	160,82
Uebrigere einschlägige Berufe	375,57	290,81

Eine derartig starke Überlastung des Arbeitsmarktes kann natürlich selbst durch eine kräftigere Belebung der Baukonjunktur nicht ohne weiteres aus der Welt geschafft werden. Man muß sich immer vergegenwärtigen, daß besonders der städtische Arbeitsmarkt der Bauarbeiter in den letzten Jahren starken Zugang vom platten Lande erhalten hat, und daß auch die Zuwanderung ausländischer Arbeiter einen bedenklichen Umfang annahm. Es ist im letzten Jahre wiederholt darüber geklagt worden, daß trotz der großen Arbeitslosigkeit unter den deutschen Bauarbeitern sogar zu öffentlichen Bauten wie Bahnhöfen, Kasernen usw. ausländische Arbeiter herangezogen wurden. Solchem sozial- und wirtschaftspolitischen Unverständnis muß natürlich das Handwerk gelegt werden, wenn der deutsche Arbeitsmarkt wieder gesund soll.

Börsen- und Handelswesen.

Von der Berliner Börse. Unseren gestrigen Bericht über den Verlauf der Berliner Börse ergänzen wir noch:

Im weiteren Verlaufe trafen recht feste Konsolidierung aus London ein. Weiterhin hielt die feste Allgemeintendenz an. Eine Kurssteigerung von etwa 4 1/2 Proz. zeigten die Aktien der Russischen Bank für Handel und Industrie. Gerüchlicherweise wollte man wissen, daß die Dividende etwa 1 1/2 Proz. betragen würde gegen 10 Proz. im Vorjahre, doch sind die Gerüchte mit Vorsicht aufzunehmen. In der dritten Stunde war die Tendenz allgemein abgeschwächt, weil spekulative Abgaben eine Abschwächung am Schiffahrtaktienmarkt herbeigeführt hatten und Gewinnrealisationen der Tagespekulation zur Ausführung kamen. Auf Londoner Anregung waren später Kanada wieder fester. Auf das Gerücht, daß der Zentralschub der Reichsbank zu heute vormittag einberufen sei, war die Tendenz in der dritten Stunde wieder einheitlich fester.

Neue Papiere in Berlin. Zugelassen wurden 400 000 \mathcal{M} neue Aktien der Brauerei Ernst Engelhardt Nachf., Akt.-Ges., Berlin-Pankow; 10 Millionen Mark 5proz. Anleihe von 1914 der Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft zu Berlin; 5 Millionen Mark 5proz. Teilschuldverschreibungen der Landkraftwerke Leipzig, Akt.-Ges., in Kulkwitz, Kulkwitz bei Leipzig.

Düsseldorfer Effektenbörse. Auf dem Kalkulenzmarkt entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft bei stark anziehenden Preisen. Höher gehandelt wurden besonders Salzmünde, Heiligenroda, Aller-Nordstern, Siegtrod und Neustadt. Auf dem Kohlenkalkulenzmarkt war die Tendenz ebenfalls lebhaft bei wenig veränderten Preisen. Braunkohlen- und Erzkuxe waren demgegenüber ruhig. Von letzteren Papieren waren Eisenzecher Zug beachtet.

Todesfall. Einer Petersburger Drahtmeldung zufolge ist der Präsident des Petersburger Börsenkomitees, Geheimrat Prossorow, gestorben.

Bank- und Geldwesen.

Die Zuteilung der Preußen-Anleihe. Die Zeichner auf die 350 Millionen Mark preussische Schatzanweisungen können angesichts des Umfangs

der Zuteilungsarbeiten nicht vor dem 10. d. M. Nachricht über die Zuteilung erhalten.

Kapitalbedarf bei Großbanken? Unsere Berliner Handelsredaktion teilt uns mit: Seit mehreren Tagen verläutet an der Berliner Börse, daß die führenden Großbanken in diesem Frühjahr zur Vermehrung der Aktienkapitalien schreiten werden. An zuständiger Stelle verhält man sich diesbezüglichen Fragen gegenüber noch ablehnend. Es wird von einer ersten Stelle darauf hingewiesen, daß die allgemeine Geschäftslage keineswegs derartig sei, um eine Kapitalerweiterung der Großbanken gerechtfertigt erscheinen zu lassen. In einem anderen Falle bestand allerdings bei einem Berliner Institut die Absicht, das Grundkapital zu erweitern. Diese Absicht ist indessen fallen gelassen worden, da die jüngste Zeit dem Institut Gelegenheit zur Abstoßung so großer Wertpapierbestände geboten hat, daß eine Vergrößerung der Barmittel nicht mehr wünschenswert erscheint.

Berliner Handels-Gesellschaft. Die Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Rechnungsabschluss für das vergangene Geschäftsjahr vorgelegt wird, ist auf den 26. d. M. anberaumt.

Zu den geplanten Abmachungen im Bankgewerbe verläutet, wie uns aus Berlin von unserm dortigen S-Korrespondenten geschrieben wird, daß zwar keine grundsätzliche Opposition gegen die Vorschläge der Stempelvereinigung in der gestrigen Sitzung hervortrat, daß aber eine größere Anzahl von Bankiers ihre Zustimmung zu den Konditionen kartell doch davon abhängig macht, daß auch in der Frage der Prolongationsbedingungen den stark ins Gewicht fallenden Interessen der Privatbankiers mehr Rechnung getragen wird. Es handelt sich hierbei weniger um die Normierung von gewissen Einheits- beziehungsweise Minimalätzen für Schiebungsprovisionen als um Erhöhung der sehr gedrückten Provisionsätze für die Prolongation, die für gewisse Kreise eine Haupteinnahmequelle ihres Geschäfts bilden. Käme in diesem Punkte, der ihnen eine dauernde und gut fließende Einnahmequelle sichern würde, keine zufriedenstellende Lösung zustande, so befürchten viele Kontrahenten von den Abmachungen eher Nachteile, indem ihnen eine Anzahl alter treuer Kunden möglicherweise absperrig gemacht werden könnte, wenn die allgemein anerkannten ermäßigten Provisionsätze in der Öffentlichkeit als die gewissermaßen „aprobatierte“ Norm für Privatbankiers gelten sollen. Darüber aber ist man sich im klaren, daß man alles daransetzen müsse, um jetzt zu einem befriedigenden Abkommen zu gelangen, da sonst auf lange Zeit hinaus mit der Möglichkeit einer Verständigung in dieser Frage nicht mehr gerechnet werden könnte.

Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1913. Im Anzeigenteil erläßt das Uebernahmekonstitut dieser Anleihe, die in Höhe von 45 Millionen Mark ausgegeben ist, eine Einladung zur Zeichnung. Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke von 5000, 2000, 1000, 500 und 100 \mathcal{M} mit Zinsfuß von 1. Januar 1914 ab. Die Tilgung beginnt im Rechnungsjahre 1919 mit 1/2 Proz. jährlich zuzüglich ersparter Zinsen durch Pariauslösung oder Ankauf; eine verstärkte Tilgung und Gesamttilgung ist vom Rechnungsjahre 1928 ab zulässig. Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihe haften die an der Anleihe beteiligten Schutzgebiete: Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika als Gesamtschuldner und das Reich als Bürgen. Die Anleihe ist reichsindischer. Die Notiz der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird veranlaßt werden. Die Zeichnung findet statt am Dienstag, den 10. Februar am hiesigen Platze bei der Deutschen Bank Filiale Leipzig, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden und bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Leipzig. Der Zeichnungspreis beträgt 96,50 Proz. zuzüglich 4 Proz. Stückzinsen. Ein Schlusscheinstempel ist nicht zu entrichten. Zeichnungen mit Sperrpflichtigkeit finden vorzugsweise Berücksichtigung. Die Abnahme der zuerteilten Stücke hat vom 5. bis 12. März zu erfolgen.

Neue Aachener Stadtanleihe. Die Stadt Aachen hat ein Konsortium, dem in Berlin das Bankhaus Delbrück, Schickler & Co., die Deutsche Bank und die Nationalbank für Deutschland angehören, 3 500 000 \mathcal{M} 4proz. Anleihe ausgeben begeben. Diese sollen am 12. d. M. zum Kurse von 95,50 Prozent aufgelegt werden.

Hanseatische Bank. Der vom Gericht für die Eröffnung des Konkurses geforderte Kostenvorschub ist nunmehr nach einer Drahtnachricht unseres Hamburger Korrespondenten durch Zeichnungen zusammengebracht worden. Der Konkursantrag wird nunmehr gestellt werden. Der Konkurs ist der einzige Weg, auf dem die vielen kleinen Gläubiger noch einen Teil ihres Geldes wiederbekommen können.

Schwierigkeiten von Londoner Bankfirmen. Im Zusammenhang mit der Coulton Berthoud and Co. haben auch die Fry Miers and Co. ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven der letzteren Firma werden auf 25 Millionen Mark und bei Coulton auf 6 bis 8 Millionen Mark geschätzt.

Montan-gewerbe.

Kohlenversand auf den sächsischen Staatseisenbahnen vom 25. (26.) bis 31. Januar (1. Februar) in Tonnen zu 1000 kg. Steinkohlen (einschließlich Koks und Briquets) aus Sachsen: von Zwickau 45 001 (43 227); von Lugau-Oelsnitz 47 848 (45 315); von Dresden 6881 (8420); zusammen 99 830 (96 902); aus Preußen: von Schlesien 39 811 (37 372); von Rheinland und Westfalen 11 628 (8760); andere Ursprünge (aus Böhmen, usw.) 1548 (2090); Steinkohlen im ganzen 152 887 (145 084). Braunkohlen aus Sachsen: Kohlen und Koks 14 144 (10 700); Briquets 37 356 (32 625); aus Sachsen-Altenburg: Kohlen und Koks 20 638 (16 275); Briquets 46 406 (33 499); aus Preußen, Thüringen und Anhalt: Kohlen und Koks 4990 (5195); Briquets 45 896 (37 792); aus Deutschland zusammen: Kohlen und Koks 39 792 (32 170); Briquets 129 628 (93 833); aus Böhmen 70 570 (81 748); Braunkohlen im ganzen 245 990 (207 751); Kohlen aller Art 398 877 (353 435); durchschnittlich jeden Tag 56 982 (50 491). — Im Monat Januar wurden Kohlen aller Art 1 566 630 (1 538 124) t versandt.

Rückgang der Ausfuhrpreise für Walzdraht. Wie wir hören, ist der Exportpreis für Walzdraht, der längere Zeit über 100 \mathcal{M} notierte, in der letzten Zeit, namentlich infolge belgischen Wettbewerbes, zurückgegangen, und zwar bis auf 95 \mathcal{M} pro Tonne. Zu diesem Preise wurden größere Lieferungen abgeschlossen. Der Inlandspreis des Walzdrahtverbandes steht für das laufende Quartal bekanntlich auf 117 1/2 \mathcal{M} .

Preiserhöhung für Kupferbleche. Einer Kasseler Drahtmeldung zufolge erhöhte das Kupferblechsyndikat die Preise um 7 auf 168 \mathcal{M} .

Deutsche Diamantensubmission. Die zuständigen Stellen prüfen, wie wir erfahren, zurzeit die Submissionsfrage. Eine Ausschreibung dürfte in Kürze erfolgen.

Die deutsch-südwestafrikanischen Diamantminen in 1913. Im Jahre 1913 hat die Pomona-Gesellschaft, wie bekannt, am besten abgeschnitten. Ihre Jahresproduktion betrug rund 600 000 Karat, woraus sie nach dem Jahresbericht des Nordischen Kolonialkontors nach reichlichen Abschreibungen schätzungsweise 150 bis 175 Proz. Dividende oder 5 Millionen Mark zur Ausschüttung bringen dürfte. An Steuern, Zöllen und Abgaben wird die Gesellschaft pro 1913 rund 20 Millionen verausgabt haben. Bleibt die Kontingentierung für das ganze Jahr 1914 in Kraft, so werden die Erträge pro 1914 natürlich wesentlich geringer sein.

Die Deutsche Diamanten-Ges. soll auch sehr gut gearbeitet haben, weshalb dem nächsten Abschluß der Deutschen Kolonial-Gesellschaft mit großem Vertrauen entgegenzusehen wird.

Die Kolmanskop-Diamant-Minen haben 1913 schätzungsweise nur 108 000 Karat gefördert gegen 122 500 pro 1912 und etwa 147 000 je pro 1911 und 1910. Die Diamanten-Akt.-Ges. (vorm. Weiß de Meillon) hat gut gearbeitet und wird mindestens wieder 10 Proz. Dividende verteilen. Die Vereinigte Diamantminen-Akt.-Ges. Lüderitzbucht wird voraussichtlich die erste Dividende auf die Stammaktien zur Ausschüttung bringen (5 Prozent).

Konkurs einer Kaligewerkschaft. Nach einer Drahtmeldung wurde über die Kaligewerkschaft Paulus in Gotha heute Konkurs verhängt.

Stillelegung eines Hochofens im Siegerlande. Nachdem erst kürzlich der Hochofen der Gesellschaft Appellbaumer Zug stillgelegt worden ist, hat nunmehr laut Drahtmeldung auch die Brachbacher Hütte in Brachbach ihren Hochofen stillgelegt und ihre Beteiligung an den Roheisenverband abgetreten.

Vom Zinkhüttenverband. In seiner gestrigen Sitzung, über deren anfänglichen Verlauf wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe Mitteilung machen konnten, ließ der Verband die Preise auf dem bisherigen Niveau und gab den Verkauf für April mit 25 Pz. Aufschlag auf den Märzpreis frei.

Von anderer Seite erfahren wir noch, daß in der Gesellschafterversammlung ein besserer Geschäftsgang und eine nicht unerhebliche Abnahme der früheren Bestände infolge des wesentlich gesteigerten Absatzes, besonders gegen Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres, festgestellt wurde. Die Lage ist daher als normal anzusehen und darf auch für die Zukunft als zureichend bezeichnet werden. Generaldirektor Loh legte seine bisherige Stellung als Vorsitzender des Verbandes nieder, bleibt demselben indessen als Vertrauensmann auch für die weitere Dauer des Verbandes erhalten. Als Vorsitzender ist Generaldirektor Schaltenbrand von den Hohenlohe-Werken gewählt worden.

Lothringers Hüttenverein Aumetz-Friede. Nach einer Brüsseler Meldung verbreiten dortige Blätter Gerüchte, nach denen bei der Gesellschaft eine Erhöhung des Aktienkapitals bevorstehe, die unter Mitwirkung einer französischen Gruppe durchgeführt werden soll.

Stoffgewerbe.

Eröffnung der Baumwollterminbörse in Bremen wird von dort drüben gemeldet: Am Mittwoch fand in den Räumen der Bremer Baumwollbörse unter zahlreicher Beteiligung der interessierten Kaufmannschaft die Eröffnung des Terminhandels in Baumwolle statt. Präsident Cromer begrüßte die Versammlung und schilderte die bisherige Entwicklung der Bremer Terminbörse und ihr zunehmendes Zustandekommen. Er sprach allen Beteiligten den Dank des Bremer Vereins für den Terminhandel in Baumwolle aus, wünschte sodann der Terminbörse für ihre weitere Entwicklung alles Gute und erklärte die Börse sodann für eröffnet. Der Handel in Terminen setzte unmittelbar darauf lebhaft ein.

Im Konkurs der Gebr. Fackenheim in Halle a. S., Inhaber der Wäschefabrik Gebr. Fackenheim und Kunstmöbelhändler Gramm & Börner, betragen, wie uns drüben gemeldet wird, die Verbindlichkeiten 1 1/2 Millionen Mark.

Vom Flachs- und Garnmarkt in Landeshut i. Schl. erhalten wir nachstehenden Drahtbericht: Leinengarne liegen fest; der Flachsmarkt ist ruhig; für bessere Qualitäten ist die Preislage unverändert.

Vom englischen Textilmarkt. Die Notierungen für überseeische wie für englische Wollen haben sich auch in der letzten Woche weiter gesteigert. Von der Wertsteigerung wurden vor allem Dingen Großbrodqualitäten betroffen, in denen der indische und auch teilweise der ausländische Konsum sehr Kaufkraft besaß. Das Kamzugsgewerbe lag zwar ruhig, trotzdem aber haben die Kamzugfabrikanten für Cheviotqualitäten ihre Preise in die Höhe gesetzt. Wenig von Bedeutung wurde in Kammflingen und Wollballen verkauft, dagegen konnten Kunstwollen größere Umsätze erzielen. Ueber das Wollgarnsgewerbe wird berichtet, daß größere Aufträge weder in Wirk- noch in Webwaren erteilt worden sind. Aber auch hier sind die Spinner recht fest gestimmt, da sie selbst nicht in der Lage sind, bei der Festigkeit des Rohstoffes billigere Preise zu stellen. Die Fabrikanten von Herren- und Damenkonfektionsstoffen sind nur mäßig beschäftigt. Besser liegt das Geschäft in einzelnen Zweigen der Flanellindustrie, und auch in der Deckenfabrikation haben diejenigen Fabrikanten, welche mit Kanada arbeiten, recht gut zu tun. Das Gewerbe mit Afrika hat sich dagegen merklich stiller gestaltet. In der Teppichbranche hat man lediglich in billigeren und mittleren Qualitäten zu tun. Die Hersteller von besseren Teppichsorten klagen über schleppendes Geschäft.

Wenn auch die Verkäufe in baumwollenen Garnen und baumwollenen Geweben nicht besonders lebhaft waren, so ist doch die Stimmung in der Baumwollbranche als solcher wesentlich gebessert. Man erwartet für die Ausfuhr große Ordern. Unter diesen Umständen sind sowohl die Spinner als auch die Weber recht fest gestimmt. Die Leinwandindustrie als solche hat ebenfalls große Hoffnungen auf eine weitere Belebung des Geschäftes in Garnen wie in Geweben. Besonders in der ersteren Branche fanden auch in der abgelaufenen Woche wiederum recht be-

trächtliche Umsätze statt. Die Situation in der Juteindustrie ist kaum verändert.

Wollauktionen am La Plata und auf Neuseeland. Die Firma Richard Rhodius & Co. in Antwerpen teilt uns unter dem 3. Februar mit: Der La Plata Markt war unverändert fest und lebhaft. Die Preise verfolgten steigende Tendenz.

Die gestrige Auktion in Napier verlief in äußerst lebhafter Haltung bei allseitiger Beteiligung. Die Stimmung war zeitweilig aufgeregter, die Preise haben sich weiter befestigt. Von ausgestellt 14 000 Ballen wurden 12 000 Ballen verkauft. — Die nächste Auktion wird am 6. d. M. in Wellington abgehalten mit einem Angebot von 21 000 Ballen.

Genussmittelbranche.

Die Verhandlungen über einen Zusammenschluß der Zuckerraffinerien, die Ende Januar beendet sein sollten, sind bis zu diesem Zeitpunkt nicht zu Ende geführt und es soll eine neue Versammlung der Interessenten angebahnt zu Mitte Februar in Berlin anberaumt werden. Es sind immer noch einige Raffinerien vorhanden, die überhaupt nicht beitreten wollen oder ihren Eintritt von Bedingungen abhängig machen, deren Bewilligung nicht zugestanden werden kann. Jedenfalls bereitet der endgültige Abschluß mehr Schwierigkeiten, als erwartet, und es erscheint sonach eine Preisvereinbarung noch für die diesjährige Betriebszeit kaum möglich.

Große australische Weizenerte. Laut Mitteilung des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom wird die Weizenerte in Australien auf 3 084 700 t geschätzt (gegen 2 210 100 t im Vorjahr).

Transportwesen.

Preussische Rhein-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Köln. Der Aufsichtsrat beantragt 9 Proz. Dividende, wie im Vorjahre.

Dampfschiffreederei Union. Nunmehr ist die Klage auf Ungültigkeitserklärung der Beschlüsse der letzten Generalversammlung von der Aktionärsmehrheit auf Grund der damals erhobenen Proteste anhängig gemacht worden. Es handelt sich damals um die Transaktion mit der Hohenloheschen Handelsvereinigung.

Verschiedene Gesellschaften.

Hohburger Quarz-Porphyrwerke, Akt.-Ges., in Röcknitz (Bez. Leipzig). Wie uns die Verwaltung mitteilt, hat der Aufsichtsrat beschlossen, der am 7. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer

Dividende von 12 Proz.

vorzuschlagen.

Für 1912 erhielten die Aktionäre 9 Proz.

Die Kolonialwarengroßhandlung Gutschow & Bannicke in Halle, die unlängst mit 1 1/2 Mill. Mark Passiven die Zahlungen einstellte, brachte unter Hilfe von Verwandten einen Vergleich auf der Grundlage von 60 Proz. zustande. Die Firma liquidiert.

Aus der Porzellanindustrie. Wie aus dem Kreise der Spezialhanderschaft zu andovertonen Nachrichten über neu aufgenommene Verhandlungen zwischen der Porzellankonvention und dem Warenhausverbande verbreitet wird, sind die Händlerverbände und Einkaufsgenossenschaften prinzipiell durchaus nicht gegen die Fortführung der Verhandlungen und eine Aufnahme der Warenhäuser als Reverskonditionen. Die Händler stehen aber auf dem Standpunkt, daß nicht etwa in Rücksicht auf denjenigen Teil der Porzellankonvention mit allen Mitteln bekämpft hat, die bewährten Reversbedingungen der Konvention in irgendeinem Punkte geändert werden.

Ein großer argentinischer Auftrag für die deutsche Industrie. Eine Tochtergesellschaft der Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft baut bei Mendoza eine Talsperre zwecks Gewinnung elektrischer Kraft. Die elektrischen und Kanalanlagen im Werte von 5 Millionen Mark wird die Baufirma Philipp Holzmann ausführen.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anzeigendistrikt-Abzial. 1 Gl. = Erste Gläubiger-

versammlung. E.-E. = Erlöse-Termin.

A.-K. = Anzeigendistrikt-Abzial. 1 Gl. P.-Z.

Leipzig. Uhrmacher Salomon Erlbaum.

Inh. eines Uhren- und Goldwarengeschäftes in Leipzig-Gohlis, Ansoners

Häufische Strasse 25. Konkursverwalter

Kaufmann Max Tittmann in Leipzig. 242 73 73

Dresden. Kaufmann G. Herrm. Becker t.

Rohprodukte und Futtermittel. Konkursverwalter Rechtsanwält Dr. Krug

in Dresden. 242 63 63

Konkursverfahren Tola Kleinwekeler. Inhaber

seiner Schuhwarenhandlung in Leipzig-Heisdorf. Nach Ab-

haltung des Schlußverfahrens aufgehoben.

Konkursverfahren Herren- und Knabenrockherren- und

Herrenartikelgewerbe unter der Firma Würdiger & Co.

in Leipzig-Angers-Crottendorf. Prüfung der nachträglich an-

gemeldeten Forderungen am 24. Februar.

In Ansehung der folgenden Reichs-

Had. Hamburg v. d. Höhe. Kaufmann

Friedrich Preis. 73 202 273

Kiel. Kaufmann Friedrich Behrath. 252 63 63

Kattowitz. O.-W. Kaufmann A. Keiss. 63 272 263

Regensburg. Kaufmann A. Staup. Sigmund-

handlung in Mündelheim. 63 273 193

Schneidemühl. Kaufmann G. Hansel. 187 282 232

Schwerin. Kaufmann Severin Kiser. 13 212 143

Tilsit. Kaufmann Ernst Dering. 64 23 144

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. Generalschiff G. Fleming

Augustoplatz 22. Cleveland* 12 in Genoa. Bermuda* 12

in Tangata. Arabia* 12 in Antwerpen. Niagara* 12 in Suez.

President Grant* 12 in New York.

Katharine Park* 12 von Galveston. Duval* 12 von New

York. Oriz* 12 von Los Palmas. Eden* 12 von Kotonou.

Resilio* 12 von Rotterdam. Blücher* 12 von Southampton.

O. J. D. Ahlers* 12 von Moj. Illyria* 12 von Valparaiso.

Blücher* 12 von Boulogne-sur-Mer.

Hamburg-Nordamerikanische Dampfschiffahrts-

Gesellschaft. Generalschiff G. Fleming. Augustoplatz 1.

Corrientes* 12 in Antwerpen. Santa Catalina* 12 in Rio

Grande do Sul. Kap Finlänger* 12 in Buenos Aires.

Rio Grande* 12 von Lissabon.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aktien

a. d. Höhe. Kildampfer „Sinnbor“ traf am 1. Februar in

Aken ein.

Wasserrate am 4. Februar. Dresden — 1,14

(Full 1,22. Magdeburg + 1,52 (Wuch 1,26). Berlin + 1,10

Wuch 1,20. Olsbe + 1,82 (Full 1,26. Trotha + 1,17 (Full 1,26).

Ausländische Börsen.

Paris, 4. Februar. (W. T. B.) Infolge der anhaltenden Geldfülle...

Bankausweis. BARVOTAT diese Woche in Gold 3 548 848 000 Fr. in Silber 860 454 000 Fr.

London, 4. Februar. (Privattelegramm.) Im weiteren Verlaufe war die Börse allgemein abgeschwächt...

Im Goldverkehr mit dem Ausland waren in dieser Woche 98 000 Pfd. St. mehr ausgeführt worden.

Table with 4 columns: New York, 4. Februar, Fonds Börse. (Schluss). Includes various stock and bond prices.

New York, 4. Februar. (Privattelegramm.) Trotz dem bei Beginn des heutigen Verkehrs an der Effektenbörse der Kursturz im allgemeinen behauptet...

war, so war ein schwächerer Unterton doch nicht zu verkennen, was man wohl mit Recht mit dem Versuch der Baissepartei...

Umgesetzt wurden 512 000 Stück Aktien. Am Bondmarkt stellte sich bei strammer Tendenz der Umsatz auf 4 410 000 Dollar.

New York, 4. Februar. Produktenbörse. (Schluss).

Table with 4 columns: New York, 4. Februar, Produktenbörse. (Schluss). Lists prices for various commodities like wheat, oil, and sugar.

New York, 4. Februar. (Privattelegramm.) Auf Auslandskäufe der Spekulation und der Lokohändler per März erfuhren die Preise am Baumwollmarkt schließlich Besserungen...

Chicago, 4. Februar. Produktenbörse. (Schluss).

Table with 4 columns: Chicago, 4. Februar, Produktenbörse. (Schluss). Lists prices for various commodities.

Chicago, 4. Februar. (Privattelegramm.) Infolge der günstigen Ernteberichte aus dem Südwesten Europas sowie infolge von Abgaben der Firma Armour war die Haltung am Getreidemarkt anfangs schwach.

etwas befestigen auf Deckungen im Zusammenhang mit Meldungen über kleinere Zufuhren. Der Markttermin war schließlich 1/4 o niedriger, Juli dagegen notierte 1/4 e höher.

Letzte Nachrichten.

In der Beiratsitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, die am 20. Februar stattfand, sollen, wie uns ein Drahtbericht aus Essen meldet, die Umlagen für das erste Vierteljahr 1914 festgesetzt werden.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt telegraphiert uns unser Essener Mitarbeiter: Die Marktlage befestigt sich, ohne zu einer rechten Erholung kommen zu können.

Manitowocmaterial- und Metallwerke Hindrichs. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Essen meldet, mitgeteilt, daß das Geschäft befriedigend sei und daß ein günstiges Ergebnis für 1913/14 erwartet wird.

Bremen, 4. Februar. (W. T. B.) Der frühere langjährige Präsident des Norddeutschen Lloyd Geo Plate ist im Alter von 70 Jahren auf dem Gute Nergelobsw in der Mark gestorben.

New York, 4. Februar. (Privattelegramm.) Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Im Monat Januar belief sich die Roheisenproduktion auf 1 885 000 t gegen 1 984 000 t im Dezember.

Antwerpen, 4. Februar. (Privattelegramm.) Der Kursturz im allgemeinen behauptet war, so war ein schwächerer Unterton doch nicht zu verkennen, was man wohl mit Recht mit dem Versuch der Baissepartei...

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 4. Februar. (wo nicht anders vermerkt). Wolle.

Antwerpen, 4. Februar. (Privattelegramm.) Der Kursturz im allgemeinen behauptet war, so war ein schwächerer Unterton doch nicht zu verkennen, was man wohl mit Recht mit dem Versuch der Baissepartei...

London, 4. Februar. (Privattelegramm.) Der Kursturz im allgemeinen behauptet war, so war ein schwächerer Unterton doch nicht zu verkennen, was man wohl mit Recht mit dem Versuch der Baissepartei...

London, 4. Februar. (Privattelegramm.) Der Kursturz im allgemeinen behauptet war, so war ein schwächerer Unterton doch nicht zu verkennen, was man wohl mit Recht mit dem Versuch der Baissepartei...

London, 4. Februar. (Privattelegramm.) Der Kursturz im allgemeinen behauptet war, so war ein schwächerer Unterton doch nicht zu verkennen, was man wohl mit Recht mit dem Versuch der Baissepartei...

London, 4. Februar. (Privattelegramm.) Der Kursturz im allgemeinen behauptet war, so war ein schwächerer Unterton doch nicht zu verkennen, was man wohl mit Recht mit dem Versuch der Baissepartei...

London, 4. Februar. (Privattelegramm.) Der Kursturz im allgemeinen behauptet war, so war ein schwächerer Unterton doch nicht zu verkennen, was man wohl mit Recht mit dem Versuch der Baissepartei...

London, 4. Februar. (Privattelegramm.) Der Kursturz im allgemeinen behauptet war, so war ein schwächerer Unterton doch nicht zu verkennen, was man wohl mit Recht mit dem Versuch der Baissepartei...

Hamburg. (Schluss.) Good evening Santos März 18,94, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) Kaffee stetig, Mai 11, Sept. 22,25, Dez. 12,72. Stettin. Bremen. Kaffee stetig.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Table with 4 columns: Hamburg, 4. Februar, Kaffee. Lists prices for various coffee grades.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar advertisement.

Sitzung der Stadtverordneten.

• Leipzig, 5. Februar.

Die Ausschüsse hatten gestern kein Glück mit ihren Anträgen. Soweit sie Abweichungen von der Ratsvorlage betrafen, wurden sie abgelehnt. Allerdings waren es keine weitbewegenden Dinge, um die es sich handelte. In dem einen Falle kam in Frage, ob 10 000 M oder nur 8000 M, wie die Ausschüsse es wollten, zur Veranstaltung einer Ausstellung von Kunstwerken älterer Zeit aus Privatbesitz im Kunstgewerbe-Museum bewilligt werden sollen. Diese Ausstellung wird im Herbst stattfinden aus Anlaß der Tagung des Internationalen Museenverbandes. Den aus dem Kollegium und von Ratsseite her angebrachten Aufklärungen war zu entnehmen, daß man, um die Ausstellung ihrem Umfange und der Gelegenheit entsprechend auszugestalten, doch wohl 10 000 M brauchen wird, und so erfolgte die Bewilligung mit großer Mehrheit. In dem anderen Falle handelte es sich um den Verkauf eines 3608 Quadratmeter großen Baublocks, der dem Schlachthof gegenüber an der Altenburger Straße liegt, an einen Bauverein, der sich die Beschaffung preiswerter Wohnungen zur Aufgabe stellt. Der Rat wollte für 36 M verkaufen, die Ausschüsse verlangten 38 M pro Quadratmeter. Der Bürgermeister führte für den Verkauf zum Preise von 36 M so viele gute Gründe an, daß er schließlich mit großer Mehrheit beschlossen wurde. Der übrige Teil der Tagesordnung wurde mit großer Schnelligkeit erledigt. Die Zahl der eingegangenen Einreden war wieder beträchtlich.

Der Vorleser führt der Vorleser Justizrat Dr. Kothe. Am Ratstische: Bürgermeister Rath, Bürgermeister Dr. Weber, Stadträte Eiche, Hofmann, Dr. Hallmann, Dr. Limburger, Schatzberg, Dr. Köhler, Dehler, Kehl, Wolff, Peters, Lampe, Litzing, Kojick. Eingegangen ist ein Dankreiben der Hinterbliebenen des verstorbenen Dr. Eduard Brodhaus für die Beileidskundgebung des Stadtverordnetenkollegiums.

Dr. Jäger wendet sich in einer Eingabe gegen das erhobte Schulgeld für die Kinder Auswärtiger, wenn letztere hier ihren Beruf ausüben und zu den Gemeindefteuern voll herangezogen werden. Stadtv. Klemm machte die Eingabe zur Kenntnis.

Die Anwohner der Otto-Schill-Straße bitten in einer Eingabe darum, daß die Fahrbahn der genannten Straße wegen des starken Verkehrs mit geräumlichem Pflaster versehen werden möge.

Die Anwohner der Riechstraße, zwischen Ost- und Mühlstraße wünschen, daß die genannte Straße nicht, wie sie annehmen, mit minderwertigen Steinen 2. Klasse, sondern mit Holzplaster oder Schlackensteinen 1. Klasse befestigt werden möge. Der Vorleser bemerkt hierzu, daß die hiesigen Kollegen bereits die Mittel für Schlackensteine mit Augenerprobung, also für ein gutes Pflaster, bewilligt haben. Die Petenten belanden sich also im Irrtum. Stadtv. Schumann machte die Eingabe zur Kenntnis. (Seitertelt.)

Der am 31. Dezember 1913 pensionierte Schuhmann Georg Lehmann bittet darum, daß ihm bei Berechnung des Ruhegehalts das mit dem 1. Januar 1914 den hiesigen Beamten gewährte

Wohnungsgeld mit angerechnet werde. Stadtv. Sander machte die Eingabe zur Kenntnis. Professor Dr. Max Siegfried hat sich mit einem längeren Schreiben an das Kollegium gewendet, in dem er die Beschaffenheit des Leitungswassers erörtert und darauf aufmerksam macht, daß für die Beurteilung der Lösung des Nieses nicht nur die allgemeine Härte des Wassers, sondern die Karbonathärte des Wassers mit in Betracht komme. Anderweitige Schlusfolgerungen würden irrig sein.

Stadtv. Dr. Ing. Thiem bemerkte, daß sich die Bewohner Leipzigs nach den Ergebnissen der langjährigen Untersuchungen des Chemischen Instituts über die Beschaffenheit des Leitungswassers völlig beruhigen können: Es sei auch noch kein Fall von Bleierkrankung vorgekommen, der auf den Genuß von Leitungswasser zurückzuführen sei.

Zum ersten Punkte der Tagesordnung, **Stadtratswahlen**, gab Stadtv. Wilsch die Erklärung ab, daß er und seine Freunde Gegner lebenslänglicher Wahlen seien und sich deshalb nicht an der Wahl beteiligen. Man dürfe hieraus jedoch keine Schlusfolgerung auf ihre Stellung zu den vorgeschlagenen Petitionen ziehen.

Bei den Wahlen wurden je 46 Stimmzettel abgegeben. Davon lauteten je 45 auf die auscheidenden Stadträte Dr. Barthol und Stadtr. Dr. Trautmann. Ein Zettel war weiß. Beide Herren sind somit auf Lebenszeit gewählt.

Die Gasrohrlegung und Beleuchtungseinrichtung in der Straße des 18. Oktobers zwischen den Straßen C und E, sowie die Einlegung der Wasserleitung von Barenthaler Platz bis zur Straße C, unter Bewilligung der Kosten von 62 000 M (von denen bereits 7000 M bewilligt sind), wurde genehmigt.

Zu der Ratsvorlage wegen Nachbewilligung eines Berechnungsgeldes von 10 000 M zur Veranstaltung einer Ausstellung von Kunstwerken älterer Zeit aus Privatbesitz im Kunstgewerbemuseum beantragte die Ausschüsse: Der Vorlage zuzustimmen mit der Maßgabe, daß nur 8000 M (statt 10 000 M) bewilligt werden.

Der Berichterstatter Stadtv. Dr. Anschütz führt zur Begründung an, daß nach Ansicht der Ausschüsse bei der Anschaffung von Stühlen und bei Beschaffung der Möbel um der Betrag von 2000 M erspart werden könne.

Stadtv. Beurat Weidenbach ersucht um volle Bewilligung der 10 000 M. Es handele sich um eine Ausstellung hervorragender bildnerischer Kunstwerke, die eine besonders gesteigerte künstlerische Ausstattung verdienen, namentlich in Hinblick auf den internationalen Charakter der Ausstellung.

Stadtv. Heintze glaubte, daß die nötigen Anschaffungen bewirkt werden können, wenn die einzelnen Posten als übertragbar behandelt würden.

Stadtrat Dr. Limburger hielt die Bewilligung von 10 000 M für unbedingt erforderlich. Auch die Fortitätsausstellung im Stadtgeschichtlichen Museum habe einen gleichen Betrag erfordert. Nach den schon jetzt vorliegenden Anmeldungen dürfe der Umfang der Ausstellung im Kunstgewerbemuseum so groß werden, daß man sich zu wesentlicher Beschränkung verpflichten müsse, um mit 10 000 M zu reichen. Es seien so viel kostbare Gegenstände in Aussicht gestellt, daß vielleicht an eine erhebliche Feuerversicherung als Vorzeichen gedacht werden müsse.

Stadtv. Dr. Anschütz: Nach den Ausführungen

des Stadtv. Weidenbach werden auch die Möbel aus den Ausstellungsmuseen ausgeräumt werden müssen. Dann sei allerdings eine Beschaffung der Möbel nötig. Er sei demgemäß nunmehr für Bewilligung von 10 000 M.

Stadtv. Dr. Straube hob hervor, daß die zu beschaffenden Stühle doch auch für die Zukunft gebraucht werden können.

Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Ausschussantrages mit 38 gegen 25 Stimmen und darauf die Genehmigung der Ratsvorlage (10 000 M).

Der Aenderung von § 1 Abs. 2 der Satzungen des Bauvereins zur Beschaffung preiswerter Wohnungen wurde zugestimmt.

Dem Austausch von Land an der Katl. Bagelstraße wurde unter der Voraussetzung zugestimmt, daß die Hohe Heide einstück nur in dem Umfange eingezogen wird, daß dem Nachbarnordbau die nach § 100 des Allgemeinen Baugesetzes erforderliche Hoffläche gewährleistet wird.

Der Verkauf der Baublocke Nr. 2 an der Zmeinundorfer Straße und am Kohlpartenweg von 3022 Quadratmeter Fläche für 16 000 M (rund 52,90 M für 1 Quadratmeter) wurde genehmigt.

Zu der Ratsvorlage wegen Verkaufs des Baublocks zwischen Hardenberg, Köhler, Stein- und Altenburger Straße mit 3608 Quadratmeter Fläche zum Preise von 36 M für 1 Quadratmeter, und Wegfall der verbrachten Ecken an beiden Seiten der Steinstraße, beantragte die Ausschüsse: Der Vorlage zuzustimmen unter der Voraussetzung, daß auf dem Lande wirklich Kleinwohnungen errichtet werden, und daß der Preis auf 38 M für 1 Quadratmeter erhöht wird.

Bürgermeister Schumann ersucht den Rat darum, darauf zu achten, daß nur Kleinwohnungen geschaffen werden.

Bürgermeister Rath: Nach dem aufgestellten Bauplan sollen von 155 Wohnungen 49 bis zu 400 M, 78 über 400 bis 500 M, 24 über 500 bis 600 M und nur 4 Wohnungen 612 M kosten. Er bitte darum, den Verkaufspreis nicht zu erhöhen. Ein höheres Gebot sei nicht abgegeben worden. Die Stadt erhalte für den Block über 200 000 M. Verlangt man 11 000 M mehr, so sei es fraglich, ob der Verkauf zum Abschluß komme. Im Interesse der Schaffung billiger Wohnungen, sowie weiter, daß bald gebaut und so Arbeit geschaffen werde, bitte er um Genehmigung der Ratsvorlage.

Berichterstatter Stadtv. Weidenbach: Die Ausschüsse seien zu dem Preise von 38 M pro Quadratmeter gelangt in Hinblick auf den Preis des Nachbarnordbaus (42 M). Wenn man die Abschaffungsarbeiten mit 24 000 M veranschlage, ergeben sich 38 M.

Stadtv. Dr. Jund trat von seinem Ausschussamt zurück. — Stadtv. Krejlin sprach für die Ratsvorlage.

Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Ausschussantrages, somit 38 M gebotert wurden, und die Genehmigung der Ratsvorlage (Verkauf für 36 M pro Quadratmeter).

Für die Abschaffung und Abfuhr der Anod. Kiesgrube usw. von einem Teil des Turmsteines wurden 3200 M bewilligt.

Die Errichtung eines Arbeiter-Brauebades für die Kläranlage mit 3800 M Kosten wurde genehmigt.

Der Erbauung einer Pumpanlage zur Abführung der Schlenkewässer eines Teils von L. Wöckern wurde in Gemäßheit der Kläranlage des Rates zugestimmt.

Der Verkauf von etwa 3000 Quadratmeter Land des Flurstücks Nr. 358 in Taucha zum Preise von 0,30 M für 1 Quadratmeter wurde genehmigt. Für die Anbahnung einer Straße der Bahnstraße in Rodau wurden 2200 M bewilligt. Die Anbahnung neuer Tore an einer Feldscheune in Rodau mit einem Aufwand von 1132 M wurde genehmigt.

Endlich fand noch Zustimmung der Abbruch eines Teiles der Baufestungen auf den Grundstücken Hauptstraße Nr. 6, 11 und 42 in Rodau mit 3500 M Kosten.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Eingefandt.

(Für den Inhalt der Einlassungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion außer der Verantwortlichkeit keine Verantwortung.)

Um die Herren Hausbesitzer!

Die Herren Hausbesitzer würden von vielen Mitmenschen großen Dank ernten, wenn sie für Teppichdecken eine bestimmte Zeit am Vormittag anziehen wollten. Bisher darf zu jeder Tageszeit geklopft werden, und so hört man von früh 7 Uhr, im Sommer oft noch früher, bis zum späten Abend dieses unangenehme Geräusch. An den Teppichlärm gewöhnt man sich mit der Zeit, aber nicht an das Teppichklopfen. Wie viele Kranke können oft des Nachts nicht schlafen, gegen Morgen finden sie endlich etwas Ruhe. Da werden sie plötzlich unbarmherzig aufgeschreckt durch ein fürchterliches Bösen, direkt unter den Schlafzimmernfenstern. Und wie viele Menschen habe eine, wenn auch oft nur kurze Mittagsruhe nötig nach einem arbeitsreichen, anstrengenden Vormittag und vor einem eben solchen Nachmittage. Aber da ist Großreinemachen in der Nachbarschaft oder im selben Hause und wieder werden mit aller Kraft Teppiche und Säuer geklopft.

In den großen Mietshäusern Berlins ist das Klopfen nur vormittags von 9-11 Uhr gestattet. Sollte dieses Gebot nicht auch in Leipzig eingeführt werden können? Ich möchte die Herren Hausbesitzer im Interesse aller Kranken und Gesunden, die sowieso schon unter dem immer größer werdenden Lärm der Großstadt zu leiden haben, recht freundlich bitten, dieser dringenden Frage näherzutreten. Der Dank vieler ist ihnen sicher.

Eine vielbeschäftigte Hausfrau und Krankenpflegerin.

Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Pianosortefabrikant, Flügel und Pianinos.

Leipzig 1913 (Internat. Bauausstellung) Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung)

Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“

Zur Fastnachtsbäckerei

Köstlich Frisch Delikat
let meine Edel-Margarine

Pfirsich



mit hohem Rabatt 1 Pfund **1** M.

Unter den bisher in den Handel gebrachten Margarinesorten nimmt meine **Edel-Margarine „Pfirsich“** unstrittig den ersten Platz ein, denn Pfirsich-Edel-Margarine übertrifft nicht bloss die landläufige Bauereibutter, sondern ist der **allerfeinsten Molkereibutter** in jeder Verwendungsart gleich.

Vom 5. Februar bis Donnerstag, den 19. Februar

Frische Molkereibutter

zum billigsten Tagespreise.

- Teebutter F. E. K.** . . . 1/2-Pfd.-Stück **74** M
- Schweineschmalz** blütenweiß . . . 1 Pfund **75** M
- Krügers Pflanzenfett** ausgew. 1 Pfund **60** M
- Palmin** 1-Pfund-Tafel **72** M
- Krügers Pflanzenfett** 1-Pfd.-Tafeln **66** M

Zum Füllen der Pfannkuchen

- Marmelade** gemischt 1 Pfund **28** M
- Pflaumenmus** 1 Pfund **25** M
- Aprikosen-Marmelade** 1 Pfund **55** M
- Erdbeer-Marmelade** 1 Pfund **55** M
- Himbeer-Marmelade** 1 Pfund **55** M

Ergiebig Billig Gut
let mein vorzügliches

Weizenmehl



Original-Beutel 5 Pfd. 75 M

Dieses vorzügliche und wohlchmeckende Weizenmehl erobert sich weiter die Gunst der geehrten Hausfrauen. Das Mehl ist ergiebig, von

ausserordentlicher Backfähigkeit und eignet sich zu allen Haushaltzwecken wie auch zu allen denkbaren Arten von Gebäck.

Pfannkuchen, mit Sternmehl gebacken, gelingen grossartig.

Bon
Jeder erhält von heute an
1 Pfd. Edel-Margarine Pfirsich
und
1/2 Pfd. Taf. Krügers Pflanzenfett
zusammen für 1 Mk.
Gültig bis 19. Februar 1914.

F. E. Krüger

und die bekannten Verkaufsstellen.

Bon
Jeder erhält von heute an
1 Pfd. Edel-Margarine Pfirsich
und
2 Pfd. Sternmehl
zusammen für 1 Mk.
Gültig bis 19. Februar 1914.

Neues Theater.

Zusammenkunft am 5. Februar, abends 7 Uhr:
St. Abonnement-Vorstellung, 4. Serie, dann:
Wegen Jubiläum des Grafen von Orill hat
Wieder...

15. Gewandhaus-Konzert Donnerstag, 5. Februar, 7 Uhr.

Leitung: Professor Arthur Nikisch.
Ouvertüre zu „Carolan“ von Beethoven.
„Also sprach Zarathustra.“ Tondichtung von R. Strauss.
Symphonie pathétique von Tschaiakowsky.

Leipziger Kunstsalon

Telephon 3718 * Thomasing 18

Eröffnungs-Ausstellung
Künstlerbund Bayern

Besichtigung ab Sonnabend, den 7. Februar, mittags 12 Uhr.
Dann täglich geöffnet von 9-7 Uhr.
Sonntags von 11-1 Uhr.

Prospekt auf Wunsch kostenlos.

Altes Theater.

Donnerstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung.
Sum 150. Male
Ein Walzertraum.
Cyperia in 3 Akten von Georg Schumann und Leopold Danneberg...

Battenberg

Täglich abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
8 Colinis-Clairons 8
in ihrer Tanz- und „Ein Künstler-Fest“.
Bowden u. Stoll Bellonis
Comedy-Aerobats. dres. Kakadas.

Sanssouci
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr:
Humoristische Soiree der beliebten
Frey-Bühne

Oscar Junghänel
kommt in die
„Drei Linden“

Pianos
Flügel + Pianinos
in jeder Preislage
Carl A. Lauterbach, Reichsstr. 4/6.

Hofberg-Harmoniums
Fabrik: Leipzig-Lagwitz, Klagenstraße 20.
Muster-Lager: Leipzig, Grimaldstraße 18.

Krystall-Palast

Vollständig neuer Spielplan!
Haskel mit seinem Ensemble
Exzellenz kommt!
Original-Barocke in 2 Akten von Leonhard Haskel.

„Nachtschatten“
Grotteske mit Gesang und Tanz.
Paulette, Graf Krafft, Baptiste, Hoteldirektor.

Panorama
Welt-Restaurant.
Gr. karnevalistisches Konzert
Eintritt 25 Pfg.
Im neuen Café
Künstler-Konzert

Centraltheater - Festsaal
Donnerstag, den 5. Februar:
Grosso
„C.T.“-Reunion
Anfang 8 Uhr. : : Gesellschaftsanzug erbeten.

Unser Inventur-
Ausverkauf

dauert
nur noch einige Tage.
Die Preise sind nochmals ganz bedeutend reduziert.
Auf alle Sorten Schuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder Preisnachlässe bis zu 75%.
Schuhcreme, 1a Qualität, die reguläre 10 Pfg.-Dose jetzt 2 Pf.
Eilen Sie, bald sind auch diese vergriffen.
Schuhhaus Richter
Tauchaer Strasse 8, am Krystallpalast.

Trojans-Schürzenhaus
Leipzig-Sell.
Paul Ocher
Telephon Nr. 1536
Freitag, den 6. Februar
Beginn 7 Uhr:
Gr. Maskenball
darstellend:
Eine Nacht im Palais des Sultans
10 Prämien u. zwar 6 hohe Geldpreise und 4 wertvolle Gegenstände.
Ununterbrochen Konzert von 2 Kapellen

Chüringer Hof
Leipzig
Burgstrasse 19/23. Fernruf 20694.
Volkstümliche Gastwirtschaft
mit vorzüglicher Verpflegung
Fortwährend Ausschank von hochfeinem
Fastnachts-Bock
aus dem Holbräuhaus Würzburg
Russchankpreis 1/2 Lfr. 24 Pfg.
Es empfiehlt sich R. Herrmann.

